

AB

5

43R,24

H. M. Luth. K. Rath. erklärt und  
mit nöthigen Zusätzen versehen & verbessert  
von G. W. C. v. Jäger u. J. v. L. v. S.  
u. J. v. S. v. S. 2<sup>te</sup> Aufl. 8. 1816  
524

~~Das Buch~~

ausg. 00



D. Martin Luthers

kleiner

# Katechismus.

---

Zugleich enthaltend:

eine zweite Erklärung der Hauptstücke desselben,  
eine Sammlung von Bibelsprüchen, Liederversen  
und einen Anhang, in welchem man Fragen und  
Antworten über den Inhalt der heiligen Schrift,  
über die Feyer der christlichen Feste und einige  
Morgen- Abend- und Tisch-Geberche für die  
häusliche Andacht der Jugend findet.

Zunächst zum

Auswendiglernen für Kinder in Volksschulen.



---

Breslau 1813,  
gedruckt und im Verlage bei Carl Benj. Feistel.

Cons.-Rath Radeckesche  
Sammlung.



---

## V o r b e r i c h t.

Zunächst für Schullehrer und Prediger.

---

Dieser Katechismus ist, wie schon der Titel sagt, nicht für Lehrer, sondern nur für Kinder in Volksschulen zum Auswendiglernen der darin enthaltenen Hauptstücke, Erklärungen, Sprüche, Liederverse und Gebethe bestimmt. Ich bin nämlich mit vielen neuern und ältern Jugendlehrern übereinstimmend der Meinung, daß die Seelen der Kinder die Religionswahrheiten nicht bloß mit dem Verstande und Herzen auffassen, sondern auch in kräftigen u. verständlichen Worten, tief und unvergessbar, ihrem Gedächtniß einprägen müssen. Zudem Ende habe ich Luthers kleinen Katechismus, ein schon durch sein Alter und durch einzelne kräftige Stellen desselben ehrwürdiges Buch hier zuerst unverändert abdrucken zu lassen, nicht sowohl, weil derselbe noch in manchen deutschen Provinzen, besonders aber in Schlesien, eine fast göttliche Autorität behauptet, sondern weil ich überzeugt bin, daß dieses Buch, recht gebraucht, mit Vorsicht erklärt, auch noch in unserer Zeit, in der man die religiösen Begriffe mehr zu läutern u. deutlich zu machen suchte, groß-

großen Nutzen stiften kann, da es sich besonders durch eine edle Popularität — eine Hauptforderniß aller Jugendschriften für das Volk — und durch eine höchst einfache Anordnung und Auswahl der Materien vortheilhaft auszeichnet. Als solches eignet es sich wohl am besten zum ersten Lehrgange für Kinder von 8 bis 10 Jahren. Der Lehrer solcher Unmündigen wird, meiner Meynung nach, wohlthun, wenn er sich auf eine weitläufige Erklärung der darin enthaltenen Religionswahrheiten nicht einläßt, sondern nur Sorge trägt, daß die zarte, unbefangne Seele des Kindes, die kräftigen und gemüthlichen Worte Luthers recht auffasse und einpräge.

Für den zweiten Curfus, für die Schüler der zweiten Classe in Volksschulen, für Kinder von 10 bis 12 Jahren, die bereits über den Inhalt des auswendig zu Lernenden nachdenken können, diene die andre Abtheilung dieses Buchs, in welcher zwar Luthers Hauptstücke und Fragen abermals zum Grunde liegen, aber denselben andere, mehr der Sprache unserer Zeit angemessene und so verständlich, als möglich, abgefaßte Erklärungen beigelegt sind. Ich gestehe es, daß ich auf diese Idee durch eine ähnliche Bearbeitung des Lutherischen Katechismi eines bereits verstorbenen schlesischen Predigers gekommen bin; doch weiche ich in mehreren Stücken von ihm ab; in denen ich nur meinen eigenen Überzeugungen gefolgt bin

bin. Die Erklärung des zweiten und dritten Artikels hätte ich gern kürzer gefasst: allein ich vermochte es nicht, die Fülle der darin enthaltenen Wahrheiten in wenigern Worten zusammenzufassen, ohne mich zugleich gegen die Deutlichkeit und Popularität zu veründigen. Mit dem Auswendiglernen dieser Erklärungen verbinde der Lehrer das Memoriren der dahinterstehenden sorgfältig ausgewählten, deutlichen und kräftigen Bibelverse, deren Anzahl mir für den ersten vollständigen Religionsunterricht genügend scheint; doch hüte er sich auch da vor einer zu großen Weiterschweifigkeit, Zersplitterung und Ausdehnung der Materien. In der That, das zu viele Katechisiren und Socratisiren, wie man diese Art des Unterrichts fälschlich zu benennen pflegt, das Einmischen fremdartiger Gegenstände, naturhistorischer, technologischer und dergl. mindert nur den Eindruck, den die Religionswahrheiten in das kindliche Gemüth machen.

Haben die Kinder Luthers Hauptstücke auf diese Art in Verbindung der vorzüglichsten verständlichsten Bibelverse völlig inne und sind sie nebenbei mit den lehrreichsten Erzählungen der heiligen Schrift bekannt gemacht worden, so sind sie, meiner Meinung nach, hinlänglich vorbereitet, einen vollständigern Religionsunterricht, der alle Wahrheiten unsers Glaubens umfaßt, in der ersten Klasse einer Bürger- oder Volksschule, oder von einem Prediger zu verstehen und

und mit Nutzen zu besuchen. Hier lerne der Schüler die in diesem Katechismo in der nächst folgenden Abtheilung enthaltene und in 48 Wochenlectionen zusammengefaßte und nach den Hauptstücken Luthers geordnete Sammlung von Bibelstellen und mit ihnen zugleich die darauf folgenden, auf ähnliche Art geordneten Liederverse auswendig, wobei dem Lehrer die dabei befindlichen Ueberschriften als Leitfaden seines Unterrichts dienen können. Vierteljährig, allemal in der dreizehnten Woche, lasse der Lehrer die bereits erlernten wiederholen, auf diese Art werden die Schüler in einem Jahre mit den vorzüglichsten Bibelversen, die sie an alle Hauptwahrheiten der Religion erinnern, bekannt. Ich behielt bei der Zusammenstellung absichtlich die Ordnung Luthers, da ich die Hauptstücke seines Katechismi in diesem Buche einmal zum Grunde gelegt hatte. Indem ich wünsche, daß die geübten Schüler diese Sprüche und Liederverse auswendig lernen sollen, so bedarfs nicht erst einer Erwähnung, daß sie gezwungen werden sollen, alle, durchaus alle, zu memoriren, daja das Gedächtnis der Kinder auch in diesen Jahren so sehr verschieden ist. Für die Minderfähigen habe ich daher die leichtern, verständlichern und kürzern mit größerer Schrift, die übrigen aber, für die mehr geübten mit kleinerer, abdrucken lassen. Hin und wieder findet man auch in dieser Spruchsammlung nicht abge-

ge-

gedruckte, sondern nur nach Buch, Kapitel und Vers angezeigte Bibelfstellen, die der Lehrer dazu gebrauchen kann, die Kinder in dem Nachschlagen der Bibel, entweder in der Lehrstunde selbst, oder zu Hause durch das Abschreiben derselben, zu üben. Dafs auch diese Übung von grossem Nutzen ist, die jungen Leute mit dem Inhalt der Bibel bekannt zu machen, weifs jeder Lehrer.

Als Anhang habe ich diesem Buche erstlich Fragen und Antworten über den Inhalt der heiligen Schrift, dann über die Ablichten der christlichen Feste und zuletzt einige Morgen- Abend- und Tischgebethe hinzugefügt. Ich glaube, dafs auch über die beiden erst genannten Gegenstände Kinder in Volksschulen zweckmäfsig unterrichtet werden müssen. Die zuletzt folgenden Gebethe mögen den Lehrern zugleich einen Wink geben, ihren Schülern andere, ähnliche, selbst verfertigen zu lassen, damit sie sich derselben abwechselnd bei der häuslichen Andacht ihrer Aeltern bedienen können.

Aus den redlichsten Absichten habe ich mich zur Abfassung dieses Buchs entschlossen; ich glaubte, dafs ein solches unsern Volksschulen noch mangle. Ich werde mich freuen, wenn unbefangene und redliche  
Schu-

Schul- und Religionslehrer es nicht unzweckmässig finden sollten und mit herzlichem Danke jede Zurechtweisung, jeden gegründeten Tadel aufnehmen; den lieblosen, ungegründeten werde ich mit Stillschweigen übergehen. Gott begleite auch diese meine Bemühung mit seinem Segen, Geschrieben den 15. October 1812.

J. C. D. Geiser,  
Diaconus an der Haupt und Pfarrkirche zum  
heiligen Bernhard zu Breslau.

---

---

# D. Martin Luthers Katechismus.

---

## Das erste Hauptstück.

### Von den heiligen Zehn Geboten Gottes.

(nach 2. Mos. 20, 1—17)

Wie lautet das erste Gebot?

Ich bin der Herr dein Gott. Du sollst nicht andere Götter haben neben mir.

Was ist das? (oder wie erklärt dies Luther?)

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

Wie lautet das andere Gebot?

Du sollst den Namen deines Gottes nicht unnützlich führen. Denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bey seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen, sondern denselben in allen Nöthen anrufen, beten, loben, und danken.

Wie lautet das dritte Gebot?

Du sollst den Feiertag heiligen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten; sondern dasselbe heilig halten, gerne hören und lernen.

Wie lautet das sierte Gebot?

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dir wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

W

Was

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen; sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten.

Wie lautet das fünfte Gebot?

Du sollst nicht tödten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden, noch Leid thun; sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

Wie lautet das sechste Gebot?

Du sollst nicht ehebrechen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig und leben in Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl liebe und ehre.

Wie lautet das siebente Gebot?

Du sollst nicht stehlen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten sein Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waare und Handel an uns bringen; sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

Wie lautet das achte Gebot?

Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, auf terreden oder bösen Leumund machen; sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum Besten kehren.

Wie lautet das neunte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechts an uns bringen; sondern ihm dasselbige zu behalten, förderlich und dienstlich seyn.

Wie lautet das zehnte Gebot?

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles, was sein ist.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde, oder Vieh abspannen, abdringen, oder abwendig machen; sondern dieselben anhalten, daß sie bleiben, und thun, was sie schuldig sind.

Was saget nun Gott von diesen Geboten allen?

Er saget also: Ich der Herr, dein Gott, bin ein starker eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimfuchet an den Kindern, (die mich, wie ihre Väter hassen) bis ins dritte und vierte Glied: Aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl bis ins tausende Glied.

Was ist das?

Gott dräuet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten; darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun. Er verheisset aber Gnade und alles Gute allen, die solche Gebote halten: darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

Das andere Hauptstück.  
Vom Christlichen Glauben.

Wovon handelt der erste Artikel?

Von der Schöpfung.

Wie lautet er?

Ich glaube an Gott den Vater, Allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Was ist das?

Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat, sammt allen Creaturen, mir Leib und Seele, Augen und Ohren, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält, dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh, und alle Güter, mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und des Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmt, und vor allem Uebel behütet und bewahret; und das alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne alle mein Verdienst und Würdigkeit. Das alles ich ihm zu danken und zu loben, dafür zu dienen und gehorsam zu seyn, schuldig bin. Das ist gewißlich wahr.

Wovon handelt der andere Artikel?

Von der Erlösung.

Wie lautet er?

Ich glaube an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben (niedergefahren zur Hölle,) am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend

figend zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das?

Ich glaube, daß Jesus Christus, wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, sey mein Herr, der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen, von allen Sünden, vom Tode und der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blute, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit; gleichwie er ist auferstanden von den Todten, lebet und regiret von Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

Wovon handelt der dritte Artikel?

Von der Heiligung.

Wie lautet er?

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen.

Was ist das?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herren, glauben oder zu ihm kommen kann: sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, geheiligt und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beru- fet, sammlet, erleuchtet, heiligt, und bey Jesu Christo erhält, im rechten einigen Glauben. In  
wel-

welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergiebt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken, und mich sammt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

### Das dritte Hauptstück.

## Das Gebet des Herrn, oder das heilige Vater Unser.

Wie lautet die Anrede?

Vater unser, der du bist im Himmel.

Was ist das?

Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder: auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater bitten.

Wie lautet die erste Bitte?

Geheiliget werde dein Name.

Was ist das?

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns heilig werde. *Offeb. Joh. 4. 8.*

Wie geschieht das?

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben. Das hilf uns lieber Vater im Himmel! Wer aber anders lehret und lebet, als das Wort Gottes lehret, der entheiligt unter uns den Namen Gottes. Da behüte uns vor, lieber himmlischer Vater!

Wie lautet die andere Bitte?

Dein Reich komme.

Was ist das?

Gott

Gottes Reich kommt wohl ohne unser Gebet von ihm selbst; aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme. *Matth. 6. 33.*

Wie geschieht das?

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebt, daß wir seinem heiligen Worte durch seine Gnade glauben, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich. *Rom. 14. 17. 18.*

Wie lautet die dritte Bitte?

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das?

Gottes guter und gnädiger Wille geschieht wohl ohne unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns geschehe.

Wie geschieht das?

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille; sondern stärket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger und guter Wille. *1 Joh. 2. 16. 17. Joh. 14. 21.*

Wie lautet die vierte Bitte?

Unser täglich Brodt gieb uns heute.

Was ist das?

Gott giebt das tägliche Brodt auch wohl ohne unsere Bitte allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebet, daß ers uns erkennen lasse, und wir mit Dankfagung empfangen unser täglich Brodt.

Was heißt denn täglich Brodt?

Alles, was zur Leibesnahrung und Nothdurft

*ψ 37. 25. Matth. 6. 34.*

gehört,

gehört, als: Essen, Trinken, Kleider, Schuh,  
Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm  
Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme  
und getreue Oberherren, gut Regiment, gute  
Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute  
Freunde, getreue Nachbarn, und desgleichen.

Wie lautet die fünfte Bitte?

Und vergieb uns unsere Schuld wie wir ver-  
geben unsern Schuldigern. *1 Joh. 1. 8, 9.*

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater  
im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde,  
und um derselben willen solche Bitten nicht ver-  
sagen; denn wir sind der keines werth, das wir  
bitten, habens auch nicht verdienet: sondern er  
wolle uns alles aus Gnaden geben, da wir täg-  
lich viel sündigen und wohl eitel Strafe verdie-  
nen. So wollen wir aber wiederum auch herz-  
lich vergeben und gerne wohl thun denen, die  
sich an uns versündigen. *Matth 6. 14.*

Wie lautet die sechste Bitte?

Und führe uns nicht in Versuchung. *1 Cor. 10. 13*

Was ist das?

*2 Cor 12. 9*

Gott versucht zwar niemand; aber wir bit-  
ten in diesem Gebet, daß uns Gott wolle behü-  
ten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die  
Welt und unser Fleisch nicht betrüge, noch ver-  
führe in Mißglauben, Verzweiflung und andere  
große Schande und Laster: und ob wir damit  
angefochten würden, daß wir doch eyndlich gewin-  
nen und den Sieg behalten. *Jacob. 1. 12. 14.*

Wie lautet die siebente Bitte?

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Was

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allem Uebel, an Leib und Seele, an Gut und Ehre, erlöse, und zulezt, wenn unser Sündlein kömmt, ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden aus diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmeln. Amen. *offb. Joh. 21. 3. 1 Cor. 2. 9. 1 Chron. 30. 11-13* Was heißt Amen?

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhört. Denn er selbst hat uns geboten also zu beten, und verheißten, daß er uns wolle erhören. Amen, Amen, das heißt: Ja, ja, es soll also geschehen!

Das vierte Hauptstück.

Von der heiligen Taufe.

Zum ersten.

Was ist die Taufe?

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser; sondern sie ist das Wasser in Christi Gebot verordnet, und mit Gottes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort Gottes?

Da unser Herr Christus spricht, Matthäi am letzten: Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heiden, und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

Zum andern.

Was giebt oder nützet die Taufe?

Sie wirket (versichert) Vergebung der Sünden, Erlösung vom Tode und Teufel, und die ewige Seligkeit allen, die (wahrhaftig) glauben; wie die Worte und Verheißung Gottes lauten,

Welches sind denn solche Worte und Verheißung Gottes?

Da unser Herr Christus spricht, Marci am

lestest: Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.

Zum dritten.

Wie kann Wasser solche große Dinge thun? Wasser thut freylich nicht; sondern das Wort Gottes so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Worte Gottes im Wasser trauet. Denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Taufe; aber mit dem Worte Gottes ist es eine Taufe, das ist ein gnadenreich Wasser des Lebens und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geiste; wie St. Paulus sagt zum Tito im dritten Capitel: Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch Jesum Christum unsern Heiland; auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung. Das ist gewißlich wahr.

Zum vierten.

Was bedeutet denn solches Wassertaufen?

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäufet werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten; und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben?

St. Paulus zu den Römern am sechsten spricht: Wir sind sammt Christo durch die Taufe begraben in den Tod; auf daß, gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket, durch die Herrlichkeit

seit des Waters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

## Das fünfte Hauptstück. Von der Beichte oder dem Amt der Schlüssel.

Was ist die Beichte?

Die Beichte begreiffet zwey Stücke in sich: Eines, daß man die Sünde bekenne: Das andere, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe, als von Gott selbst, und ja daran nicht zweiffe, sondern fest gläube, die Sünde sey dadurch vergeben vor Gott im Himmel.

Welche Sünden soll man denn beichten?

Vor Gott soll man sich aller Sünden schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater Unser thun; Aber vor dem Beichtiger sollen wir allein die Sünde bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen.

Welche sind die?

Da siehe deinen Stand an, nach den Zehern Geboten, ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht, Magd seyest, ob du ungehorsam, untreu, unfleißig gewesen seyest, ob du jemand leid gethan hast mit Worten oder Werken, ob du gestohlen, versäümet, verwahrloset, oder Schaden gethan hast?

Wie pflegest du zu beichten?

Würdiger, lieber Herr, ich bitte euch, ihr wollet meine Beichte hören, und mir die Vergebung sprechen um Gottes Willen.

Sag

Sag an:

Ich armer Sünder bekenne mich vor Gott und euch aller meiner Sünden schuldig: Insonderheit, daß ich Gott meinen Herrn nicht von ganzem Herzen, noch meinen Nächsten wie mich selbst, geliebet habe. Aber, dagegen bin ich in Sünden empfangen und geboren, und von Jugend auf habe ich Gott mit argen Gedanken, Lüsten und arger Zuneigung, wie auch mit Worten und Werken mannigfaltig erzürnet. Das reuet mich von Herzen, und gläube, daß Christus allein für mich bezahlet hat. Gedenke auch mit Gottes Hülfe mein Leben zu bessern. Bittre also, Würdiger lieber Herr, ihr wöllet mir an Gottes statt Vergebung aller meiner Sünden sprechen, und durch Gottes Wort mein blödes Gewissen trösten.

Wo ist die Lehre der Schlüssel des Himmelreichs begriffen?

Matth. 16. spricht Christus zu Petro: Ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben: Alles was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden seyn, und alles was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los seyn. Joh. am 20. Jesus blies seine Jünger an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist: welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Das

Das sechste Hauptstück.  
Vom Sacrament des Altars.

Wie ein Haus Vater dasselbe seinen Kindern und Gesinde aufs einfältigste vorhalten soll.

Was ist das Sacrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi, unter dem Brodt und Wein, uns Christen zu essen und zu trinken, und von Christo selbst eingesezt.

Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die heil. Evangelisten Matthäus, Marcus, Lucas, und St. Paulus: Unser Herr JESUS Christus, in der Nacht da er verrathen ward, nahm er das Brodt, danket, und brach, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet, hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, danket, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihes trinket zu meinem Gedächtniß.

Was nüget denn solch Essen und Trinken?

Das zeigen uns diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Nämlich, daß uns im Sacrament Vergebung  
der

der Sünden, Leben und Seligkeit, durch solche Worte gegeben wird; denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kann leiblich Essen und Trinken solche große Dinge thun?

Essen und Trinken thuts freilich nicht, sondern die Worte, so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken als das Haupt-Stück im Sacrament; und wer denselbigen Worten glaubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nemlich Vergebung der Sünden.

Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine feine äußerliche Zucht; aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte; Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht glaubet oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt: Denn das Wort für euch, erfordert eitel glaubige Herzen.

Der.

Derſelbe Katechiſmus Lutheri mit einer  
andern Erklärung.

Das erſte Hauptſtück.

Von den heiligen Zehn Geboten Gottes.

Wie lautet das erſte Gebot?

Ich bin der Herr dein Gott. Du ſollſt nicht  
andre Götter haben neben mir.

Was fordert Gott in dieſem Gebot von dir?

Ich ſoll ihn, den allein wahren Gott recht erken-  
nen, würdig verehren, kindlich fürchten, über al-  
les lieben, ihm für alle Wohlthaten danken, wil-  
lig gehorchen, ihm feſt vertrauen und mich auch  
in Unglück und Noth ſeinem weiſen und gütig-  
en Willen unterwerfen.

5. Moſe 6, 4-7 Der Herr unſer Gott, iſt ein  
Einiger Herr.

Pr. Salom. 12, 13. 14 Laſſet uns die Haupt-  
ſumma aller Lehre hören: Fürchte Gott und  
halte ſeine Gebote, denn das gehöret allen  
Menschen zu.

Matth. 22, 37. Du ſollſt lieben, Gott deinen  
Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer See-  
le und von ganzem Gemüthe; das iſt das  
vornehmſte und größte Gebot.

Pſ. 118, 8. Es iſt gut auf den Herrn ver-  
trauen und ſich nicht verlaſſen auf Menſchen.

Wie lautet das andere Gebot?

Du ſollſt den Namen deines Gottes nicht un-  
nützlich-

nützlich führen. Denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.  
Was heißt das?

Ich soll den Namen Gottes immer mit tiefer Ehrfurcht aussprechen, ich soll ihn nicht zu leichtsin- nigen und falschen Eidschwüren mißbrauchen; nie durch sündliches Fluchen ihn entheiligen, sondern ihn nur dann nennen, wenn ich zu Gott bete und mich an seine Macht und Liebe erinnere.

3. Mos. 19, 12. Ihr sollt nicht falsch schwö- ren bei meinem Namen und entheiligen den Namen Gottes.

Röm. 12, 14. Segnet, die euch verfolgen. Segnet und fluchet nicht.

Matth. 4, 10. Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn und ihm allein dienen. *C. S.* 33-37.

Wie lautet das dritte Gebot?

Du sollst den Feiertag heiligen.

Was heißt das?

Ich soll an Sonntagen und Festen statt der gewöhnlichen Berufsarbeiten dem öffentlichen Gottesdienste mit Andacht beiwohnen und auch zu Hause solche Tage zum Gebet, zum Lesen der heiligen Schrift und zu frommen Betrachtungen anwenden.

2. Mos. 20, 8, 9. Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du ar- beiten und alle deine Dinge beschicken, aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, da sollst du kein Werk thun.

Luc. 11, 28. Seelig sind die das Wort Got- tes hören und bewahren.

Slr.

Sir. 6, <sup>35-37</sup> 35. Höre gerne Gottes Wort und merke die guten Sprüche der Weisheit.

Jac. 1, 22. Seyd Thäter des Wortes und nicht Hörer allein, auf daß ihr euch nicht selbst betrüget.

Col. 3, 16. Lasset das Wort Christi reichlich unter euch wohnen in aller Weisheit. Lehret und vermahneth euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen, lieblichen Liedern und singet und spielet dem Herrn in eurem Herzen.

Wie lautet das vierte Gebot?

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dir's wohl gehe und du lange lebest auf Erden.

Was heißt das?

Ich soll meinem Vater und meiner Mutter, meinen Lehrern und Verwandten, der Obrigkeit und meinen Vorgesetzten, allen, die mir Gutes thun und für mich sorgen, die schuldige Ehrerbietung erweisen, sie herzlich lieben, ihnen dankbar und gehorsam seyn.

Eph. 6, 2. 3. Ehre Vater und Mutter das ist das erste Gebot, das Verheißung hat, auf daß dir's wohl gehe und du lange lebest auf Erden.

Sir. 3, 9. 11. Ehre Vater und Mutter mit der That, mit Worten und Geduld, auf daß ihr Segen über dich komme. Denn des Vaters Segen baut den Kindern Häuser und der Mutter Fluch reißet sie nieder.

Eph. 6, 1. Ihr Kinder seyd gehorsam euren Aeltern in dem Herrn, denn das ist billig.

B

Ehr.

Ebr. 13, 17. Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seele, als die da Rechenschaft dafür geben sollen auf daß sie das mit Freuden thun und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut.

Röm. 13, 1-7 Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott. Wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet.

Wie lautet das fünfte Gebot?

Du sollst nicht tödten.

Was heißt das?

Ich soll mir und Andern weder das Leben verkürzen, noch an der Gesundheit schaden, sondern sie möglichst zu erhalten und in Krankheit durch Hülfe eines verständigen Arztes und nicht durch zwecklose schädliche Mittel wiederherzustellen suchen, in Gefahren meinen Mitmenschen, so viel ich kann zu Hülfe eilen, um ihr Retter zu werden, überhaupt aber mich bemühen durch einen heitern Sinn mir und andern das Leben zu erleichtern und zu versüßen.

Sprüch. Salom. 24, 8. Wer sich selbst Schaden thut, den heißt man billig einen Erz-bösewicht.

Sir. 37, 30. Mein Kind prüfe, was deinem Leibe gesund ist; und was ihm ungesund ist, das gieb ihm nicht.

1. Mos. 9, 6. Wer Menschen Blut vergißt, deß Blut soll auch durch Menschen vergossen werden; denn Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht. —

Wie

Wie lautet das sechste Gebot?

Du sollst nicht ehebrechen.

Was heißt das?

Erwachsene sollen die Ehe heilig halten; ich aber soll mich schon in der Jugend aller un-  
schicklichen und schaamlosen Worte, Gebehrden  
und Handlungen enthalten und mich überhaupt  
der Keuschheit und Ehrbarkeit zu jeder Zeit, in  
Gegenwart Anderer und in der Einsamkeit be-  
fleißigen.

Math. 5, 8. Seelig sind die reines Her-  
zens sind. *Syrach 23. 4-6. B*

Eph. 5, 3. 4. Alle Unreinigkeit lasset nicht  
von euch gesagt werden. Auch schandbare  
Worte, Narrentheidinge oder Scherz, welche  
euch nicht ziemen,

1. Mos. 39, 9 Wie sollt' ich ein so gro-  
ßes Uebel thun und wider den Herrn, meinen  
Gott, sündigen?

Wie lautet das siebente Gebot?

Du sollst nicht stehlen.

Was heißt das?

Ich soll jedem das Seine lassen; ich soll  
mich weder durch Diebstahl, Wucher, Betrug,  
Ungerechtigkeit oder schädlichen Geiz zu berei-  
chern suchen; ich soll mich nicht durch Müßig-  
ganga, Faulheit, und unordentliches Leben arm  
machen; ich soll vielmehr, so viel ich kann,  
Schaden und Nachtheil verhüten, durch Fleiß  
und Arbeitsamkeit mich und Andre beglücken und  
durch Wohlthun armen Menschen zu helfen suchen.

1. Theß. 4, 6. Niemand greife zu weit,  
B 2 noch

noch bevorthteile seinen Bruder im Handel; denn der Herr ist Rächer über das Alles.

1. Tim. 6, 10. (Hütet euch vor dem Geiz, denn niemand lebt davon, daß er viel Güter hat.)

Spr. Sal. 10, 4. Läßige Hand machet arm, aber der Fleißigen Hand machet reich.)

(Sir. 33, 29. Müßiggang lehrt viel Böses.

1. Mos. 3, 19. Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brodt essen.

(Spr. Sal. 14, 23. Wo man arbeitet, da ist genug; wo man aber mit Worten umgeheth, da ist Mangel. — *Exh. 4. 26*)

Job. 4, 7. 8. 9. Von deinen Gütern hilf den Armen, so wird dich Gott wieder gnädig ansehen. Wo du kaust so hilf den Dürstigen; hast du viel, so gieb reichlich, hast du wenig, so gieb das Wenige mit treuem Herzen.

Wie lautet das achte Gebot?

Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was heißt das?

Ich soll Niemanden vorsätzlich mit Unwahrheiten hintergehen oder belügen und besonders die Wahrheit vor Gericht gewissenhaft anzeigen und bekräftigen; ich soll keinen durch lieblose Urtheile, durch Verläumdungen und Schmähungen um Ehre und guten Namen bringen; ich soll alle Verrätherei als schändlich vermeiden; ich soll überhaupt das Gute an meinen Nebenmenschen rühmen, mit seinen Fehlern Geduld haben, und wo möglich, alles zum Besten kehren.

Ps. 34, 14. Behüte deine Zunge vor Bösem und deine Lippen, daß sie nicht falsch reden.

Eph. 4, 25. Leget die Lügen ab und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir untereinander Glieder sind.

Spr. Sal. 14, 25. Ein treuer Zeuge errettet das Leben; aber ein falscher Zeuge betrüget.

Sir. 19, 6. Hörest du was Böses, das sage nicht nach, denn Schweigen schadet dir nicht.

Luc. 6, 37. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet.

Sir. 6, 5. Wer alles zum Besten ausleget, der machet ihm viel Freunde; und wer das Beste zur Sache redet, von dem redet man wieder das Beste.

Wie lautet das neunte und zehnte Gebot?

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, Weib, Knecht, Magd, Vieh oder alles, was sein ist.

Was heißt das?

Ich soll bald und ernstlich jede unrechtmäßige Neigung und jeden Hang nach verbotnen Dingen in mir unterdrücken und es nie vergessen, daß böse Lust zur wirklichen Sünde führt.

Röm. 7, 18. 19. Ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleisch, wohnet nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht. Denn das Gute, das ich will, das thue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das thue ich.

Gal. 5, 24. Welche Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden.

*C. 5. 16-18 - Wundtoll in Jesu* Röm.  
*Tabua 4. C. die loblay taln Oun Aug*

Röm. 6, 12. Laſet die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten.

Was ſaget nun Gott von diesen Geboten allen?

Er ſaget also: Ich, der Herr, dein Gott, bin ein starker, eifriger Gott, der über die, so mich haſſen, die Sünde der Väter heimsucht bis ins dritte und vierte Glied; aber denen, so ich liebe, thue ich wohl bis ins tausendste Glied.

Was heißt das?

Die Uebertreter der Gebote Gottes haben seinen Unwillen und seine Strafe zu erwarten; ja sie machen nicht nur sich, sondern auch Andere, selbst ihre Kinder und Enkel unglücklich und elend. Dagegen beglückt und segnet Gott die Frommen, die seinen Geboten gehorsam sind bis auf die entferntesten Nachkommen. Ich will mich also hüten vor jeder Sünde und gern thun, was Gott von mir verlangt.

Jes. 57, 21. Die Gottlosen haben keinen Frieden.

Pf. 37, 37.<sup>44</sup> Bleibe fromm und halte dich recht, denn solchen wird es nachher wohl gehen.

1. Tim. 4, 8. Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.

Röm 2. 4-11.

ψ 1. 1-3.

Das

Das andere Hauptstück.  
Vom Christlichen Glauben.

Wie lautet der erste Artikel (Glaubenswahrheit)?

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde.

Was glaubst du darnach?

Ich glaube, daß Gott der Allmächtige und Allweise, die ganze Welt und alles, was darinnen ist, Engel und Menschen, lebendige und leblose Geschöpfe, erschaffen hat und noch erhält; ich glaube, daß er mir das Leben geschenkt und mir an Leib und Seele große Vorzüge verliehen hat; daß er alle meine Schicksale gütig leitet; daß er mich von meiner Geburt an von vielen Unfällen gnädig bewahrt, in unzähligen Gefahren allmächtig beschützt und daraus errettet hat. Ich bin fest überzeugt, daß er mit väterlicher Huld und Güte auch in Zukunft mich beschirmen, beglücken und nie verlassen werde. Ich halte mich deshalb verpflichtet, ihn für alle diese Wohlthaten als meinen Herrn und Vater zu erkennen, ihm täglich zu danken und ihm in allen Stücken gehorsam zu seyn.

Röm. 1, 20. Gottes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit wird ersehen, so man das wahrnimmt an den Werken, nämlich an der Schöpfung der Welt.

Pf. 19, 2. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes und die Beste verkündigt seiner Hände Werk. Ein Tag sagt's dem andern und eine Nacht thut's kund der andern.

I. Tim.

1. Tim. 6, 16. Gott, der allein Unsterblichkeit hat, wohnet in einem Lichte, da niemand zu kommen kann, welchen kein Mensch gesehen hat, noch sehen kann.

1. Mos 17, 1. Ich bin der allmächtige Gott, wandle vor mir und sey fromm.

Pf. 102, 26—28. Du, o Gott! hast vorhin die Erde gegründet und die Himmel sind deiner Hände Werk. Sie werden vergehen aber du bleibest; sie werden veralten, wie ein Gewand; sie werden verwandelt, wie ein Kleid, wenn du sie verwandeln wirst. Du aber bleibest, wie du bist und deine Jahre nehmen kein Ende.

Job. 10, 12. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan und dein Aufsehn bewahrt meinen Odem.

Pf. 121, 2. Meine Hülfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Wie lautet der andere Artikel?

Ich glaube an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, (niedergesahren zur Hölle,) am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren zum Himmel, sitzend zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was glaubest du darnach?

Ich glaube, daß Jesus Christus, Gottes einziger Sohn, der auf eine außerordentliche Weise

se Mensch wurde, der vollkommenste Lehrer, der wahre Erlöser und das erhabenste Vorbild für alle Menschen ist. Ich glaube, daß er uns die richtigste Erkenntniß von Gott und seinem gnädigen Willen, die größte Ermunterung zu allem Guten, den kräftigsten Trost im Leiden und Unglück, die Erlösung von Sünde und Elend, die Versöhnung mit Gott, und die seeligste Hoffnung im Tode erworben hat. Er bestätigte seinen göttlichen Ursprung durch die untrüglichen Wahrheiten, durch sein heiliges Leben, durch wohlthätige Wunder, durch sein unschuldigtes Leiden und Sterben, durch seine Freudigkeit im Tode und durch sein Auferstehn aus dem Grabe. Himmelwärts ging er zu Gott, seinem Vater, der ihn gesandt hatte. Nun lebt und herrscht er mit ihm im Himmel in gleicher Macht und wird einst als Richter der Welt öffentlich unser ewiges Schicksal entscheiden. Ich bin ihm deshalb Anbetung, Ehrfurcht, Dank, Liebe und Gehorsam schuldig und nie will ich es vergessen, daß er mein Heiland und Seligmacher ist.

Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Col. 1, 15. Christus ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborne unter allen Creaturen.

1. Cor. 1, 30. Jesus Christus ist uns von Gott gemacht zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung.

Joh. 7, 16. 18. Meine Lehre ist nicht mein,  
son-

sondern des, der mich gesandt hat, so jemand will des Willen thun, der wird inne werden, ob diese Lehre von Gott sey, oder ob ich von mir selber rede.

Apost. 10, 38. Jesus ist umhergezogen und hat wohlgethan und gesund gemacht. Denn Gott war mit ihm.

Ebr. 12, 2. 3. Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher, da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldet er das Kreuz und achtete der Schande nicht.

Phillip. 2, 5. Ein Jeglicher sey gesinnt, wie Jesus Christus auch war.

Tit. 2, 14. Jesus Christus hat sich selbst für uns gegeben, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken.

1. Corin. 15, 19. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. *2 Cor. 5. 10. wir müssen alle*

*v. 15*  
Wie lautet der dritte Artikel?

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben.

Was glaubest du darnach?

Ich glaube, daß ich nicht durch mein eignes Bestreben allein ein frommer und guter Christ werden kann, sondern daß ich durch den heiligen Geist, durch Jesu Lehre und Gottes Beistand, reich an heilsamer Erkenntniß und Tugend werden muß. Ich glaube, daß Gott auch mich durch die Lehre Jesu zu einer vollständigen Erkenntniß seines Willens gelangen läßt, zur Vollbringung desselben die

nd.

nöthige Kraft verleiht und zur Ausübung des Guten fortwährend ermuntert und stärkt. Ich glaube, daß Gott noch jetzt die ganze Christenheit erhält, beschirmt und beglückt und daß die Gemeine Jesu auf Erden nie untergehen wird. Ich glaube, daß Gott mir und allen Sündern, die sich ernstlich bessern, um Christi willen, ihre Sünden vergiebt; daß er meine Seele im Tode erhält und nach dem Tode in einem andern Leben jedem vergelten wird nach seinen Werken. Ich glaube auch, daß er meinen Leib verklärt und herrlich wieder herstellen und mich im Verein mit allen Guten ewig und unaussprechlich beseeligen werde.

1. Cor. 2, 10. 11. Der Geist erforschet alle Dinge auch die Tiefen der Gottheit. Denn niemand weiß was in Gott ist, ohne der Geist Gottes.

1. Cor. 3, 11. Wißet ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seyd und der Geist Gottes in euch wohnet?

1. Cor. 12, 3. Niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist.

Eph. 1, 7. An Jesu haben wir die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

2. Tim 1, 10. Christus hat dem Tode die Macht genommen und Leben und Unsterblichkeit ans Licht gebracht durch das Evangelium.

Joh. 11, 15. Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbe, und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben.

Joh. 6, 40. Das ist der Wille des, der mich  
ge-

gesandt hat, daß wer den Sohn siehet und glaubet an ihn, habe das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.

*n. 700. Nur bitten wir den H. G.*

Das dritte Hauptstück.

Vom Gebeth und insbesondere vom heiligen Vater Unser.

Was heißt beten?

Sein Herz zu Gott erheben und ihm seine Gedanken, Wünsche und Bitten vortragen.

Pf. 19, 15. Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens vor die, Herr mein Hort und mein Erlöser!

Spr. Sal. 15, 8. Das Gebeth der Frommen ist dem Herrn angenehm.

Matth. 6, 7. Wenn ihr bethet, sollt ihr nicht plappern, wie die Heiden, denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viel Worte machen.

Wie müssen wir beten?

Mit Andacht, Ehrfurcht, Demuth und kindlichem Vertrauen.

Matth. 15, 8. Das Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde und ehret mich mit seinen Lippen; aber ihr Herz ist ferne von mir, vergeblich dienen sie mir.

Judit 9, 13. Es haben dir Herr die Hoffärtigen noch nie gefallen; aber allezeit hat dir gefallen der Elenden und Demüthigen Gebeth.

Marc. 11, 24. Alles, was ihr bittet im Gebeth, glaubet nur, daß ihr es empfangen werdet, so wird es euch werden.

Kömmt

Kömmt es beim Gebeth auf die Worte an, deren wir uns dabei bedienen?

Nein, denn Gott sieht nur auf das Herz.

1. König. 8, 39. Du, Herr, allein kennst das Herz aller Kinder der Menschen.

1 Sam. 16, 7. Ein Mensch siehet, was vor Augen ist; der Herr aber siehet das Herz an.

Pf. 44, 22. Gott kennet unsers Herzens Grund.

Wie heißen die vorzüglichsten Arten des Gebeths?

Bitte, Fürbitte, Danksgiving und Lobpreisung Gottes.

1. Tim. 2, 2. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen thue, Bitte, Gebeth, Fürbitte und Danksgiving für alle Menschen.

Philip. 4, 5. 6. Der Herr ist nahe. Sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebeth und Flehen mit Danksgiving vor Gott kund werden.

Wenn soll man bethen, und wenn haben wir besondere Veranlassung dazu?

So oft sich unser Herz dazu gedrungen fühlt; insbesondere des Morgens und Abends vor und nach der Mahlzeit, an Sonn- und Festtagen, am Geburtstage, beim Empfang außerordentlicher Wohlthaten, bei wichtigen Ereignissen, in den Stunden der Versuchung und der Leiden, unter dem Drucke großer Drangsale und Sorgen, in Krankheiten, am Kranken- und Sterbebette der Unsrigen.

Pf. 63, 6. 7. Gott! du bist mein Gott, frühe wache ich zu dir. Wenn ich mich zu Bette lege, so gedенke ich an dich; wenn ich erwache, so rede ich von dir.

Pf. 145, 15. 16. Aller Augen warten auf dich, daß du ihnen Speise giebest zu seiner Zeit. Du thust deine Hand auf und erfüllst alles, was da lebet mit Wohlgefallen.

Pf. ~~150~~ 50, 15. Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten und du sollst mich preisen.

Wo soll man bethen?

Ueberall, wo wir nicht gestört werden. In stiller Kammer, in der Mitte unsrer Aeltern, Hausgenossen und Freunde, in der Schule, in der Kirche, unter Gottes freiem Himmel; denn Gott ist überall bei uns.

1. Tim. 2, <sup>1</sup>/<sub>8</sub>. So will ich nun, daß die Männer bethen an allen Orten und aufheben heilige Hände, ohne Zorn und Zweifel.

Matth. 6, 6. Wenn du bethest, so gehe in dein Kämmerlein und schließ die Thüre zu und bethe zu deinem Vater im Verborgenen und dein Vater, der ins Verborgene siehet, wird dir vergelten öffentlich.

Wozu dient uns das Gebeth?

Es erhebt uns zu Gott; ermuntert uns zum Guten; es verwahrt uns vor der Sünde; giebt uns Kraft der Versuchung zu widerstehn; es tröstet uns in Leiden; es stärkt unsern Glauben und unser Vertrauen auf Gott und reinigt und bessert unser Herz,

Jac. 5, 16. Der Gerechten Gebeth vermag viel, wenn es ernstlich ist.

Dürfen wir hoffen, daß Gott auch unsre Gebethe erhören wird?

Ja. Denn Gott ist gütig und allmächtig; er will

und kann uns alles Gute geben, was wir von ihm bitten. Er hat es uns auch verheißen.

Joh. 5, 14. Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß so wir etwas bitten nach seinem Willen, so hört er uns.

in Ps. 145, 18. Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen; allen, die ihn mit Ernst anrufen; er thut, was die Gottesfürchtigen begehren und hört ihr Schreien und hilft ihnen.

Wozu lehrte Jesus seinen Jüngern das Vater unser?  
Damit sie daraus lernen möchten, was und wie sie bitten sollten.

Wie lautet der Anfang dieses Gebets?

Vater unser, der du bist im Himmel.

Was heißt dies mit andern Worten?

Lieber, himmlischer Vater, der du uns alle als deine Kinder liebst und unser rechter Vater bist, erhöre uns jetzt, die zu dir beten wollen.

Mal. 2, 10. Haben wir nicht alle einen Vater, hat uns nicht ein Gott erschaffen?

Jac. 1, 6, 7. Jedermann bitte im Glauben und zweifle nicht. Denn wer da zweifelt, der ist gleich wie eine Meereswoge, die vom Winde getrieben und gewebet wird. Solcher Mensch denket nicht, daß er etwas von dem Herrn empfangen werde.

Wie lautet die erste Bitte?

Geheiligt werde dein Name.

Was heißt dies mit andern Worten?

Gieb, daß wir dich recht erkennen und durch fromme Gesinnungen und durch ein rechtschaffnes Leben jederzeit verehren.

1. Petr.

ψ 86. 11. 12. 32

1. Petr. 3, 15. Heiliget Gott den Herrn in euern Herzen.

(Ps. 115, 1. Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre, um deine Gnade und Wahrheit.) *Off. Joh. 4. 8*

Wie lautet die andere Bitte?

Zu uns komme dein Reich.

Was heißt dies mit andern Worten?

Laß das Reich der Wahrheit und Tugend, welches Jesus auf Erden gründete, Frömmigkeit, Rechtchaffenheit und Wohlwollen gegen alle Menschen sich immer mehr ausbreiten, daß wir immer besser, zufriedner und vollkommener werden.

Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das andre alles zufallen.

Röm. 14, 17. Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geist.

Wie lautet die dritte Bitte?

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was heißt dies mit andern Worten?

Gieb uns Kraft, wie die seligen Bewohner des Himmels, deinen Willen immer freudiger zu üben und immer kindlicher uns in deine väterliche Schickungen zu fügen.

1 Joh. 2, <sup>16</sup>17. Die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibt in Ewigkeit.

Ps. 40, <sup>12</sup>5. Deinen Willen, mein Gott, thue ich gern und dein Gesetz habe ich in meinen Herzen.

*Joh. 14. 21.*

Wie

Wie lautet die vierte Bitte?

Unser täglich Brode gieb uns heute.

Das heißt mit andern Worten?

Gewähre uns täglich, was wir zur Nahrung und Nothdurft des irdischen Lebens bedürfen, Speise und Trank, Kleidung und Obdach, Freunde und Frohsinn, Gesundheit und Auskommen, Fruchtbarkeit und Friede.

Matth. 6, 34. Sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigne Plage habe. *Matth. 3. 45.*

Pf. 37, 25. Ich bin jung gewesen und alt worden und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen oder seinen Saamen nach Brodt gehen.

Wie lautet die fünfte Bitte?

Bergieb uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern.

Das heißt mit andern Worten?

Trage uns Schwache und Fehlende mit schonender Geduld, wie wir bereit sind unsern Beleidigern zu verzeihen.

Matth. 6, 14. 15. So ihr den Menschenen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wo ihr aber den Menschenen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben.

Luc. 6, 37. Vergeben so wird euch vergeben.

Wie lautet die sechste Bitte?

Und führe uns nicht in Versuchung.

Das heißt mit andern Worten?

Laß uns in keiner Versuchung zur Sünde un-

C

ter.

terliegen und gib uns Muth und Kraft einer jeden zu widerstehen. Hilf uns siegen über jede sündliche Lust, jede sträfliche Begierde, jede gefährliche Leidenschaft, über das verführerische Beispiel Anderer und über die Gewalt harter Drangsale, die uns so leicht zum Bösen verleiten.

Jac. 1, 13. 14. Niemand sage, wenn er versucht werde, daß er von Gott versucht werde. Gott ist nicht ein Versucher zum Bösen; er versucht niemand. Sondern ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelockt wird.

Matth. 26, 41. Wachtet und bethet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Wie lautet die siebente Bitte?

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Das heißt mit andern Worten?

Befreie uns von jedem Ungemach Leibes und der Seele und erlöse uns einst im Tode von allen Leiden und Sorgen dieses Lebens.

Job. 5, 22. Das weiß ich fürwahr, wer Gott dienet, der wird nach der Anfechtung getrübet und aus der Trübsal erlöset und nach der Züchtigung findet er Gnade.

2. Cor. 1, 10. Wir hoffen auf ihn, er wird uns erlösen.

Wie lautet der Schluß dieses Gebeths?

Denn dein ist das Reich, die Kraft, die Herrlichkeit, in Ewigkeit Amen.

Was heißt das mit andern Worten?

Wir hoffen, du wirst uns erhören, denn du bist allmächtig; du kannst uns geben, was wir bitten

ten

ten; du bist allweise, du weißt am besten, was wir zu unserm wahren Wohl bedürfen; du bist allgütig, du wirst uns alles schenken, was uns heilsam ist. Von dir allein erwarten wir unser Glück, unsre Rettung und jeden Segen. Ja, du wirst uns erhören; es wird geschehen!

Offenb. Joh. 4, 11. Herr! du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft.

Eph. 3, 20. 21. Dem aber, der überschwenglich thun kann über alles, was wir bitten und verstellen, nach der Kraft, die da in uns wirket, dem sey Ehre in der Gemeine, die in Christo Jesu ist.

Kurze Umichreibung des Vater unsers.

Vater unser aller, zu dir, dem Allgütigen, bethen wir und verehren dich mit kindlichem Herzen. Wie du gut bist, laß uns gut seyn und werden. Wie die Engel im Himmel laß uns deinen Willen thun. Gib uns, was wir heut bedürfen. Fehlen wir, o so verzeihe, wie wir verzeihen unsern Beleidigern. In schwere Versuchungen führe uns nicht und entferne, was uns schadet. Du bist allmächtig und gütig; wir hoffen du wirst uns erhören. Amen.

(Von Hufnagel, aber verändert.)

Oder auch in Versen:

Gott und Vater! der uns innig liebet,  
 Jedes Sehnen unsrer Herzen stillt,  
 Der uns All mit seiner Huld umgiebet  
 Und den Himmel wie die Erd erfüllt;  
 Hör uns jetzt, die zu dir gläubig flehen,  
 Wir, die Deinen, blicken auf zu dir:  
 Angebethet wirst du in den Höhen,  
 Aber heilig sey auch du uns hier!

Dein Reich komme! Wahrheit, Tugend, Frieden,  
 Edler Sinn, und Lieb' und Frömmigkeit,  
 Mehre sich zu unserm Glück hienieden,  
 Sey der Quell der reinsten Seligkeit.  
 Und dein Wille, gut, gerecht und weise,  
 Er geschehe, jetzt und immerdar,  
 Hier auf Erden, wie in jenem Kreise  
 Seel'ger Geister und der Frommen Schaar.  
 Gib uns heut zu unserm ird'schen Leben  
 Frohen Sinn und unser täglich Brodt.  
 Laß uns nicht in Sorg und Kummer schweben,  
 Schütz uns treu in jeder Erdennoth.  
 Wenn wir sünd'gen, wenn wir strauchelnd fehlen,  
 So erlaß uns unsrer Sünden Pein:  
 So geneigt auch unser aller Seelen  
 Stündlich sind den Reu'gen zu verzeihn.  
 Laß uns nicht der Lüste Reiz berücken,  
 Warn' uns stets vor des Verführers-Hand;  
 Wenn wir dulden laß uns jenseits blicken  
 In das befre, unumwölkte Land.  
 Mach uns frei von jedem Trug des Bösen  
 Das hienieden oft das Herz beschwert,  
 Und wenn sich einst alle Fesseln lösen,  
 Zeig uns dort der Tugend hohen Werth.  
 Du bist mächtig deines Namens Ehre  
 Preist der Himmel, über uns erhöht;  
 Du bist gütig, darum, Gott! erhöre  
 Jetzt dein Kind, das gläubig zu dir steht!  
 (Von dem Herausgeber, aus dessen Gebethe und  
 Lieder für Stadt und Landschulen.)

Geb. im N. J. Joh. 16. 23. 14. etc. C. 14. 13.

Das

## Das vierte Hauptstück. Von der heiligen Taufe.

Was ist die Taufe?

Eine feyerliche, von Jesu Christo angeordnete Handlung, wobei alle, die in die christliche Gemeinde aufgenommen werden sollen, mit Wasser benetzt und zur gläubigen Verehrung Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes verpflichtet werden.

Bei welcher Gelegenheit ordnete Jesus die Taufe an?

Kurz vor seiner Himmelfahrt. Als er seine Jünger zum letztenmale versammelt hatte, sprach er zu ihnen: Gehet hin in alle Welt (in alle Länder) und lehret alle Heiden (alle Völker, alles, was ich euch geboten habe) und taufet sie in dem Namen (zur Verehrung) des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Matth. 28, 19.

Welcher Vortheile werden wir durch die Taufe theilhaftig?

Aller Vorrechte und Segnungen des Christenthums. Der Erlöser spricht: Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubt (nicht glauben mag) der wird verdammt (höchst unglücklich) werden. Marc. 16, 15. 16.

Was für eine Bedeutung hat die Taufe?

Es soll damit angezeigt werden, daß wie der äußerliche Gebrauch des Wassers reinigt und stärkt, so soll auch derjenige, der in die christliche Gemeinde aufgenommen wird, durch die Lehre Jesu, zu deren Befolgungen er sich durch die Taufe verpflichtet, von Sünden und Lastern gereinigt und in allen Gutem gestärkt und befestigt werden.

Röm.

Röm. 6, 3. 4. Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesu getauft sind, die sind auf seinen Tod getauft. So sind wir je mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln

Gal. 3, 26. 27. Ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo Jesu. Denn wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen.

Wozu verpflichten sich Aeltern bei der Taufe ihrer Kinder?

Sie sorgfältig und christlich zu erziehen; sie schon von früher Jugend an zu allem Guten anzuhalten, vor allen Unarten und allen bösen Neigungen zu verwahren und sie insbesondere bei reiferen Jahren in den Wahrheiten der Religion Jesu unterrichten zu lassen.

Wozu machen sich die Taufzeugen verbindlich?

Sie geloben feyerlich, sich der Unmündigen auch ihres Theils, wo es möglich ist, besonders nach dem Tode ihrer Aeltern, ernstlich anzunehmen, für ihre Pflege und Erziehung möglichst zu sorgen und das Wohl derselben auf alle Art zu befördern.

Was versteht man unter dem Taufbunde?

Das Versprechen, welches die Taufzeugen (Paten) im Namen der Kinder leisten, alle Pflichten, welche das Christenthum von uns fordert, gewissenhaft zu erfüllen und insbesondere schon von Jugend an Gott und Jesum ihr Herz zu weihen.

1. Petr. 3, 21. Die Taufe ist nicht das Abthun des Unflats am Fleische, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott.

Was sind also die Kinder, die schon getauft sind und über diese heilige Handlung nachdenken können zu thun schuldig?

Sich oft dieses Versprechens zu erinnern und demselben mit allem Eifer nachzuleben.

Ps. 119, 106. Ich schwöre und wills halten, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will.

1. Petr. 3, 15. Seyd allezeit bereit zur Verantwortung jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch ist.

An welchem Tage sollen sie vorzüglich an ihre Taufe gedenken?

Am Tage ihrer feyerlichen Einsegnung oder Confirmation. An demselben geloben sie öffentlich, die Lehre Jesu, in der sie vorher unterrichtet wurden, unter allen Umständen des Lebens freudig zu bekennen, gewissenhaft zu befolgen, sich als wahre Christen im Glück und Unglück zu beweisen und dem Glauben an Jesum treu zu bleiben bis in den Tod.

Ps. 119, 33. Zeige mir, Herr, den Weg deiner Rechte, daß ich sie bewahre bis ans Ende.

### Das fünfte Hauptstück.

#### Von dem Amt der Schlüssel und der Beichte. \*)

Was hat Jesus den christlichen Lehrern zur besondern Pflicht gemacht?

Daß sie denjenigen, die ihre Sünde erkennen, ernstlich bereuen, Besserung angeloben und von ih.

\*) Obgleich dieses Hauptstück nicht ursprünglich von Luther herrührt und in dem eigentlichen Luthers

ihrem Unrecht wirklich ablassen, die Gnade Gottes und die Vergebung ihrer Sünden zusichern; den muthwilligen und beharrlichen Sündern hingegen Gottes zeitliche und ewige Strafe ankündigen sollen.

Wo findet man diesen Befehl unsers Erlösers?

Joh. 20, 23. Hier heißt es: Jesus sprach zu seinen Jüngern: Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Matth. 18, 19. Wahrlich, ich sage euch: was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los seyn.

Bei welcher Religionshandlung wird diese Anordnung Jesu befolgt?

Bei der Beichte.

Was ist die Beichte?

Ein reuiges Bekenntniß der Sünden, welches der Christ, wenn er das heilige Abendmahl genießen will, vor einem Prediger ablegt und dabei Gott, seinem Herrn ernstliche Besserung angelobet.

Epr. Salom. 28, 13. Wer seine Missethat läugnet, dem wirds nicht gelingen, wer sie aber bekennet und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen.

Jer.

---

rischen Katechismo fehlt, vielmehr ein späterer Zusatz eines Pommerschen Geistlichen, D. Knipstrom, ist: so verdient doch dasselbe seines nicht unwichtigen Inhalts wegen und weil es in unsern Katechismen immer vorhanden ist, auch einer besondern Erklärung.

Jer. 3, 13. Erkenne deine Missethat, damit du wider den Herrn deinen Gott gesündigt hast.

Apost. Gesch. 3, 19. Thut Buße und bekehret euch, daß eure Sünden vertilget werden.

Jer. 4, 31. Schäme dich nicht zu bekennen, wo du gefehlet hast.

Was muß dieser Handlung vorangehen?

Eine ernstliche und aufrichtige Prüfung unserer bisherigen Gesinnungen und Handlungen, unsers innern und äußern Verhaltens gegen Gott, gegen uns selbst und gegen unsre Nebenmenschen, besonders gegen diejenigen, die mit uns als Velltern, Kinder, Geschwister, Gatten, Freunde und Verwandten in näherer Verbindung leben. Der Apostel Paulus schreibt: Der Mensch prüfe sich selbst und also esse er von diesem Brodt und trincke von diesem Kelch. 1. Cor. 11, 27.

1. Joh. 1, 8. 9. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsre Sünde bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünde vergiebt und reinigt uns von aller Untugend.

Pf. 109, 23. Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich und erfahre wie ichs meine, siehe, ob ich auf gutem Wege bin.

Gal. 6, 4. Ein Jeglicher prüfe sein Selbstwerk und alsdann wird er an ihm selbst Ruhm haben und nicht an einem andern.

Matth. 5, 23. 24. Darum, wenn du ein Gabe auf dem Altar opferst und wirfst allda eingedenk

denk, daß dein Bruder etwas wider dich habe: so laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin und versöhne dich mit deinem Bruder und alsdenn komm und opfere deine Gabe.

Sage mir eine solche Beichte?

Heiliger und allwissender Gott! Mit Reue und Beschämung nahe ich zu dir und bekenne dir alle meine Sünden und Vergehungen. Vielfältig mit Gedanken, Worten und Werken habe ich deine heiligen Gebote übertreten. Ich erkenne in tiefer Demuth mein Unrecht und meine Fehltritte. Sie sind mir aufrichtig leid und betrüben mich sehr. Sey mir durch Jesum gnädig und vergieb mir alle meine Sünden. Erwecke meine Seele zu allem Guten und stärke mich in dem festen Vorsatz besser und frömmere zu werden. Verleihe mir zu meiner Befestigung deines heiligen Geistes kräftigen Beistand.

Oder:

O Vater der Barmherzigkeit! Ich falle vor dir nieder; ich fleh um deine Gnade heut in tiefer Demuth wieder. Ich that des Bösen viel vor dir. Erbarmere! ach vergieb es mir, es reuet mich von Herzen. Laß mich durch Jesum, meinen Herrn, bei dir Vergebung finden; er trug für uns, so still und gern, die Strafen unsrer Sünden. Allgütigster! erhöre mich. Durch frömmers Leben will ich dich mit ganzer Seele preisen.

Oder:

Gott! Vater voller Huld und Gnade! wer böse ist, bleibet nicht vor dir, o leit mich auf dem rechten Pfade und schaff ein reines Herz in mir; ein Herz, daß sich vom Sinn der Welt stets rein und unbefleckt erhält. Laß mich auf die begangnen Sünden

den

den mit inniger Beschämung sehn durch Christum Gnade bei dir finden und deinen Willen recht verstehen. Ich will fortan die Sünde scheun und deinem Dienst mein Leben weihn.

Oder:

Pf. 51, 12. 14. Schaff in mir Gott ein reines Herz und gib mir einen neuen gewissen Geist tröste mich wieder mit deiner Hülfe und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe und dein freudiger Geist enthalte mich.

Pf. 51, 3. 5. 18. 19. Gott sey mir gnädig nach deiner Güte und tilge meine Sünde nach deiner großen Barmherzigkeit. Wasche mich wohl von meiner Missethat und reinige mich von meiner Sünde. Denn ich erkenne meine Missethat und meine Sünde ist immer vor mir. An dir allein habe ich gesündigt und übel vor dir gethan. Du hast nicht Lust zum Opfer, ich wollte dir sonst wohl geben; Opfer und Brandopfer gefallen dir nicht. Die Opfer, die Gott gefallen sind ein geängsteter Geist; ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirfst du Gott nicht verachten.

Pf. 25, 4. 7. 16. 18. Herr! zeige mir deine Wege und lehre mich deine Steige. Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich; denn du bist der Gott, der mir hilfst; täglich harre ich deiner. Gedenke, Herr! an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretungen; gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen. Wende dich zu mir und sey mir gnädig; denn ich bin ein

einsam und elend. Die Angst meines Herzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen. Siehe an meinen Jammer und Elend und vergieb mir alle meine Sünde.

Das sechste Hauptstück.  
Vom Sacrament des Altars oder  
von dem heiligen Abendmahl.

Was ist das heilige Abendmahl?

Eine feyerliche, von Jesu Christo angeordnete Handlung, bei welcher wir Brodt und Wein, beides durch Gebeth geheiligt, zum Gedächtniße aller Wohlthaten Jesu Christi und insbesondere seines Leidens und Todes genießen, und durch diesen Genuß Antheil nehmen an seinem für uns dahingegebenen Fleisch und Blut und an den Segnungen der dadurch gestifteten Erlösung.

Wenn und wie hat Jesus diese heilige Handlung angeordnet?

Kurz vor seinem Leiden und Tode. Die Evangelisten schreiben also: Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht da er verrathen ward, nahm er das Brodt, danket, und brach, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet, hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, danket, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur  
Vere

Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft  
ihrs trinket zu meinem Gedächtniß.

1. Cor. 11, 23, 25. Ich habe es von dem  
Herrn empfangen, das ich euch gegeben habe.  
Denn der Herr Jesus in der Nacht, da er verrathen  
ward, nahm er das Brodt, dankete, und sprach,  
nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch ge-  
brochen wird; solches thut zu meinem Gedächtniß.  
Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abend-  
mahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Te-  
stament in meinem Blut, solches thut, so oft ihrs  
trinket zu meinem Gedächtniß.

Wozu sollen wir das heilige Abendmahl genießen?

Vorzüglich zur feyerlichen und lebhaften Er-  
innerung an Jesum, unsern Heiland und an sein  
Leiden und Sterben; aber auch zu unserer Ermun-  
terung, wie unser Erlöser, alles Gute ernstlich zu  
wollen und zu thun, unsre Nebenmenschen aufrich-  
tig zu lieben, Gott und unserm Erlöser für alle  
Wohlthaten zu danken und es öffentlich zu bekennen,  
daß wir Jesu angehören und durch ihn, durch sei-  
ne Lehre und seinen Tod, selig zu werden hoffen.

1. Cor. 11, 26. 27. So oft ihr von diesem  
Brodte esset und von diesem Kelche trinket, sollt  
ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kömmt.  
Welcher nun unwürdig isset, oder von dem Kelch  
des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leibe und  
Blute des Herrn.

1. Cor. 10. 16. 17. Der gesegnete Kelch,  
welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft  
des Blutes Christi? Das Brodt, das wir brechen,  
ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?  
Denn

Denn ein Brodt ist, so sind wir viel ein Leib, die weil wir alle eines Brodts theilhaftig sind.

Wer soll das heilige Abendmahl empfangen?

Alle unterrichtete Christen, die über die Absicht dieser heiligen Handlung nachdenken können. Niemand darf sich demselben entziehen. Auch Kranke können es zu ihrem Troste genießten.

Matth. 26, 27. 28. Nehmet esset, das ist mein Leib; trinket alle daraus, das ist mein Blut.

Wie oft sollen wir zu dem heiligen Abendmahl gehen?

So oft wir uns gedrungen fühlen das Andenken an Jesum, unsern Erlöser, in uns lebhaft zu erneuern und uns dadurch zu allem Guten zu erwecken; wenigstens jährlich zweimal. Die ersten Christen genossen es öfterer.

Wie genießen wir das heilige Abendmahl würdig?

Wenn nach einer aufrichtigen Prüfung unsers Sinnes und Wandels der Vorsatz recht lebendig in unserer Seele geworden ist, alles Böse zu fliehen und zu meiden, alle Fehler abzu'egen und alles Gute zu thun und zu fördern nach dem Beyspiele unsers Herrn. Dann können wir uns zugleich den Trost des Leidens und Sterbens Jesu Christi im Vertrauen auf Gottes väterliche Güte gläubig zueignen und versichert seyn, Gott werde uns um Christi willen alle unsre Sünden vergeben und wieder zu Gnaden annehmen.

Col. 1, 10. Wandelt würdiglich dem Herrn zu allem Gefallen und seyd fruchtbar zu allen guten Werken.

Matth. 3, 8. Sehet zu, thut rechtschaffne Früchte der Besserung.

Ebr.

Ebr. 4, 16. Lasset uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhle auf daß wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden auf die Zeit, wenn uns Hülfe Noth seyn wird

Welcher Vortheile werden wir durch einen würdigen Genuß des heiligen Abendmahls theilhaftig?

Wir stärken uns dadurch in unserm Glauben an Jesum, erhalten die tröstliche Versicherung von der Vergebung unserer Sünde, neue Kraft zu allem Guten und beleben in unserer Seele die frohe Hoffnung einer ewigen Seligkeit nach diesem Leben.

Röm. 8, 38. 39. Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andre Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die da ist in Christo Jesu, unserm Herrn.

Joh. 3, 36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohn nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihn.

Was sollen Christen nach dem Genuße des heiligen Abendmahls thun?

Ihrer guten Vorsätze und Versprechungen stets eingedenk seyn und sich ernstlich bestreben sie auch redlich zu vollbringen, um immer vollkommener in allem Guten und der Gnade Gottes und ihrer künftigen Seligkeit immer gewisser zu werden.

Joh.

Joh. 15, 4. 5. Bleibet in mir und ich in euch. Gleichwie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock, also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir. Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben. Wer in mir bleibet und ich in ihm, der bringt viele Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts thun.

Eph. 4, 22—24. So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste und Irthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gote geschaffen ist in rechtschaffner Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Gal. 2, 20. Ich lebe aber doch nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat und sich selbst für mich dargegeben.

# Kern- und Beweis = Sprüche der heiligen Schrift.

## Erste Wochenlection.

### Zum ersten Gebot.

Es ist nur ein Gott.

1. Cor. 8, 5. Wir haben nur Einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind, und wir in ihm.

Joh. 17, 3. Das ist das ewige Leben, daß sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.

2. Mos. 20, 4. Jer. 10, 6. 7

Ehrfurcht vor Gott.

Ps. III, 10. Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang.

Röm. 8, 15. Ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater!

Ps. 147, 11. *ganz*

Liebe gegen Gott

1. Joh. 4, 19. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns zuerst geliebet.

1. Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer.

Röm 8, 28. Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen.

Gehorsam gegen Gott.

1. Sam. 15, 22. Gehorsam ist besser, denn Opfer.

Apost. Gesch. 5, 29. Man muß Gott mehr gehorchen, denn den Menschen.

D

Zwei

## Zweite Wochenlection.

Dankbarkeit gegen Gott.

**Ps. 106, 1.** Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.

**Eph. 5, 20.** Saget Dank allezeit für alles, Gott und dem Vater, in dem Namen Jesu Christi.

**Apost. 5, 29.** 1. **Sam. 15, 22.**

Vertrauen auf Gott.

**Ebr. 10, 35.** Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat.

**Ps. 55, 23.** Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.

**Ps. 37, 5.** Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.

**Ps. 37, 3.** Hoffe auf den Herrn, und thue Gutes, bleibe im Lande und nähre dich redlich.

**Sir. 11, 23.** Vertraue Gott, und bleibe in deinem Beruf, denn es ist dem Herrn gar leicht, einen Armen reich zu machen.

**1. Petr. 5, 7.** Alle eure Sorgen werfet auf Gott, denn er sorget für euch.

**Ps. 73, 25.** Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf den Herrn.

**Ps. 18, 2. 3.** Herzlich lieb hab ich dich, Herr meine Stärke, Herr mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott; mein Hort auf den ich traue, mein Schild, Horn meines Heils, und mein Schuß.

**Röm. 12, 12.**

Drit-

## Dritte Wochenlektion

Zum zweiten Gebot.

Schwöre nicht leichtsinnig.

Sir. 23, 9. 12. Gewöhne deinen Mund nicht zum Schwören, und Gottes Namen zu führen. Wer oft schwört, der sündigt oft.

Matth. 5, 33. 37. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst keinen falschen Eid thun, und sollst Gott deinen Eid halten. Eure Rede sey ja, ja, nein, nein, was drüber ist, ist vom Uebel.

Zach. 8, 17. Liebet nicht falsche Eide, denn solches hasse ich, spricht der Herr.

Der überlegte Eid selbst ist erlaubt und Pflicht.

5. Mos. 6, 13. Du sollst den Herrn, deinen Gott fürchten, und ihm dienen und bey seinem Namen schwören

Ebr. 6, 16. Der Eid macht ein Ende allem Hader.

Verbot des Fluchens.

Weish. Sal. I, II. Enthalte die Zunge vor dem Fluchen.

Sir. 34, 29. Wenn einer bethet, und wiederum fluchet, wie sollt ihn denn der Herr erhören? Lob und Dankfagung Gottes.

Pf. 103, I. 2. Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen Lobe den Herrn, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

Pf. 117, I.

Col. 3, 17. Alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles im Namen des

D 2

Herrn

Herrn Jesu, und danket Gott, und dem Vater durch ihn.

Ps. 92, 2. 3. Es ist ein köstlich Ding dem Herrn danken, und lobsingen deinem Namen, du Höchster! Des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

### Vierte Wochenlection.

#### Zum dritten Gebot.

Öffentlicher Gottesdienst.

1. Sam. 2, 30. Wer mich ehret, den will ich auch ehren; wer mich aber verachtet, den will ich auch verachten.

Ebr. 10, 25. Laßt uns nicht verlassen unsere Versammlungen, wie etliche zu thun pflegen, sondern uns untereinander ermahnen.

1. Mos. 28, 17. Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anders denn Gottes-Haus; hier ist die Pforte des Himmels.

2. Mos. 20, 24. An welchem Ort ich meines Namens Gedächtniß stiften werde, da will ich zu dir kommen, und dich segnen.

Prediger Sal. 4, 17. Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hause Gottes gehest, und komme, daß du hörest.

Ps. 27, 4. Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gern, daß ich im Hause des Herrn bleiben möge mein Lebenlang, zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn und seinen Tempel zu besuchen.

Jos. 24, 15. Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen!

Matth. 10, 32. Wer mich bekennet vor den  
Men-

Matth. 12. 28 - 38.

Sal. 11. 26.

Matth. 5. 24. 8

Colos. 3. 24. 53

Matth. 16. 26.  
Galat. 6. 9.

Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater.

Jac. 1, 21. Nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzt ist, welches kann eure Seele selig machen!

Gleißiges Lesen der heiligen Schrift.

Joh. 5, 39. Suchet in der Schrift, denn ihr meint, ihr habt das ewige Leben, und sie ist's, die von mir zeuget.

Jer. 15, 16. Dein Wort ist unsers Herzens Freude und Trost.

Sir. 11, 20. 1. Thess. 2, 13.

*Pred. 1. 11. 9.* Fünfte Wochenlectio.

Zum vierten Gebot.  
Pflichten gegen die Aeltern.

Epr. Col. 23, 22. Gehorche deinem Vater, und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird.

1. Tim. 5. 4. Den Aeltern Gleiches vergelten, das ist wohlgethan, und angenehm vor Gott.

Job. 4, 3. Ehre deine Mutter all dein Lebenlang.

Sir. 3, 14. Pflege deines Vaters im Alter, und betröbe ihn ja nicht, so lange er lebt, und halte ihm zu Gute, wenn er kindisch würde, und verachte ihn ja nicht darum, daß du geschickter bist. Denn die Wohlthat, dem Vater erzeigt, wird nimmermehr vergessen werden.

Epr. Col. 30, 18. Ein Auge, das den Vater verspottet und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken und die jungen Adler fressen.

Epr. Sal. 10, 1. Ein weiser Sohn ist seines Vaters Freude aber ein thörichter Sohn ist seiner Mutter Gramen.

Pflichten gegen Lehrer.

Ebr 13, 7. Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben.

Ehre und achte das Alter.

Sir. 8, 7. Verachte das Alter nicht, denn wir gedenken auch alt zu werden.

3. Mos. 19, 31. Vor einem grauem Haupte sollst du aufstehen und die Alten ehren.

### Sechste Wochenlection.

Pflichten gegen die Obrigkeit.

Röm. 1, 3. Wer sich wider die Obrigkeit setzet, der widerstreibet Gottes Ordnung.

1. Petr. 2, 13. 14. 17. Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung um des Herrn willen. Es sey dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm, zur Rache über die Uebelthäter und zum Lobe den Frommen. Thut Ehre jedermann. Habt die Brüder lieb. Fürchtet Gott; ehret den König.

Röm. 13, 7. So gebet nun jedermann was ihr schuldig seyd. Schöß dem der Schöß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Furcht, dem die Furcht gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret.

Matth. 22, 21. Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.

Pflicht

## Pflichten der Dienstboten.

1. Petr. 2, 18. Ihr Knechte seyd unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den Gütigen und Gelinden, sondern auch den Wunderlichen.

Eph. 6, 5. 6. Ihr Knechte seyd gehorsam euern leiblichen Herrn, mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo, nicht mit Dienst, allen vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen und mit gutem Willen.

Luc. 16, 12. So ihr in dem Fremden nicht treu seyd; wer will euch geben dasjenige, was euer ist?

## Pflichten der Aeltern und Herrschaften gegen ihre Kinder und Dienstboten.

Eph. 6, 4. Ihr Väter reizet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn.

Sir. 30, 1. Wer sein Kind lieb hat, der hält es stets unter der Ruthe, auf daß er hernach Freude an ihm erlebe.

1. Tim. 5, 8. So jemand die Seinen, sonderlich seine Hausgenossen nicht versorget, der hat den Glauben verleugnet, und ist ärger als ein Heyde.

Col. 4, 1. Ihr Herrn, was recht und billig ist, das beweiset den Knechten, und wißt, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt.

## Siebente Wochenlection.

Zum fünften Gebot.

Sorge für Leib und Leben.

Spr. Sal. 19, 8. Wer klug ist, liebet sein Leben, und der Verständige findet Gutes.

Röm. 13, 14. Wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

Sir. 38, 34. Wer mäßig ißt, der lebt desto länger.

Sir. 33, 30. Haltet Maasß in allen Dingen.

Luc. 21, 34. Hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden, mit Fressen und Saufen und Sorgen der Nahrung.

Eph. 5, 18. Saufft euch nicht voll Weins, daraus ein unordentliches Leben folget.

Sir. 30, 25. 26.

Sir. 1, 2. Ehre den Arzt; denn der Herr hat ihn geschaffen, die Arzney kommt vom Höchsten.

Sir. 30, 22. 23. Spr. Sal. 18, 14.

Sorge für unsre Seele.

Matth. 16, 26. Was hülf's dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele.

Spr. Sal. 16, 16. Nimm an die Weisheit, denn sie ist besser als Gold, und Verstand haben, ist edler als Silber.

Allgemeine Menschenliebe.

Matth. 22, 39. Du sollst deinen Nächsten lieben, als dich selbst.

Joh. 13, 35. Daran wird Jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Liebe untereinander habt.

Joh. 4, 20. So jemand spricht: ich liebe Gott und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er siehet, wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet?

I. Joh.

I. Joh 3, 23. Laßt uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge, sondern mit der That, und mit der Wahrheit.

Eph. 5, 2. Wandelt in der Liebe gleichwie Christus uns geliebet hat.

Matth. 7, 12. Alles was ihr wollt, das euch die Leute thun sollen, das thut ihnen auch.

Luc. 6, 38. Mit dem Maaß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen.

1. Joh. 3, 15. Wer seinen Bruder haßt, der ist ein Todtschläger.

Epr. Gal. 24, 11. 1. Joh. 3, 16. Joh. 13, 24. 1. Tim. 1, 5.

### Achte Wochenlection.

Zum sechsten Gebot.

Reinheit des Herzens, Keuschheit.

Ps. 51, 12. Schaff in mir Gott ein reines Herz!

1. Cor. 3, 16. 17. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seyd, und der Geist Gottes in euch wohnet? So jemand den Tempel Gottes verderbet, den wird Gott verderben.

1. Thess. 4, 4. 7. Ein jeglicher unter euch wisse seinen Leib zu behalten in Heiligung und Ehren. Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung.

2. Tim. 2, 22. Fleuch die Lüste der Jugend. Jage aber nach der Gerechtigkeit, der Liebe, dem Frieden mit allen, die den Herrn anrufen von ganzem Herzen.

Epr. Gal. 10, 9. Wer unschuldig lebt, lebt sicher.

*bn* Sir. 22, 4. 5. 6. Herr Gott, Vater und Herr meines Lebens, behüte mich vor unzüchtigem Gesichte und wende von mir alle böse Luste. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen und behüte mich vor underschämtem Herzen.

Heiligkeit der Ehe.

Ebr. 13, 4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bei allen. Hurer aber und Ehebrecher wird Gott richten.

1. Mos. 2, 18. Und Gott, der Herr, sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sey; ich will ihm eine Gehülfin machen, die um ihn sey.

Gal. 5, 19.—21. (Eph. 5, (23. 25.))

### Neunte Wochenlection.

Zum siebenten Gebot.

Verbot des Diebstahls und Betrugs.

2. Mos. 19, 11. Ihr sollt nicht stehlen, noch lügen, noch fälschlich handeln.

Sir. 5, 17. Ein Dieb ist ein schändlich Ding.

3. Mos. 25, 37. Du sollst dein Geld nicht auf Wucher thun.

Pf. 37, 21. Der Gottlose borgt und bezahlt nicht.

Sir 29, 3. Halte, was du versprochen hast und handle nicht betrüglich mit deinem Nächsten.

Philip. 2, 4. Ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auf das was des Andern ist.

1. Cor. 6, 10. Spr. Sal. 11, 1. 3. Mos. 19, 13. 2. Mos. 22, 3.—5.

Schänd:

Schändlichkeit des Geizes. Streben nach bleibenden Schätzen.

1. Tim. 6, 9. 10. Denn die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke und viele thörichte und schändliche Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammniß. Denn Geiz ist eine Wurzel alles Uebels.

Matth. 6, 20. 21. Sammlet euch Schätze im Himmel, da sie weder Motten, noch Rost fressen und da die Diebe nicht nachgraben, noch stehlen. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.

Pf. 22, 11. Spr. Sal. 13, 7. Ebr. 13, 5. Sir. 11, 17.—19. Luc. 12, 15.

Werth der Arbeitsamkeit.

2. Thess. 3, 10. So jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen.

Eph. 4, 28. Ein jeder arbeite und schaffe mit seinen Händen etwas Gutes.

Spr. Sal. 20, 13. Liebe den Schlaf nicht, daß du nicht arm werdest, laß deine Augen wacker seyn, so wirst du Brodt genug haben.

Spr. Sal. 6, 6. Gehe hin zur Ameise, du Fauler! siehe ihre Weise an und lerne.

Röm. 12, 11. Seyd nicht träge zu dem, was ihr thun sollt.

Eph. 4, 27. 28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit seinen Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben den Dürftigen.

Epr.

Spr. Sal. 10, 22. Der Segen des Herrn  
macht reich ohne Mühe.

128, 1. 2. Spr. Sal. 28, 19.  
Strafe der Verschwendung. Worth der Sparsamkeit.

Sir. 19, 32, 33. Sey kein Prasser und ge-  
wöhne dich nicht zum Schlemmen, auf daß du nicht  
zum Bettler werdest.

Sir. 19, 1. Wer ein Geringes nicht zu Ra-  
the hält, der nimmt ab.

Spr. Sal. 13, 11. Reichthum wird wenig,  
wo man es vergeudet; was man aber zusammen-  
hält, das wird groß.

Joh. 6, 12. Sammellet die übrigen Bro-  
cken, daß nichts umkomme.

Spr. Sal. 23, 21.

Bettle nicht.

Sir. 40, 29. Mein Kind, ergieb dich nicht  
dem Betteln; es ist besser darben, denn betteln.

5. Mos. 15, 4.

## Zehnte Wochenlection.

Genügsamkeit.

Spr. Sal. 30, 8. 9. Armuth und Reich-  
thum gieb mir nicht. Laß mich aber mein bescheid-  
nes Theil Speise dahannehmen. Ich möchte sonst,  
wo ich zu satt würde verleugnen und sagen: Wer  
ist der Herr? Oder wo ich zu arm würde, möchte  
ich stehlen und mich an dem Namen meines Gottes  
vergreifen.

I. Tim. 6, 6. 7. Es ist ein großer  
Gewinn, wer gottselig ist und läßt sich be-  
gnügen; denn wir haben nichts in die  
Welt

Welt gebracht, darum offenbar ist, wie werden auch nichts hinausbringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so laßt uns begnügen.

Pf. 37, 16. Das Wenige, das ein Gerechter hat, ist besser, denn das große Gut vieler Gottlosen.

Epr. Gal. 22, 2. Reiche und Arme müssen untereinander seyn, der Herr hat sie alle gemacht.

Pred. Sal. 7, 15. Am guten Tage seyn guter Dinge und den Bösen nimm auch für gut; denn diesen schafft Gott neben jenen, daß der Mensch nicht wissen soll, was zukünftig ist.

Pf. 49, 17, 18.

Mitleid und Wohlthätigkeit.

Ebr. 13, 6. Wohlzuthun und mitzutheilen vergeßet nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl.

Luc. 6, 35. Seyd barmherzig, wie eurer Vater im Himmel barmherzig ist.

Matth. 25, 40. Was ihr gethan habt einem meiner geringsten Brüder, das habt ihr mir gethan, spricht Jesus.

Matth. 5, 7. Seelig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure gute Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Pf. 41, 1. Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn; er wird ihm wieder Gutes vergelten.

1. Job. 3, 17. Wenn jemand dieser Welt Gut

Güter hat und siehet seinen Bruder darben und schließt sein Herz vor ihm zu: Wie bleibt die Liebe Gottes in ihm?

Jes. 58, 7. Brich dem Hungrigen dein Brodt und die so im Elende sind, führe ins Haus.

Matth. 6, 1. 2. 3. Habt Acht auf euer Almosen, auf daß ihr nicht gebet vor den Leuten, daß ihr von ihnen gesehen werdet. Ihr habt anders keinen Lohn bey eurem Vater im Himmel. Wenn du aber Almosen giebst, so laß deine linke Hand nicht wissen, was die rechte thut, auf daß dein Almosen verborgen sey und dein Vater, der ins Verborgene siehet, wird dirs vergelten öffentlich.

2. Cor. 9, 7. Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.

Jac. 2, 15. 16. Sir. 4, 1. Ps. 41, 2. Col. 3, 12. 13. Matth. 5. 45. Matth. 9, 13. Röm. 12, 8. Spr. Sal. 3, 27. 28.

Quäle kein Thier.

Spr. Sal. 12, 20. Der Gerechte erbarmet sich seines Viehes; aber das Herz der Gottlosen ist unbarmherzig.

Sir. 7, 24. Hast du Vieh, so warte sein trägt dirs Nuß, so behalt' es.

5. Mos. 22, 6.

### Eilfte Wochenlection.

Zum achten Gebot.

Lüge nicht.

Sir 7, 14. Gewöhne dich nicht an die Lügen, denn das ist eine schädliche Gewohnheit.

Pf. 5, 7. Der Herr bringt die Lügner um und hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen.

Epr. Sal. 13, 5. Der Gerechte ist der Lüge feind.

Bezeuge die Wahrheit.

Epr. Sal. 12, 17. Wer wahrhaftig ist, der sagt frei, was recht ist.

Epr. Sal. 12, 19. Wahrhafter Mund bestehet ewiglich; aber die falsche Zunge bestehet nicht lange.

Epr. Sal. 25, 11. Ein Wort geredet zu seiner Zeit ist, wie goldne Aepfel in silbernen Schalen.

Epr. Sal. 3, 1. Thue deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller, die verlasssen sind.

1. Cor. 13, 6. Epr. Sal. 24, 28.

Sei nicht schwachhaft; lerne zu rechter Zeit schweigen.

Eph. 4, 29. Laßt kein faul Geschwäze aus eurem Munde gehen, sondern, was nützlich zur Besserung ist, da es noch thut, daß es holdselig sey zu hören.

Jac. 1, 26. So sich jemand lästet dünken, er diene Gott und hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern verführt sein Herz, deß Gottesdienst ist eitel.

Pf. 39, 2. Ich will mich hüten, daß ich nicht sündige mit meiner Zunge.

Pred. Sal. 3, 7. Schweigen hat seine Zeit und reden hat seine Zeit.

Epr. Sal. 10, 10. Pf. 39, 2. Jac. 3, 5. 9—10. Epr. Sal. 25, 86.

Hüte dich vor Verläumdung und richte nicht lieblos.

3. Mos. 19, 6. Du sollst kein Verläumder seyn unter deinem Volke.

Epr. Sal. 11, 18. Ein Verläumder ver-räth, was er heimlich weiß, aber wer eines getreuen Herzens ist, verbirgt dasselbe.

Zach. 7, 10. Denke keiner wider seinen Bruder etwas Arges in seinem Herzen.

Röm. 14, 13. Laßt uns nicht einer den andern richten, sondern das richtet vielmehr, daß niemand seinem Bruder einen Anstoß oder Aergerniß gebe.

Röm. 14, 4. Wer bist du, daß du einen fremden Knecht richtest? Er steht und fällt seinem Herrn.

Sir. 19, 13. Sprich deinen Nächsten darum an; vielleicht hat ers nicht gethan, oder hat ers gethan, daß ers nicht mehr thue.

Sir 29, 24. Hilf deinem Nächsten aus, so viel du kannst.

Matth. 10, 16. Seyd klug, wie die Schlangen und ohne falsch, wie die Tauben.

1. Cor. 4, 15. Jac. 4, 11. Epr. Sal. 2, 7. 2. Thess. 3, 14. 15. 1. Petr. 4, 5.

### Zwölfte Wochenlection.

Natürliche angeborne Unvollkommenheit des menschlichen Herzens. Erbsünde.

Röm. 7, 7. Ich wußte nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten.

Röm. 7, 22, 23. Ich habe Lust an Gottes

tes

tes Gesetz nach dem inwendigen Menschen. Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüth und nimmt mich gefangen in der Sünden Gesetz, welches ist in meinen Gliedern.

Jac. 1, 15. Wenn die Lust empfangen hat gebietet sie die Sünde, die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebietet sie den Tod.

Gal. 5, 16. 17. 18. Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüster wider den Geist und der Geist wider das Fleisch. Dieselben sind widereinander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regiert euch aber der Geist, so seyd ihr nicht unter dem Gesetz.

1. Mos. 8, 21. Das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf immerdar.

Matth. 15, 19. Aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Dieberei, falsch Zeugniß und Lästerung.

Pf. 14, 3. Sie sind alle abgewichen und alle untüchtig worden, da ist keiner der Gutes thue, auch nicht einer.

Job 14, 4. Wer will einen Reinen finden bei denen, da keiner rein ist?

Rdm. 3, 23. Es ist hier kein Unterschied, sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den sie vor Gott haben sollen.

1. Joh. 1, 8.

E

H.

Hüte dich vor ieder Sünde.

Jac. 4, 17. Wer da weiß Gutes zu thun und thut es nicht, dem ist es Sünde.

Job. 4, 6. Dem Lebenlang habe Gott vor Augen und im Herzen und hüte dich, daß du in keine Sünde willigest und thust wider Gottes Gebot.

I. Joh. 3, 4. Wer Sünde thut, der thut auch Unrecht, denn die Sünde ist das Unrecht.

I. Mos. 4, 7. Ebr. 12, 1.

### Dreizehnte Wochenlection.

Zum Schluß der Zehn Gebote.

Traurige Folgen der Sünde.

42 - 49 Luc. 12, 47. Der Knecht, der seines Herrn Willen weiß und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach demselbigen gethan, der wird viel Streiche leiden müssen.

Spr. Sal. 14, 34. Gerechtigkeit erhdhet ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben.

Spr. Sal. 13, 21. Unglück verfolgt die Sünder, aber dem Gerechten wird Gutes vergolten.

Pf. 32, 10. Der Gottlose hat viel Plage; wer aber auf den Herrn hoffet, den wird die Gäte umfangen.

Ebr. 12, 11. Alle Züchtigung, wenn sie da ist, dünket sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu seyn; darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit, denen, die dadurch geübt werden.

Ebr. 12, 5. 6.

Rom 2. 1-11

Gluck des Frommen.

Apost. Gesch. 10, 35. In allerlei Volk, wer Gott fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm.

1. Joh. 2, 17. Die Welt vergeht mit ihrer Lust, wer aber den Willen Gottes thut, der bleibt in Ewigkeit.

Rdm. 8, 28. Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen.

Pf. 1, 1. 2. 3. Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, da die Spötter sitzen, sondern hat Lust zum Gesetze des Herrn und redet von seinem Gesetze Tag und Nacht. Der ist wie ein Baum gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit und seine Blätter verwelken nicht, und was er macht, das geräth wohl.

Matth. 7, 13. 14. Gehet ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammniß führet und ihrer sind viele, die darauf wandeln. Und die Pforte ist enge und der Weg ist schmal, der zum Leben führet und wenige sind ihrer, die ihn finden.

Pred. Sal. 8, 12. Ob ein Sünder hundertmal Böses thut und doch lange lebet, so weiß ich doch, daß es wohl gehen wird denen, die Gott fürchten, die sein Angesicht schauen.

1. Petr. 3, 13.

## Bierzehnte Wochenlectiott.

Zum zweyten Hauptstück.

Zum ersten Artikel.  
Daseyn Gottes.

Ebr. 11, 6. Wer zu Gott kommen will muß glauben, daß er sey und denen, die ihn suchen ein Vergelter seyn werde.

Ebr. 3, 5. Ein jegliches Haus wird von jemanden bereitet; der aber alles bereitet, der ist Gott.

Jes. 40, 26. Hebet eure Augen in die Höhe und sehet, wer hat solche Dinge geschaffen?

Pf. 41, 1. Die Thoren sprechen in ihrem Herzen: es ist kein Gott.

Gott ist ein Geist.

Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Joh. 1, 18. Niemand hat Gott je gesehen, der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündigt.

Pf. 9, 3.

Gott ist ewig und unveränderlich.

Pf. 90, 1. Herr Gott! du bist unsre Zuflucht für und für! Ehe denn die Berge worden und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Pf. 102, 27. Du bleibest, wie du bist und deine Jahre nehmen kein Ende.

Pf. 90, 4.

Gott

Gott ist allmächtig.

Pf. 115, 2. Unser Gott ist im Himmel, er kann schaffen, was er will.

Pf. 33, 9. So er spricht, so geschieht's; wenn er gebeut, so steht's da.

Luc. 1, 37. Bei Gott ist kein Ding unmöglich.

Eph. 3, 20. Got kann überschwenglich thun, über alles, was wir bitten und verstehen.

Gott ist allgegenwärtig und allwissend.

Apost. Gesch. 17, 28. Gott ist nicht fern von einem Jeglichen unter uns; denn in ihm leben, weben und sind wir.

Pf. 139, 7—10. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel: so bist du da; bettete ich mich in die Hölle; siehe! so bist du auch da! nähme ich Flügel der Morgenröthe und blieb am äußersten Meere, so würde mich doch deine Hand daselbst führen und deine Rechte mich halten.

Jer. 23, 23. 24. Bin ich nicht ein Gott, der nahe ist, spricht der Herr, und nicht ein Gott, der ferne sey? Meinst du, daß sich jemand so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? Bin ich nicht, der Himmel und Erde erfüllet?

Pf. 139, 1—4. Herr du erforschest und kennest mich. Ich sitze oder siehe auf: so weißt du es, du verstehest alle meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehest alle meine Wege. Denn, siehe! es ist kein Wort auf meiner Zunge, daß du, Herr! nicht alles wissest.

Funf-

## Fünfzehnte Wochenlektion.

Gott ist allweise und höchst gütig.

**Ps. 104, 24.** Herr! wie sind deiner Werke so groß und viel, du hast sie alle weislich geordnet und die Erde ist voll deiner Güter.

**Röm. 11, 33. 34.** O welche eine Tiefe des Reichthums! beide der Weisheit und der Erkenntniß Gottes. Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege! Wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Rathgeber gewesen?

**2. Mos. 34, 6.** Herr Herr Gott! Barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue.

**Ps. 103, 10.** Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.

**1. Joh. 4, 16.** Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott und Gott in ihm.

**Klagl. Jer. 3, 22. 23.** Die Güte des Herrn ist's, daß wir nicht gar aus sind. Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu und seine Treue ist groß.

**Matth. 5, 45.** **Röm. 8, 31.** **Ps. 36, 6 bis 9.** **Ps. 144, 9.**

Gott ist heilig gerecht und wahrhaftig.

**1. Petr. 1, 16.** Ihr sollt heilig seyn, denn ich bin heilig, der Herr euer Gott

**Ps. 11, 2.** Der Herr ist gerecht und hat Gerechtigkeit lieb.

Ndm. 2, 6. Gott wird einem jeden geben nach seinen Werken.

Pf. 33, 4. Des Herrn Wort ist wahrhaftig und was er zusagt, das hält er gewiß.

1. Mos. 23, 19. Gott ist nicht ein Mensch, daß er lüge und ein Menschenkind, daß ihn etwas gereue. Sollte er etwas sagen und nicht thun? Sollte er etwas reden und nicht halten?

Pf. 5, 5. Pf. 45, 8.

### Sechzehnte Wochenlection.

Gott ist der Schöpfer der Welt.

1. Mos. 1, 1. Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

Apost. Gesch. 17, 24. Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darinnen ist, sintemal er ein Herr ist Himmels und der Erden, wohnet nicht in Tempeln mit Händen gemacht. Sein wird auch nicht von Menschenhänden gepflegt, als der jemand bedürfe; so er Leben und Oden jedermann allenthalben giebt.

Pf. 33, 6. Der Himmel ist durchs Wort des Herrn gemacht und alle seine Heer durch den Geist seines Mundes.

Jes. 45, 18. Jer. 10, 11, 12.

Offenb. Joh. 4, 11. Herr! du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft: denn du hast alle Dinge geschaffen und durch deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen.

Ebr.

Dafeyn höherer, unsichtbarer Geschöpfe. Gute und böse Engel.

Ebr. 1, 14 Die Engel sind allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um deren willen, die ererben sollen die Seligkeit.

Luc. 15, 10. Ich sage euch: es wird Freude seyn über einen Sünder, der Buße thut.

Matth. 18, 19. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch: ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

Luc. 2, 13. Matth. 26, 53.

2. Petr. 2, 4. Gott hat der Engel, die gesündigt haben nicht verschonet, sondern hat sie mit Ketten der Finsterniß zur Hölle verstoßen und übergeben, daß sie zum Gericht behalten werden.

1. Joh. 3, 8. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre.

Jac. 4, 7. 8. Widerstehet dem Teufel, so fleucht er von euch, nahet euch zu Gott so nahet er sich zu euch.

Jud. v. 6. 1. Joh. 3, 8.

## Siebenzehner Wochenlection.

Schöpfung und Würde des Menschen.

1. Mos. 1, 26. 27. Gott sprach: Laßt uns Menschen machen ein Bild, das uns gleich sey, die da herrschen über die Fische im Meer, und über die Vögel unter dem Himmel, und über das Vieh, und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht. Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn.

Apost. Gesch. 17, 26. 27. Gott hat gemacht, daß von einem Blute aller Menschen Geschlechter auf dem ganzen Erdboden wohnen und hat Ziel gesetzt und zuvor ersehen, wie lange und wie weit sie wohnen sollten, ob sie doch ihn fühlen und finden möchten.

Apost. Gesch. 17, 28. Wir sind göttlichen Geschlechts.

Pf. 139, 14. Ich danke dir, daß ich wunderbarlich gemacht bin, wunderbarlich sind deine Werke, daß erkennet meine Seele wohl.

I. Mos. 2, 7. Hiob 33, 4. IO, II.

Sie. 17, 5. Gott gab (dem Menschen) Vernunft, Sprache, Augen, Ohren, Verstand und Erkenntniß.

Spr. Sal. 3, 13—16. Wohl dem Menschen, der Weisheit findet und dem Menschen, der Verstand bekommt! Weisheit ist edler, als Perlen, und alles, was du wünschen magst ist ihr nicht zu vergleichen. Langes Leben ist ihr zur rechten Hand und zu ihrer Linken ist Reichthum und Ehre.

Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten und die Seele nicht mögen tödten.

I. Cor. 2, 11. Pred. Sal. 12, 7. Matth. 16, 26. Spr. Sal. 4, 1. I. Thess. 5, 21.

Röm. 24, 16. Ich übe mich zu haben ein gut Gewissen allenthalben, beides gegen Gott und den Menschen.

Ebr. 13, 18. Unser Trost ist der, daß wir ein

ein gut Gewissen haben und fleißigen uns guten Wandel zu führen bei allen.

Röm. 2, 15. Weish. 17, 10—11.

### Achtzehnte Wochenlection.

Es ist eine Vorsehung, denn Gott erhält die Welt.

I. Mos. 8, 22. So lange die Erde stehet soll nicht aufhören Saamen und Erndte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

Pf. 104, 13. 14. Du feuchtest die Berge von oben her, du machst das Land voll Früchte, die du schaffest. Du lässest Gras wachsen für das Vieh und Saat zum Nutzen der Menschen, daß du Brodt aus der Erde bringest.

Jer. 5, 24. Lasset uns doch den Herrn, unsern Gott fürchten, der uns Frühregen und Spätregen zur rechten Zeit giebt und uns die Erndte freundlich und jährlich behütet.

Apost. Gesch. 14, 17. Und zwar hat er sich nicht überzeugt gelassen, hat uns viel Gutes gethan und vom Himmel Regen und feuchtbare Zeit gegeben und unsre Herzen erfüllet mit Speise und Freuden.

Pf. 119, 90. Pf. 104, 30.

Es ist eine Vorsehung, denn Gott regiert auch die Welt und leitet unsre Schicksale.

Pf. 147, 5. Unser Herr ist groß und von großer Kraft und ist unbegreiflich, wie er regiert.

Dan 4, 32. Er machts, wie er will, beide mit den Kräften im Himmel, und mit denen, so auf Erden wohnen, und niemand kann seiner Hand wehren, noch zu ihm sagen: was machst du?

Hiob 14, 5. Der Mensch hat seine bestimmte Zeit. Die Zahl seiner Monate stehet bey dir, (o Gott!) du hast ein Ziel gesetzt, das wird er nicht übergehen.

Pf. 33, 13—15. Der Herr schauet vom Himmel und siehet aller Menschen Kinder. Er lenket ihnen allen das Herz, er merket auf alle ihre Werke.

Sir. II, 14. Es kommt alles von Gott, Glück und Unglück, Leben und Tod, Armuth und Reichthum.

Matth. 10, 29. Kauft man nicht zweyen Sperlinge um einen Pfennig? Doch fällt keiner auf die Erde ohne euren Vater. Auch eure Haare auf dem Haupte sind gezählt. Darum fürchtet euch nicht, ihr seyd besser, denn viel Sperlinge.

1. Cor. 4, 7. Was hast du aber, daß du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast: was rühmest du dich denn, als der es nicht empfangen hätte?

Pf. 103, 2, 3. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.

Matth. 6, 25—27. Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr, als die Speise und der Leib mehr, denn die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sam-

sammeln nicht in die Scheuren und euer himmlischer Vater ernähret sie doch. Seyd ihr denn nicht viel mehr denn sie?

Pf. 22, 11. Herr! du bist mein Gott von meiner Jugend an.

### Neunzehnte Wochenlection.

Die Regierung Gottes ist uns oft unbegreiflich.

Jes. 54, 8. 9. Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und meine Wege sind nicht eure Wege, spricht der Herr: sondern, so viel der Himmel höher ist, denn die Erde, so sind auch meine Wege höher, denn eure Wege und meine Gedanken, denn eure Gedanken.

Pf. 4, 4. Erkennet doch, daß der Herr seine Heiligen wunderbarlich führet.

Jes. 45, 15. Fürwahr! Du bist ein verborgener Gott!

Jes. 45, 9. Wehe dem, der mit seinem Schöpfer hadert! Spricht auch der Thor zu seinem Schöpfer: was machst du?

Jes. 28, 29. Des Herrn Rath ist wunderbar, aber er führet alles herrlich hinaus.

Die Frommen verzagen daher in keiner Noth, sondern bauen auf Gott.

1. Joh. 3, 21. So uns unser Herz nicht verdammet, so haben wir eine Freudigkeit zu Gott.

2. Cor. 4, 8. 9. Wir haben allenthalben Trübsal, aber wir ängstigen uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung und werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um.

1. Sam. 3, 18. Er ist der Herr, er thue, was ihm wohlgefällt.

**Pf. 73, 23. 24.** Dennoch bleib ich stets an dir; denn du hältst mich bei deiner rechten Hand. Du leitest mich nach deinem Rath und nimmst mich endlich mit Ehren an.

**Pf. 25, 10.** Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit, die seinen Bund und Zeugniß halten.

**1, Chron. 29, 9.** Du, mein Sohn, erkenne den Gott deines Vaters und diene ihm mit ganzem Herzen und mit williger Seele. Denn der Herr suchet alle Herzen und verstehet alle Gedanken. Wirst du ihn suchen, so wirst du ihn finden; wirst du ihn aber verlassen, so wird er dich verwerfen ewiglich.

**Pf. 42, 12.** Was betrübst du dich, meine Seele und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist.

**Pf. 68, 20. 21.** Gelobet sey der Herr täglich. Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch. Wir haben einen Gott, der da hilft und einen Herrn Herren, der vom Tode errettet.

**Ebr. 13, 5.** Der Herr hat gesagt, ich will dich nicht verlassen noch versäumen,

**Röm. 8, 31.** Ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn?

**Pf. 33, 4.** Ob ich schon wandre im finstern Thal fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir. Dein Stecken und Stab trösten mich.

**Pf. 27, 10.** Mein Vater und meine Mutter

Mutter verlassen mich, aber der Herr nimmt mich auf.

Pf. 46, 2. 3. Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in großen Nöthen, die uns troffen haben. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt unterginge und die Berge mitten ins Meer sanken.

Pf. 27, 1. Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollt' ich mich fürchten? der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen?

Pf. 37, 4. 5. Habe deine Lust an dem Herrn, der wird dir geben, was dein Herz wünschet. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen.

### Zwanzigste Wochenlection.

Gott hat Jesum zu unserm Heil gesendet.

I. Tim. 2, 4. Gott will, daß allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntniß der Wahrheit kommen.

I. Joh. 4, 9. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen.

Ebr. 1, 1. Nachdem vorzeiten Gott manchmal und auf mancherlei Weise geredet hat zu seinen Vätern durch die Propheten: hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn.

Gal. 4, 4. 5. Da die Zeit erfüllet war sandte Gott, seinen Sohn, geboren von einem Weibe und

a. J. n. 1231. Wund. Rom - v. 3. 4.

sind unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kind-  
schaft empfangen.

I. Tim. 1, 15. Das ist je gewißlich-  
wahr und ein theures werthes Wort, daß  
Jesus Christus kommen ist in die Welt  
die Sünder selig zu machen.

### Würde und Gottheit Jesu Christi.

Joh. 1, 1. Im Anfang war das Wort, das  
Wort war bei Gott und Gott war das Wort. Das-  
selbe war im Anfange bei Gott.

Joh. 1, 14. Das Wort ward Fleisch und  
wohnte unter uns und wir sahen seine Herrlichkeit,  
eine Herrlichkeit, als des eingebornen Sohnes vom  
Vater voller Gnade und Wahrheit.

Matth. 16, 16. Du bist Christus, des  
lebendigen Gottes Sohn.

Col. 2, 9. In Christo wohnet die ganze Fül-  
le der Gottheit leibhaftig.

1. Joh. 5, 20. Dieser ist der wahrhaftige  
Gott und das ewige Leben.

1. Tim. 3, 16. Ründlich groß (allgemein  
bekannt) ist das gottseelige Geheimniß: Gott ist  
offenbaret im Fleisch, gerechtfertiget im Geist, er-  
schienen den Engeln, geprediget den Heiden, ge-  
glaubet von der Welt, aufgenommen in die Herr-  
lichkeit.

Röm. 9, 5. Ebr. 1, 5.

Ein

## Ein und zwanzigste Wochenlection.

Höhere, göttliche Eigenschaften Jesu Christi.

Joh. 17, 5. Verkläre mich, Vater! mit  
er Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe denn die  
Welt war.

Joh. 8, 58. Ehe denn Abraham war, bin ich.

Col. 1, 16. 17. Es ist alles durch  
ihn und zu ihm geschaffen. Und er ist von  
allen, und es bestehet alles durch ihn.

Joh. 1, 3. Alle Dinge sind durch dasselbe  
(durch das Wort, durch Christum) ge-  
macht und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was  
gemacht ist.

Ebr. 1, 3. Er ist der Glanz seiner  
Herrlichkeit und das Ebenbild seines We-  
sens; er trägt alle Dinge mit seinem kräf-  
tigen Wort.

Matth. 28, 20. Ich bin bei euch alle Tage  
bis an der Welt Ende.

Joh. 10, 30.

Joh. 14, 28. Der Vater ist grösser, denn ich.

Christus soll von uns göttlich verehrt werden.

Joh. 5, 23. Sie sollen alle den Sohn  
ehren, wie sie den Vater ehren, wer den  
Sohn nicht ehret, der ehret auch den Va-  
ter nicht, der ihn gesandt hat.

Philip. 2, 10. 11. Vor ihm sollen sich beu-  
gen die Knie aller, die im Himmel auf Erden und  
unter der Erde sind und alle Zungen bekennen, daß  
Je-

Jesus Christus der Herr sey zur Ehre Gottes des Vaters.

Offenb. Joh. 5, 12. Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft und Reichthum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob!

Ebr. 1, 6. 2. Petr. 3, 18.

### Zwei und zwanzigste Wochenlection.

Jesus Christus war zugleich Mensch, wie wir.

Ebr. 2, 14. Wie die Kinder Fleisch und Blut haben, so ist Jesus gleichermaassen theilhaftig worden.

Philip. 2, 6. 7. Ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt er sich nicht für einen Raub Gott gleich seyn, sondern äußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an und ward gleich, wie ein anderer Mensch und an Gebeyden als ein Mensch erfunden.

Luc. 2, 52. Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.

2. Cor. 8, 9. Ihr wisset die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, daß ob er wohl reich ist, ward er doch arm um euretwillen, auf daß ihr durch seine Armuth reich würdet.

(1. Cor. 1, 26—29. Nicht viel Weise nach dem Fleisch, nicht viel Edle sind berufen, sondern was thöricht ist von der Welt, das hat Gott erwählet, daß er die Weisen zu Schanden mache; und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwäh-

let, daß er zu Schanden mache, was stark ist; und das Uedle vor der Welt und das Verachtete hat Gott erwählet, und das da nichts ist, daß er zu nichts mache, was etwas ist, auf daß sich vor ihm kein Fleisch rühme.)

Matth. 8, 20. 11, 6.

Jesus Christus war heilig und ohne Sünde.

Joh. 8, 46. Jesus sprach: Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen?

I. Petr. 2, 22. Christus hat keine Sünde gethan und ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden worden.

Ebr. 11, 26. Einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sünden abgesondert und höher denn der Himmel ist.

Ebr. 4, 15. Wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleid haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben, gleichwie wir, doch ohne Sünde.

### Drei und zwanzigste Wochenlection.

Warum Jesus Christus überhaupt auf Erden lebte.

Joh. 10, 11. Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Gnüge haben sollen.

Joh. 14, 6. Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch mich.

Joh. 8, 12. Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Joh.

Joh. 6, 68. Herr, wohin sollen wir gehen. Du hast Worte des ewigen Lebens.

Matth. 5, 17. Ihr sollt nicht wähen, daß ich gekommen bin das Gesetz und die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.

Apost. Gesch. 4, 12. Es ist in keinem Andern Heil; es ist kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

Die Lehre Jesu ist von Gott.

Joh 7, 16. 17. Meine Lehre ist nicht mein, sondern des, der mich gesandt hat, so jemand will des Willen thun, der wird inne werden, ob diese Lehre von Gott sey, oder ob ich von mir selber rede.

Joh. 12, 49. 50. Ich habe nicht von mir selber geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, der hat mir ein Gebot gegeben, was ich thun und reden soll. Und ich weiß, daß sein Gebot ist das ewige Leben. Darum, das ich rede, das rede ich also, wie mir der Vater gesagt hat.

Joh. 6, 38. Ich bin vom Himmel gekommen, nicht, daß ich meinen Willen thue, sondern dessen Willen, der mich gesandt hat.

Joh. 4, 34. Meine Speise ist die, daß ich thue den Willen dessen, der mich gesandt hat und vollende sein Werk.

## Vier und zwanzigste Wochenlection.

Jesus bestätigte seinen göttlichen Ursprung durch Wunderthaten und Weissagungen.

Joh. 5, 36. Ich aber habe ein größeres Zeugniß: denn die Werke, die mir der Vater gegeben hat, daß ich sie vollende, dieselbigen Werke, die ich thue, zeugen von mir, daß mich der Vater gesandt hat.

Matth. 11, 4. Saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret: die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, die Tauben hören, die Todten stehen auf und den Armen wird das Evangelium gepredigt.

Joh. 15, 24.

Luc. 18, 31—33. Sehet wir gehen hinauf gen Jerusalem und es wird alles vollendet werden, was geschrieben stehet von des Menschen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den Heiden, und er wird verspottet und verschmähet werden; und sie werden ihn geißeln und tödten und am dritten Tage wird er wieder auferstehen.

Joh. 16, 7. Ich sage euch die Wahrheit: es ist gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kömmt der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe, so will ich ihn zu euch senden.

Luc. 19, 43. Es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern und an allen Orten ängsten. Und werden dich schleifen und keinen Stein auf den andern lassen.

Joh. 3, 14. 2, 19. Matth. 12, 40. Luc. 24, 49. 21, 24. Jes

Jesus ist das erhabenste Vorbild für alle Menschen.

I. Petr. 2, 21. Christus hat uns ein Vorbild gelassen, daß wir nachfolgen sollen seinen Fußstapfen.

Joh. 13, 15. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe.

Matth. 11, 28. Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

I. Joh. 2, 6. Wer da saget, daß er in ihm bleibet, der soll auch wandeln, gleichwie er gewandelt hat.

### Fünf und zwanzigste Wochenlection.

Jesus hat für uns freiwillig und aus Gehorsam gegen Gott Schwach, Leiden und den Tod erduldet.

Eph. 5, 26. Christus hat geliebet die Gemeine und hat sich selbst für sie gegeben.

Joh. 10, 18. Niemand nimmt mein Leben von mir, sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe es Macht zu lassen und habe es Macht wieder zu geben.

Philip. 2, 8. Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuz.

Jes. 53, 4. 5. Fürwahr! er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir  
aber

aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen, die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Röm. 8, 32. Gott hat seines eignen Sohnes nicht verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

Ebr. 9, 26—28. Christus ist am Ende einmal erschienen durch sein eigen Opfer die Sünde aufzuheben. Und wie dem Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben, darnach aber das Gericht; also ist Christus einmal geopfert, wegzunehmen vieler Sünden.

2. Cor. 5, 21. Gott hat den, der von keiner Sünde mußte für uns zur Sünde gemacht auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

Joh. 1, 29. Siehe! das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.

1. Joh. 1, 7. Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde.

1. Joh. 2, 1. 2. Ob jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist, und derselbe ist die Versöhnung für unsere Sünde; nicht allein für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt Sünde.

1. Petr. 2, 24. Christus hat unsre Sünden selbst geopfert an seinem Leibe auf dem Holze, auf daß

daß wir der Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben: durch welches Wunden ihr send heil worden.

1. Cor. 6, 20. Ihr send theuer erkauft. Darum so preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes.

2. Cor. 5, 15. Er ist darum für alle gestorben, auf daß die, so da leben, nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

### Sechs und zwanzigste Wochenlection.

Jesus Christus hat uns durch sein Blut und durch sein Leiden und Sterben erlöst.

1. Tim. 2, 6. Christus hat sich selbst gegeben für alle zur Erlösung.

Matth. 20, 28. Des Menschen Sohn ist nicht kommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.

1. Tim. 2, 5. Es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat für uns alle zur Erlösung.

Col. 1, 12—14. Danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht, welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

Röm. 3, 24. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so  
durch

durch Jesum Christum geschehen ist, welchen Gott hat vorgestellet zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben an sein Blut.

1. Petr. 1, 18. 19. Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seyd von eurem eiteln Wandel, nach väterlicher Weise, sondern mit dem theuern Blute Christi, als eines unschuldigen und unbesleckten Lammes.

Wir sind Gott durch Christum versöhnet, und erlangen durch ihn die Seligkeit.

Pf. 49, 8. 9. Es kann kein Bruder den andern versöhnen; denn es kostet zu viel ihre Seele zu erlösen, daß ers muß lassen anstehen ewiglich.

2. Cor. 5, 19. Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

Röm. 5, 10. So wir Gott versöhnet sind durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren; wie vielmehr werden wir selig werden durch sein Leben, so wir nun versöhnet sind.

I. Joh. 4, 10. Gott hat uns geliebet und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünden.

Röm. 8, 33. 34. Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist; welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.

Ebr. 5, 9. Da er ist vollendet ist er geworden allen, die ihm gehorsam sind eine Ursache zur ewigen Seligkeit.

Ebr. 7, 25.

## Sieben und zwanzigste Wochenlection.

Jesus Christus ist wieder von den Todten  
 auferstanden.

Röm. 4, 25. Christus ist um unserer  
 Sünde willen dahingegeben und um unserer  
 Gerechtigkeit willen auferwecket.

2. Tim. 1, 8. Halt im Gedächtniß Je-  
 sum Christum, der auferstanden ist von den  
 Todten.

Apost. Gesch. 10, 40. 41. Gott hat Je-  
 sum auferwecket am dritten Tage und ihn lassen of-  
 fenbar werden; nicht allem Volke, sondern uns,  
 den auserwählten Zeugen von Gott, die wir mit  
 ihm gegessen und getrunken haben, nachdem er auf-  
 erstanden war von den Todten.

Apost. Gesch. 3, 15. Den Fürsten des Le-  
 bens habt ihr getödtet. Den hat Gott auferwe-  
 cket von den Todten, deß sind wir Zeugen.

1. Cor. 15, 14. Ist Christus nicht aufer-  
 standen, so ist unsre Predigt vergeblich; so ist auch  
 euer Glaube vergeblich.

1. Cor. 15, 17—20. Offenb. Joh. 1, 18.  
 1. Petr. 1, 21.

Jesus Christus ist aufgefahren gen Himmel  
 40 Tage nach seiner Auferstehung.

Joh. 14, 2. 3. Ich gehe hin euch die Stätte  
 zu bereiten; und ob ich gleich hingehere euch die  
 Stätte zu bereiten; so will ich doch wiederkommen  
 und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd, wo ich bin.

Joh.

Joh. 20, 17. Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.

Eph. 4, 10. Christus ist aufgefahren über alle Himmel, auf daß er alles erfüllete.

Ebr. 4, 14. Weil wir denn einen großen Hohenpriester haben, Jesum, den Sohn Gottes, der gen Himmel gefahren ist, so laßt uns halten an dem Bekenntniß.

### Acht und zwanzigste Wochenlection.

Jesum Christum sitzt zur Rechten Gottes.

*Evangel.* Eph. 1, 20—22. Gott hat Christum gesetzt zu seiner Rechten über alle Fürstenthümer, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles, was genannt werden mag, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen. Und hat alle Dinge unter seine Füße gethan und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine über alles.

1. Petr. 3, 22. Jesus ist zur Rechten Gottes in den Himmel gefahren und sind ihm unterthan die Engel und die Gewaltigen und die Kräfte.

Jesum Christum ist der zukünftige Richter der Lebendigen und der Todten.

Joh. 5, 21. Der Vater richtet niemand, sondern alles Gericht hat er dem Sohn übergeben.

Joh. 5, 25—27. Es kommt die Stunde und ist schon jetzt, daß die Todten werden die Stimme des Sohnes Gottes hören, und die sie hören werden, die werden leben. Der Vater hat ihm die Macht gegeben auch das Gericht zu halten, darum, daß er des Menschen Sohn ist.

Apost. Gesch. 10, 42. Und er hat uns gebo-

bo'en zu predigen dem Volk und zu zeugen, daß er ist verordnet von Gott, ein Richter der Lebendigen und der Todten.

2. Cor. 5, 10. Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhle Christi, auf daß ein Jeglicher empfangen, nachdem er gehandelt hat, bei Leibes Leben, es sey gut oder böse.

Matth. 25, 31. 32. Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle heilige Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit; und werden vor ihm alle Völker versammelt werden. Und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schaafe von den Böcken scheidet.

Matth. 28, 18. Joh. 6, 40—44. Joh. 5, 24. Apost. Gesch. 1, 11.

### Neun und zwanzigste Wochenlection.

Wir glauben an Gott, den heiligen Geist.  
(Geist Gottes.)

Joh. 15, 26. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir.

Apost. Gesch. 2, 4. Sie wurden alle voll des heiligen Geistes und fiengen an zu predigen.

Fortdauernde Wohlthaten und Wirkungen des Geistes Gottes.

2. Petr. 1, 21. Die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben durch den heiligen Geist.

1. Cor.

1. Cor. 2, 14. Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geiste Gottes, er ist ihm eine Thorheit und kann es nicht erkennen, denn es muß geistlich gerichtet seyn.

1. Cor. 6, 19. Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott und seyd nicht euer selbst?

1. Cor. 2, 12. Wir haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, daß wir wissen können, was uns von Gott gegeben ist.

1. Cor. 8, 14. Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.

Gal. 5, 22. Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gültigkeit, Glaube, Sanftmuth und Keuschheit.

Gal. 4, 6. Weil ihr denn Kinder seyd hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen.

Röm. 8, 26. Der Geist hilft unser Schwachheit auf

Röm. 5, 5. Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.

1. Cor. 6, 11. Ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiligt, ihr seyd gerecht worden durch den Namen unsers Herrn Jesu Christi und durch den Geist unsers Gottes.

1. Petr. 1, 15. Nach dem, der euch berufen hat und heilig ist, seyd auch ihr heilig in allem eurem Wandel.

2. Tim.

2. Tim. 1, 9. Gott hat uns selig gemacht und berufen mit einem heiligen Ruf nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo Jesu vor der Zeit der Welt.

Luc. 11, 13.

### Dreißigste Wochenlection.

Lebendiger und thätiger Glaube an Jesum.

Gal. 3, 26. Ihr seyd alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christum Jesum.

Joh. 3, 36. Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben.

Apost. Gesch. 16, 31. Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du selig.

Eph. 2, 8. Aus Gnaden seyd ihr selig worden durch den Glauben und dasselbe nicht aus euch.

Röm. 1, 16. Ich schäme mich nicht des Evangelii, denn es ist eine Kraft Gottes selig zu machen, alle, die daran glauben.

Matth. 7, 20, 21. An den Früchten sollt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir Herr, Herr, sagen, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

Joh. 15, 14. Ihr seyd meine Freunde so ihr thut, was ich euch gebiete.

Gal. 5, 6. In Christo gilt nur der Glaube, der durch die Liebe thätig ist.

Jac. 2, 14. Was hilft es, wenn jemand sagt, er habe den Glauben und hat doch die Werke nicht

nicht. Kann auch der Glaube ihn selig machen? Denn gleichwie der Leib ohne Geist todt ist; also ist auch der Glaube ohne Werke todt.

2. Petr. 1, 5. 6. 7. Reichet dar in euerm Glauben Tugend, in der Tugend Bescheidenheit; in der Bescheidenheit Mäßigkeit; in der Mäßigkeit Geduld; in der Geduld Gottseligkeit; in der Gottseligkeit brüderliche Liebe und in der brüderlichen Liebe allgemeine Liebe.

Philip. 4, 13. Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus.

Matth. 10, 22. Wer beharret bis ans Ende, der wird selig werden.

Offenb. Joh. 2, 10. Sey getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des ewigen Lebens geben.

1. Tim. 6, 12. Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bist.

2. Tim. 4, 7. 8. Ich habe einen guten Kampf gekämpft; ich habe den Lauf vollendet; ich habe Glauben gehalten, hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird, nicht allein aber mir, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.

### Ein und dreißigste Wochenlection

Ewige Fortdauer der Gemeine und Lehre Jesu.

Matth. 16, 19. Jesus sprach zu Petro: Du bist Petrus und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.

Luc.

Luc. 21, 33. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht.

Luc. 1, 32. 33. Gott, der Herr, wird ihm den Stuhl seines Vaters Davids geben und er wird ein König seyn über das Haus Jacobs ewiglich und seines Königreichs wird kein Ende seyn.

Durch Jesum Christum erlangen wir Vergebung der Sünden.

Matth. 26, 27. 28. Und ernahm den Kelch und dankte, gab ihn den und sprach: Trinket alle daraus: das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.

Apost. Gesch. 10, 43. Von diesem Jesu zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen.

Eph. 1, 7. An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum seiner Gnade.

Luc. 1, 77. Apost. Gesch. 26, 18.

Lehrreiches Andenken an den Tod.

Sir. 7, 40. Was du thust, so bedenke das Ende, so wirst du nimmermehr Übels thun.

Pf. 50, 40. Herr! lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.

Pf. 39, 5. Herr! lehre mich, daß es ein Ende mit mir haben muß und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muß.

ber, unser keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn; darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

Philip. 1, 21—23. Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn. Ich habe Lust abzuschneiden und bei Christo zu seyn.

Sir. 38, 16. Mein Kind, wenn einer stirbt, bestatte ihn ehrlich zu Grabe.

### Drei und dreißigste Wochenlection.

Unsterblichkeit und ewige Fortdauer der Seele nach dem Tode.

Weish. 11, 27. 12, 1. Du schonest aller, denn sie sind dein, du Liebhaber des Lebens, und dein unvergänglicher Geist ist in allen.

Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten.

2. Cor. 5, 1. Wir wissen, wenn unser irdisch Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben, von Gott erbaut, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel.

1. Cor. 15, 55. 56. Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle (Grab) wo ist dein Sieg? Gott aber sey Dank, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern Herrn Jesum Christum.

1. Petr. 1, 3. Gelobet sey Gott und der Vater, unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat

## Zwei und dreißigste Wochenlection.

Der Mensch ist seinem Leibe nach sterblich. Sein Leben auf Erden ist mühselig, kurz und ungewiß.

I. Mos. 3, 19. Du bist Erde und sollst wieder zur Erde werden.

Pred. Sal. 12, 7. Der Staub (Leib) muß wieder zur Erde kommen, wie er gewesen ist und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.

Ebr. 9, 27. Es ist dem Menschen gesetzt einmal zu sterben, darnach das Gericht.

Röm. 5, 12. Wie durch einen Menschen die Sünde gekommen ist in die Welt und der Tod durch die Sünde und ist also der Tod zu allen Menschen hindurch gedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.

Hiob 14, 1. 2. Der Mensch, vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit, ist voll Unruhe. Er gehet auf, wie eine Blume, und fleucht, wie ein Schatten und bleibet nicht.

Jac. 4, 14. Was ist euer Leben? Ein Dampf ist es, der eine Zeit währet, darnach aber verschwindet er.

Ebr. 13, 14. Wir haben hier keine bleibende Stätte, sondern die zukünftige suchen wir.

Sir. 40, 1. Es ist ein elend jämmerlich Ding um aller Menschen Leben, vom Mutterleib an bis sie in die Erde begraben werden, die unser aller Mutter ist. Da ist immer Sorge, Furcht Hoffnung und zuletzt der Tod.

Röm. 14, 7. 8. Unser keiner lebt ihm selber,

zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten zu ein in unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichem Erbe, das aufbehalten ist im Himmel.

Zukünftige Auferstehung des Leibes.

Philip. 3, 20. 21. Unser Wandel (Bürgerrecht) ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des Herrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

1. Cor. 15, 42—44. Es wird gesäet verweslich und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesäet in Unehre und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib.

1. Cor. 15, 53. Denn das Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche und dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit.

2. Cor. 4, 14.

### Vier und dreißigste Wochenlection.

Ende der Welt. Jüngstes Gericht. Vergeltung alles Guten, Bestrafung alles Bösen.

2. Petr. 3, 10. Es wird aber des Herrn Tag kommen, wie ein Dieb in der Nacht; in welchem die Himmel zergehen werden mit großem Krachen, die Elemente aber werden vor Hitze zerschmelzen und die Erde und die Werke, die darinnen sind werden verbrennen.

Pr. Gal. II, 9. Freue dich, Jüngling in deiner Jugend und laß dein Herz guter Dinge seyn! Aber wisse, daß dich Gott um dies alles wird vor Gericht führen.

Gal. 6, 7. 8. Was der Mensch säet, das wird er ernten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleische das Verderben ernten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geiste das ewige Leben ernten.

Apost. Gesch. 17, 30, 31. Gott hat einen Tag gesetzt, auf welchem er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit durch einen Mann, in welchem ers beschlossen hat und jedermann vorhält den Glauben, nachdem er ihn hat von den Todten auferweckt.

Marc. 13, 35. Matth. 24, 36. 42. 44.  
Joh. 11, 24. 1. Cor. 15, 22—24. 1. Thess.  
4, 13. 18. 1. Thess. 5, 2.

Matth. 25, 31—46. Wenn des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle heilige Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Stuhle seiner Herrlichkeit und werden vor ihm alle Völker versammelt werden. (Dann wird er zu den Frommen sagen:) Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist vom Anbeginn der Welt. (Zu den Gottlosen aber:) Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Die Gottlosen aber werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.

G 2

Matth

Matth. 25, 21. Si du frommer und getreuer Knecht! Du bist über Wenigem treu gewesen; ich will dich über viel setzen. Gehe ein zu deines Herrn Freude.

Röm. 2, 6. 7. 9. 10. 11. Er wird einem jeden geben nach seinen Werken; nämlich Preis und Ehre und unvergänglichliches Wesen, denen, die mit Geduld und in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben; Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun. Preis aber und Ehre, und Friede allen denen, die da Gutes thun. Denn es ist kein Ansehn der Person vor Gott.

I. Cor. 4, 5. Richtet nicht vor der Zeit bis der Herr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist und den Rath der Herzen offenbaren; alsdann wird einem jeglichen von Gott Lob widerfahren.

Joh. 12, 36. Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben.

1. Cor. 4, 16—18. Matth. 13, 40—42.  
49. 16, 27. 2. Thess. 1, 7. 8. Luc. 12,  
48. 1. Cor. 15, 51. 52.

### Fünf und dreißigste Wochenlection.

Seligkeit der Frommen im künftigen Leben. Zur Beruhigung im Leiden und bei dem Tode der Unfrigen.

Jes. 3, 10. Prediget von den Gerechten, daß sie es gut haben; denn sie werden die Frucht ihrer Werke genießen.

Weish. Sal. 3, 1—3 Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand; keine Qual rühret sie an. Von den Unverständigen werden sie angesehen, als stürben sie. Ihr Abschied wird für eine Pein gerechnet; ihre Hinfahrt für ein Verderben; aber sie sind in Friede.

Weish. Sal. 5, 1. Die Gerechten werden ewiglich leben, und der Herr ist ihr Lohn.

Ps. 126, 5. 6. Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen dahin und weinen und tragen edlen Saamen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.

2. Cor. 4, 17. Unser Trübsal die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maaßen wichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; aber was unsichtbar ist, das ist ewig.

Spr. Sal. 10, 28. Das Warten der Gerechten wird Freude werden; aber der Gottlosen Hoffnung wird verloren seyn.

Jac. 1, 12. Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet, denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.

Offenb. Joh. 14, 13. Selig sind die Todten, die im Herrn sterben, von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit und ihre Werke folgen ihnen nach.

Offenb.

Offenb. Joh. 21, 3. Und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird nicht mehr seyn.

I. Cor. 2, 9. Es hat kein Auge gesehen, kein Ohr gehört und ist in keines Menschen Herz gekommen, was Gott bereitet hat, denen, die ihn lieben.

2. Cor. 5, 2. Luc. 23, 42. 43. Luc. 10, 22. Ebr. 4, 9. Joh. 14, 2. 2. Tim. 2, 10, 11.

### Sechs und dreißigste Wochenlection.

Ewige Seligkeit und ewige Verdammniß. Beschaffenheit des künftigen Lebens überhaupt.

Matth. 25, 46. Sie (die Gottlosen) werden in die ewige Pein gehen; die Gerechten aber in das ewige Leben.

Jes. 66, 24. Ihr (der Gottlosen) Wurm wird nicht sterben; ihr Feuer nicht verlöschen.

Pf. 16, 11. Vor dir ist Freude die Fülle und liebliches Wesen zu deiner Rechten immer und ewiglich.

Luc. 20, 36. Die Auferstandnen können hinfort nicht sterben; denn sie sind den Engeln gleich.

I. Thess. 4, 17. Wir werden bei dem Herrn seyn allezeit.

I. Joh. 3, 2. Wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich seyn werden: denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

Joh. 16, 22. Ich will euch wiedersehen und eu-

euer Herz soll sich freuen und eure Freude soll niemand von euch nehmen.

Joh. 17, 24. Vater! ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast.

1. Petr. 1, 8. 9. Dann wird offenbar werden Jesus Christus, welchen ihr nicht gesehen und doch lieb habt und nun an ihn glaubet, wiewohl ihr ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude und das Ende eures Glaubens davon bringen der Seelen Seligkeit.

2. Petr. 3, 13. Wir warten eines neuen Himmels und einer neuen Erde, nach seiner Verheißung in welcher Gerechtigkeit wohnet.

(Ebr. 12, 22—24. Ihr seid gekommen zu dem Berge Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem und zu der Menge vieler tausend Engel, und zu der Gemeine der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind und zu Gott, dem Richter und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten und zu dem Mittler des neuen Testaments Jesu.)

1. Thess. 4, 13. 14. Col. 3, 4. Matth. 13, 43. Luc. 10, 20.

## Sieben und dreißigste Wochenlection.

Zum dritten Hauptstück. \*)

Göttliche Aufforderungen zum Gebeth.

Pf. 17, 7. 8. Herr! höre meine Stimme; wenn ich rufe, sey mir gnädig und erhöere mich. Mein Herz hält dir vor dein Wort; Ihr sollt mein Antlitz suchen. Darum suche ich auch, Herr! dein Antlitz.

Pf. 62, 9. Hoffet auf den Herrn, lieben Leute! Schüttet euer Herz vor ihm aus. Gott ist unsre Zuversicht.

Matth. 7, 7. 8. Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan.

Offenb. Joh. 14, 7. Fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre und betet an der gemacht, Himmel und Erde, und das Meer.

Wie man bethen solle.

Sir. 7, 15. Wenn du bethest, so mache nicht viel Worte.

Joh. 4, 23. 24. Es kommt die Zeit und ist schon jetzt, daß die wahrhaftigen Anbether werden den Vater anbethen im Geist und in der Wahrheit. Denn der Vater will auch haben, die ihn also anbethen. Gott ist ein Geist und die ihn anbethen, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbethen.

Luc. 18, 13. Der Zöllner sprach: Gott sey mir Sünder gnädig, Und dieser ging hinab gerechtfertigt.

\*) S. die übrigen hieher gehörigen Sprüche Seite: 28 u. f. f.

Wende dich vorzüglich in Trübsalen zu Gott.

Jes. 26, 16. Herr! wenn Trübsal da ist, so suchet man dich. Und wenn du sie züchtigest, so rufen sie ängstlich.

Pf. 77, 4. Wenn ich betrübt bin, so denke ich an Gott; wenn mein Herz in Knechten ist, so rede ich mit ihm.

Pf. 25, 17. Die Angst meines Herzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen. Siehe an meinen Jammer und Elend.

Pf. 10, 17. Das Verlangen der Elenden hörest du, Herr! ihr Herz ist gewiß, daß dein Ohr drauf merke.

Pf. 102, 17. Der Herr wendet sich zum Gebeth der Verlassnen und verschmäheth ihr Gebeth nicht.

### Acht und dreißigste Wochenlection.

Gott erhört unser Gebeth.

Pf. 120, 1. Ich rufe den Herrn in meiner Noth und er erhört mich.

Jes. 56, 24. Es soll geschehen, ehe sie rufen, will ich antworten, und wenn sie noch reden, will ich hören.

Pf. 66, 20. Gelobet sey Gott, der mein Gebeth nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet.

Klag. Jer. 3, 22. 25. Die Güte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus sind. Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu und seine Treue ist groß.

Matth. 28, 19. Wo zwei unter euch eins sind auf Erden, warum es ist, daß sie bitten wol-

len

len, das soll ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel.

Sir. 7, 10. Wenn du bethest so zweifle nicht.

I. Petr. 3, 12. Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten und seine Ohren hören auf ihr Gebeth.

Pf. 94, 9. Der das Ohr gepflanzt hat, sollte der nicht hören? Der das Ohr gemacht hat, sollte der nicht sehen?

Gebeth im Namen Jesu.

Joh. 16, 23. 24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er euch geben. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sey.

Joh. 14, 13. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohn.

Unterlaß niemals das Gebeth.

Luc. 21, 36. So seyd nun wacker allezeit und bethet.

Eph. 6, 18. Bethet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist.

Röm. 12, 12. Seyd fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an im Gebeth.

I. Thess. 5, 17.

Bethe auch für Kranke und Leidende.

Jac. 5, 14. 15. Ist jemand unter euch krank; er lasse sich bethen. Und das Gebeth des Glaubens wird dem Kranken helfen und der Herr wird ihn aufrichten.

Joh. 5, 16. Bekennet einer den andern seine

ne

ne Sünden und bethet für einander, daß ihr gesund werdet.

Offenb. Joh. 19, 20.

## Neun und dreißigste Wochenlection.

Zum heiligen Vater unser.

Zum Anfange desselben.

Ebr. 3, 20, 21. Dem, der überschwenglich mehr thun kann über alles, was wir bitten und ver- stehen, dem sey Ehre in der Gemeine, die in Christo Jesu ist zu aller Zeit von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Ebr. 1, 3—5.

Zur ersten Bitte.

Heiligung des Namen Gottes.

Ps. 48, 11. Gott wie dein Name, so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Ende.

Jer. 10, 6, 7. Dir, Herr! ist niemand gleich. Du bist groß und dein Name ist groß, und kannst mit der That beweisen.

Ebr. 8, 11. Erkenne den Herrn.

Jes. 63, 16. Du aber, Herr! bist unser Vater und unser Erlöser; von Alters her ist das dein Name.

Joh. 17, 17. Heiliger Vater! heilige sie in deiner Wahrheit; dein Wort ist Wahrheit.

1. Petr. 1, 15. Nach dem, der euch berufen hat und heilig ist, seyd auch ihr heilig in allem euern Wandel.

Offenb. Joh. 4, 11. Herr, du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft!

Zu

## Zur zweiten Bitte.

## Reich Gottes.

Luc. 17, 21. Sehet! das Reich Gottes ist inwendig in euch.

Joh. 18, 36. Mein Reich ist nicht von dieser Welt.

I. Cor. 4, 20. Das Reich Gottes bestehet nicht in Worten, sondern in Kraft.

Joh. 3, 3. 5. Es sey denn, daß jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen.

## Vierzigste Wochenlection.

## Zur dritten Bitte.

## Befolgung des göttlichen Willens.

Ps. 40, 9. Deinen Willen, mein Gott, thue ich gern und dein Gesetz habe ich in meinem Herzen.

Luc. 22, 42. Vater, nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe!

Eph. 5, 17. Werdet nicht unverständlich, sondern verständig, was da sey des Herrn Wille.

Micha 6, 8. Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr, dein Gott, von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten, Liebe üben und demüthig seyn vor deinem Gott.

Ps. 119, 9. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehn, wenn er sich hält nach deinen Worten?

Ebr. 10, 36. Geduld ist euch noth, daß ihr den Willen Gottes thut.

1. Joh.

1. Joh. 2, 15. 16. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Alles, was in der Welt ist, nämlich des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben ist nicht vom Vater, sondern von der Welt.

Pf. 86, 11. Weise mir, Herr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit, erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte.

Pf. 25, 4. Herr, zeige mir deine Wege und lehre mich deine Steige.

Pf. 128, 1. Wohl dem, der den Herrn fürchtet und auf seinen Wegen gehet!

Pf. 119, 27. 143, 8.

## Ein und vierzigste Wochenlection. Zur vierten Bitte.

Gott giebt uns auch mancherlei leibliche Wohlthaten.

Pf. 104, 27. 28. Es wartet alles auf dich, daß du ihnen Speise giebest zu seiner Zeit. Wenn du ihnen giebest, so sammeln sie; wenn du deine Hand aufhust, so werden sie mit Gut gesättiget.

I. Tim. 6, 17. Gott giebt reichlich uns allerlei zu genießen.

Es. 50, 20. Der Herr wird euch in Trübsal Brodt und in Kengsten Wasser geben.

Pf. 34, 9. Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. Wohl denen, die auf ihn trauen!

I. Cor.

I. Cor. 10, 31. Ihr esset oder trinet, oder was ihr thut, so thut es alles zur Ehre Gottes.

1. Tim. 4, 4. 5. Alle Creatur Gottes ist gut und nichts verwerflich, das mit Danksagung empfangen wird; denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebeth.

*bn.* I. Tim. 6, 7. 8. Wenn wir Nahrung und Kleider haben, so lassset uns begnügen.

Sir. 29, 28—30. Es ist genug zu diesem Leben, wer Wasser und Brodt, Kleider und Haus hat, damit er seine Nothdurft decken kann. Es ist besser/geringe Nahrung unter einem bretternen eigenen Dach, denn köstlicher Tisch unter den Fremden. Laß dir gefallen, du hast wenig oder viel; denn es ist ein schändliches Leben von Haus zu Haus ziehen.

Sir. 30, 15. Gesund und frisch seyn ist besser, denn Gold; ein gesunder Leib ist besser, denn ein groß Gut.

Sir. 6, 14. 16. Ein treuer Freund ist ein starker Schutz. Wer den hat, der hat einen großen Schatz. Ein treuer Freund ist ein Trost des Lebens. Wer Gott fürchtet, der kriegt solchen Freund.

Spr. Sal. 18, 24. Ein treuer Freund liebt mehr und steht fester, als ein Bruder.

Sir. 30, 23. 24. 27. Ein fröhliches Herz ist des Menschen Leben. Thue dir Gutes und tröste dein Herz und treibe Traurigkeit ferne von dir. Einem fröhlichen Herzen schmecket alles wohl, was er isset.

Sir.

Sir. 50, 25. Er gebe uns ein fröhliches Herz  
und verleihe uns immerdar Friede zu unserer Zeit.

Pf. 104, 13—15. u. s. f.

**Zwei und vierzigste Wochenlection.**

Zur fünften Bitte.

Sanftmuth. Friedfertigkeit. Versöhnlichkeit.

Eph. 4, 26. Zürnet und sündiget nicht.  
Lasset die Sonne nicht über euern Zorn unter-  
gehen.

Jac. 1, <sup>19</sup>20. Ein jeglicher Mensch sey schnell  
zu hören, langsam aber zu reden, und langsam zum  
Zorn, denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor  
Gott recht ist.

Gal. 6, 1. So ein Mensch etwa von einem  
Fehl übereilt würde, so helfe ihm wieder zurecht  
mit sanftmüthigem Geist.

Matth. 5, 5. Selig sind die Sanftmü-  
tigen, denn sie werden das Erdreich besitzen.

Ebr. 12, 4. Jaget nach dem Frieden gegen  
Jedermann.

Röm. 12, 18. Ist's möglich, so viel an  
euch ist, habt mit allen Menschen Friede.

Matth. 5, 9. Seelig sind die Friedfertigen,  
denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Col. 3, 13. Vertrage einer den Andern und  
vergebet euch untereinander, so jemand Klage hat  
wider den Andern; gleichwie Christus euch verge-  
ben hat, also auch ihr.

Röm. 12, 21. Laß dich nicht das Böse über-  
winden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Epr. Gal. 17, 13. Wer Gutes mit Bösem  
vergilt, von dessen Hause wird Böses nicht lassen

*Matth. 6. 14. 15.*

## Feindesliebe.

62 Matth. 5, 44. 45. Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen. Auf daß ihr Kinder seyd euers Vaters im Himmel. Denn er läset seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten und läset regnen über Gerechte und Ungerechte.

Luc. 23, 34. Vater! vergieb ihnen; sie wissen nicht, was sie thun.

Röm. 12, 20. So nun dein Feind hunaert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn: wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.

1. Petr. 3, 9. Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltworten; sondern dagegen segnet und wisset, daß ihr den Segen ererbet.

## Drei und vierzigste Wochenlection.

## Zur sechsten Bitte.

Hüte dich vor jeder Verführung.

1. Cor. 15, 53. Laßt euch nicht verführen. Böse Geschwäze verderben gute Sitten.

Spr Sal. I, 10. Mein Kind, wenn dich böse Buben locken, so folge ihnen nicht.

Gal. 6, 1. Siehe auf dich selbst, daß du nicht versucht werdest.

1. Cor. 10, 12. Wer da stehet, mag wohl

Jarb. 1. 13. 14.

wohl zusehen, daß er nicht falle. (Röm. II, 20.)

1. Petr. 5, 9. Widerstehet fest im Glauben.

I. Cor. 10, 13. Es hat euch noch keine denn menschliche Versuchung betreten: aber Gott ist getreu, der euch nicht läset versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.

2. Petr. 2, 9. Der Herr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen; die Unge rechten aber zu behalten zum Tage des Gerichts.

2. Petr. 1, 6. 7. Ihr werdet euch freuen, die ihr jetzt eine kleine Zeit traurig seyd in mancherlei Anfechtung, auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewährt wird.

1. Petr. 5, 10. Der Gott aber aller Gnaden, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbe wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen.

Eph. 5, 15. So sehet nun zu, daß ihr vorsichtlich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen.

*Matth. 26. 41. wachet und betet -*

## Bier und vierzigste Wochenlection.

Zur siebenten Bitte.

Erlösung vom Uebel.

Sir. 33, 1. Wer Gott fürchtet, dem widerfährt kein Leid, sondern, wenn er angefochten wird, wird er erlöst werden.

§

2. Tim.

2. Tim. 4, 18. Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel und aushelfen zu seinem himmlischen Reiche, welchem sey Ehre in Ewigkeit.

Zum Schluß der Bitten.

1. Chron. 30, 11—13. Dir gebührt die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank. Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. Dein ist Reichthum und Ehre vor dir. Du herrschest über alles. In deiner Hand stehet Kraft und Macht. In deiner Hand stehet es jedermann groß und stark zu machen. Nun unser Gott, wir danken dir und rühmen den Namen deiner Herrlichkeit.

Offenb. Joh. 19, 1. Heil und Preis, Ehre und Kraft sey Gott unserm Herrn.

Pf. 147, 5. Unser Herr ist groß und von großer Kraft und ist unbegreiflich, wie er regieret.

Jer. 32, 19. Du großer und starker Gott, Herr Zebaoth ist dein Name. Groß von Rath und mächtig von That.

Pf. 89, 9, 12, 14. Herr, Gott Zebaoth, wer ist, wie du, ein mächtiger Gott? Himmel und Erde ist dein. Du hast einen gewaltigen Arm; stark ist deine Hand und hoch ist deine Rechte.

Pf. 95, 3. Der Herr ist ein großer Gott und ein großer König über alle Götter. Kommt, laßt uns anbeten und knieen, und niederfallen vor dem Herrn. Denn er ist unser Gott und wir das Volk seiner Weide.

Pf. 100, 1—5. Jauchzet dem Herrn alle Welt. Dienet dem Herrn mit Freuden. Komme

vor

vor sein Angesicht mit Frohlocken. Erkennet, daß der Herr Gott ist. Er hat uns gemacht und nicht wir selbst zu seinem Volk und zu Schaafen seiner Weide. Denn der Herr ist freundlich und seine Gnade währet ewig und seine Wahrheit für und für.

## Fünf und vierzigste Wochenlection.

### Zum vierten Hauptstück. \*)

Bei der Taufe verpflichten wir uns zum Glauben an (Gott den Vater, den Sohn und den heil. Geist.)

Matth. 28, 19. Gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

2. Cor. 13, 13. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes des Vaters und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit euch allen.

1. Petr. 1, 2. Eph. 1, 3. 17.  
(1. Joh. 5, 7.)

Von der Taufe handeln noch vorzüglich folgende Stellen:

Apost. Gesch. 2, 38. Thut Buße und lasse sich ein Jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi, zur Vergebung der Sünde.

1. Cor. 12, 13. Wir sind durch einen Geist alle zu Einem Leibe getauft.

Tit. 3, 5—7. Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machet er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des hei-

H 2

st.

\*) Siehe Seite: 37 des Katechismi.

ligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens nach der Hoffnung; das ist je gewißlich wahr.

Eph. 5, 25. 26. Christus hat geliebet die Gemeine und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte und hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort.

Jesus achtete und liebte auch die Kinder.

Matth. 19, 14. Laßt die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Himmelreich.

Matth. 18, 5. Wer ein Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf.

Luc. 18, 15—17. Marc. 10, 13—16.

Ermunterungen zu einem wahren christlichen Wandel.

2. Tim. 2, 18. 19. Der feste Grund Gottes bestehet und hat dieses Siegel (Ueberschrift): der Herr kennet die Seinen. Es trete ab von der Ungerechtheit, wer den Namen Christi nennet.

Ebr. 12, 14. Jaget nach dem Frieden gegen Jedermann und der Heiligung, ohne welchen wird niemand den Herrn sehen.

Col. 1, 10. Wandelt würdiglich dem Herrn zu allem Gefallen und seydt fruchtbar zu allen guten Werken.

In Philip. 4, 8. Lieben Brüder, was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach.

Philip. 1, 6. Ich bin desselbigen in guter Zu-

Zuversicht, daß der in euch angefangen hat, das gute Werk, der wird es auch vollführen bis auf den Tag Jesu Christi.

## Sechs und vierzigste Wochenlection.

### Zum fünften Hauptstück. \*)

Aufforderungen zur Buße oder Sinnesänderung.

Ezech. 33, 11. So wahr ich lebe, spricht der Herr, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. So bekehret euch nun von eurem bösen Wesen.

Ezech. 18, 21. Wo sich der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden, die er gethan hat und hält alle meine Rechte und thut recht und wohl, so soll er leben und nicht sterben.

Jes. 1, 16. 17. Laßet ab vom Bösen, lernet Gutes thun.

Jes. 55, 6, 7-11. Suchet den Herrn, weil er zu finden ist; rufet ihn an, weil er nahe ist. Der Gottlose lasse von seinem Wege und der Uebelthäter seine Gedanken und bekehre sich zum Herrn, so wird er sich sein erbarmen und zu unserm Gott. Denn bei ihm ist viel Vergebung.

Jer. 31, 18. Bekehre du mich, so werde ich bekehret. Denn du, Herr! bist mein Gott.

Röm. 2, 4. Verachtest du den Reichtum seiner Güte, Geduld und Langmüthigkeit, weißt du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet?  
Röm.

\*) Siehe Seite: 39 des Katechismi u. s. f.

Röm. 12, 2. Stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gottes Wille.

Röm. 12, 9. Hasset das Ure und hanget dem Guten an.

Selbstprüfung.

I. Cor. II. 27. Der Mensch prüfe sich selbst.

Klag. Jer. 3, 40. Laßet uns forschen und suchen unser Wesen und uns zum Herrn bekehren.

1. Chron. 30, 17. Ich weiß, mein Gott, daß du das Herz prüfest und Aufrichtigkeit ist dir angenehm.

2. Cor. 13, 5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seyd, prüfet euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst?

Gefahr des Aufschubs der Besserung.

Sir. 18, 22. Spare deine Buße nicht, bis du krank werdest, sondern beßre dich, weil du noch sündigen kannst. Verzeuch nicht fromm zu werden und harre nicht mit der Besserung deines Lebens bis in den Tod.

### Sieben und vierzigste Wochenlection.

Neuevolles Bekenntniß der Sünde \*)

Pf. 143, 2. Herr, gehe nicht mit mir ins Gericht, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.

Pf. 25, 18. Siehe an meinen Jammer und Elend und vergieb mir alle meine Sünde.

Pf.

\*) S. Seite: 43.

Pf. 38, 5. Meine Sünden gehen über mein Haupt und wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden.

Luc. 15, 18. Vater! ich habe gesündigt im Himmel und vor dir.

Epr. Gal. 20, 9. Wer kann sagen: Ich bin rein in meinem Herzen und lauter von meiner Sünde?

Epr. Gal 28, 13. Wer seine Missethat leugnet, dem wirds nicht gelingen, wer sie aber bekennet und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen.

Jac. 2, 10. So jemand das ganze Gesetz hält und sündigt an einem, der ist ganz schuldig.

2. Cor. 7, 10. Die göttliche Traurigkeit wirkt zur Seligkeit eine Reue, die niemand gereuet.

Pf. 32, 5. Ich sprach: ich will dem Herrn meine Uebertretung bekennen, da vergabst du mir die Missethat meiner Sünde.

Trost der Begnadigung und Vergebung der Sünden.

Röm. 4, 7. 8. Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeiten vergeben sind, und welchen ihre Sünden bedeckt sind. Selig ist der Mann, welchem Gott keine Sünde zurechnet.

Pf. 32, 1. 2. Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedeckt ist. Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet, in des Geiste kein Falsch ist.

Pf. 130, 3. So du willst, Herr, Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen? doch bei dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte.

Jes. 38, 17. Siehe um Trost war mir sehr bange. Du aber hast dich meiner Seelen herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe; denn du wirfst alle meine Sünde hinter dich zurücke.

117. Jes. 55, 7. Der Gottlose lasse von seinem Wesen und der Uebelthäter seine Gedanken und bekehre sich zum Herrn, so wird er sich sein erbarmen und zu unserm Gott; denn bei ihm ist viel Vergebung.

I. Joh. I, <sup>7-8</sup>9. So wir unsre Sünde bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünde vergiebt und reinigt uns von aller Untugend.

Matth. 11. 28. 29. 30.

### Acht und vierzigste Wochenlection.

#### Zum sechsten Hauptstück. \*)

Joh. 13, 1. Wie er hatte geliebet die Seinen, so liebt er auch sie bis ans Ende.

Luc. 22, 19. Das thut zu meinem Gedächtniß.

2. Cor. 3, 6. Der Buchstabe tödtet, der Geist aber machet lebendig.

Joh. 6, 63. Der Geist ist es, der da lebendig macht; das Fleisch ist kein nütze. Die Werke, die ich rede, die sind Geist und Leben.

Joh. 6, 47 — 51. Wahrlich ich sage euch: wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben. Ich bin das Brodt des Lebens. Dies ist das Brodt, das vom Himmel kommt, auf daß, wer davon isset, nicht sterbe. Ich bin das lebendige Brodt vom Himmel gekommen, wer von diesem Brodte essen wird,

\*) Die übrigen Sprüche s. Seite 44. u. f.

wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brodt, das ich geben werde ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt.

(Joh. 6, 55—56. Wahrlich ich sage euch: wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken. Denn mein Fleisch ist die rechte Speise und mein Blut ist der rechte Trank. Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der bleibet in mir und ich in ihm.)

I. Joh. I, 7. So wir im Lichte wandeln, wie er im Lichte ist, so haben wir eine Gemeinschaft untereinander und das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde.

Col. 3, 12. Suchet, was droben ist, da Christus ist. Trachtet nach dem, was droben ist; nicht nach dem, was auf Erden ist.

Rdm. 8, 9. Wer Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.

1. Joh. 3, 23. 24. Das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesu Christi und lieben uns untereinander, wie er uns sein Gebot gegeben hat. Und wer sein Gebot hält, der bleibt in ihm und er in ihm. Und daran erkennen wir, daß er in uns bleibet an dem Geist, den er uns gegeben hat.

Phil. 4, 7. Der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu.

# Liederverse.

Zum ersten Hauptstück des Katechismi.

Zum ersten Gebot.

1. Nur Einer, Einer nur ist Gott im Himmel und auf Erden. Nur sein allmächtiges Gebot hieß Erd und Himmel werden.

Ja du bist Gott und keiner mehr! Herr! wo ist deines Gleichen? Du schusst und lenkst der Welten Heer! Wer dürfte von dir weichen? Mel. 8.

2. O Gott dich fürchten, kindlich scheuen, ist unsre höchste größte Pflicht. Kein Mensch kann deiner Huld sich freuen, scheut er dein heilig Auge nicht. Drum wirk in mir durch deinen Geist die Furcht vor dir, die kindlich heißt.

In dieser Furcht laß mich stets wandeln und mich, ich sey auch wo ich sey, nach deiner Vorschrift redlich handeln. Du hassst alle Heuchelei. Der dich von Herzen scheut und ehrt, nur der ist dir o Vater! werth. Mel. 2.

3. Gieb, daß ich als dein Kind dich liebe, da du mich als ein Vater liebst, und so gesinnt zu seyn mich übe, wie du mir selbst die Vorschrift giebst. Was dir gefällt, gefall auch mir, nichts scheide mich, mein Gott, von dir. Mel. 12.

4. Dankt ich mit jedem Athemzug; ich danke, Vater! nicht genug; denn dein ist alles; alles fließt von dir, der du die Liebe selber bist. Mel. 3.

5. Gott deinen heiligen Befehlen will ich dein Kind gehorsam seyn; sie nur zu meiner Richtschnur wählen und dir mein ganzes Leben weihn.

Dein

Dein Wille ist gerecht und gut, wohl dem, der ihn mit Freuden thut. Mel. 2.

6. Herr! du bist meine Zuversicht! Auf dich hofft meine Seele. Du weißt, was meinem Glück gebricht, wenn ich mich sorgend quäle. Wer wollte sich nicht ganz auf dich Allmächtiger! verlassen, in der Gefahr sich fassen! Mel. 1.

7. Im Herzen rein, hinauf gen Himmel schauen, und sagen: Gott! du Gott bist mein Vertrauen! Welch Glück, o Mensch, kann größer seyn?

8. Auf Gott und nicht auf meinen Rath will ich mein Glück bauen, und dem, der mich erschaffen hat mit ganzer Seele trauen. Er, der die Welt, allmächtig hält, wird mich in meinen Tagen als Gott und Vater tragen.

Er sah von aller Ewigkeit, wie viel mir nützen würde, bestimmte meine Lebenszeit, mein Glück und meine Bürde: Was jagt mein Herz, ist auch ein Schmerz, der zu des Glaubens Ehre nicht zu besiegen wäre?

Gott kennet, was mein Herz begehrt, und hätte, was ich bitte, mir gnädig, eh ichs bat, gewährt, wenns seine Weisheit litte. Er sorgt für mich stets väterlich. Nicht, was ich mir ersehe, sein Wille nur geschehe. Mel. 5.

9. Was bist du denn, o meine Seele in deiner Noth so kummervoll? Vertraue Gott. Nur ihn erwähle zu deinem Trost, er schützt dein Wohl. Einst dankst du ihm nach der Gefahr, daß er dein Gott und Retter war. Mel. 12.

10. Dem

10. Dem Herrn mußt du vertrauen, wenn dir's soll wohlgerhehn, auf ihn nur mußt du schauen, wenn dein Werk soll bestehn. Mit Sorgen und mit Grämen und mit selbst eigener Pein läßt sich doch Gott nichts nehmen, es muß erbeten seyn.

Auf, auf gib deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht. Laß fahren was das Herze betrübt und traurig macht. Bist du doch nicht Regente, der alles führen soll: Gott sitzt im Regimente und führet alles wohl. Mel. 6.

11. Denk nicht in deiner Drangsal-Hitze, daß du von Gott verlassen seyst, daß der dem Glück im Schooße sitze, den alle Welt für glücklich preist; die Zukunft ändert oft sehr viel und sehet jeglichem sein Ziel. Mel. 2.

### Zum zweiten Gebot.

12. Anbetungswürdiger! mit Ehrfurcht stets zu nennen! du bist unendlich mehr als wir begreifen können. O flöße meinem Geist die tiefste Demuth ein und laß mich stets vor dir voll Ehrerbietung seyn! Mel. 7.

13. Ehrwürdig sey dein Name mir! So oft ich ihn nur nenne: so seys mit Ehrfurcht Gott vor dir, deß Hoheit ich erkenne.

Laß mich bedenken, was ich thu', leichtsinnig niemals schwören. Des Eides Richter, Gott! bist du; dich will ich ewig ehren. Mel. 8.

### Zum dritten Gebot.

14. Erheb, Allgüt'ger, mich zu dir am Tage deiner Ehre. Sieh, daß auch inniger in mir ich

ich dich empfind' und höre. Laß diesen Ruhetag allein dir, o mein Gott! geheiligt seyn zum Segen meiner Seele!

Es freue meine Seele sich, hin in dein Haus zu gehen. Dein göttlich Wort erleuchte mich; laß fühlen mich und sehen, wie gütig du, mein Vater, bist, wie dein Gesetz nur Liebe ist, wie selig, wer dir folget! Mel. 1.

15. Wer sich dem Gottesdienst entziehet, an seines Gottes Ruhetag, aus Trägheit die Versammlung fliehet und nicht mit andern betheu mag, entziehet sich einer heil'gen Pflicht und sorgt für seine Seele nicht. Mel. 12.

16. Wie lieblich ist doch Herr! die Stätte, wo deines Namens Ehre wohnt! O gieb, daß ich sie gern betrete, weil da dein Segen die belohnt, die deines Wortes sich erfreuen und die des Herzens Andacht weihn. Mel. 2.

17. In den Seelen Finsternissen sey dein Wort, Herr! unser Licht. Laß uns Trost daraus genießen, wenn uns Hülf' und Trost gebracht. Es versüß uns jede Noth, alle Schmerzen, selbst den Tod, durch die Hoffnung, das zu schauen, was wir deiner Wahrheit trauen. Mel. 10.

18. Halt fest an Gottes Wort, es ist dein Glück auf Erden, und wird, so wahr Gott lebt, dein Glück im Himmel werden. Verachte christlich groß des Bibelfeindes Spott, die Lehre, die er schmäht, bleibt doch das Wort aus Gott. Mel. 7.

19. Wie kräftig ist dein Wort! Gott Millionen Christen gab deine Bibel Sieg im Kampf mit bösen Lüste. Sie bessert sanft das Herz, stärkt mich

mich zu meiner Pflicht, ist in Gefahr mein Schutz, in Finsterniß mein Licht. Mel. 7.

29. Rührt dich ein schöner Spruch, so ruf ihn dir zum Glücke des Tags im Stillen oft, mit heil'gem Ernst zurücker, empfinde seine Kraft, und stärke dich durch ihn zum Vorsatz, zum Entschluß, der Sünde zu entfliehn. Mel. 7.

21. Du willst, Gott, daß mein Herz zur Heiligung genese. Drum gieb, daß ich dein Wort oft und mit Andacht lese. Das Wort, das deinen Rath von unserm Licht enthält. Dank sey dir für das Wort, den größten Schatz der Welt. Mel. 7.

#### Zum vierten Gebot.

22. Tief hast du Höchster! dein Gebot mir in das Herz geschrieben: den Aeltern sollst du bis in Tod gehorchen und sie lieben. O dieser theuern süßen Pflicht, vergesse meine Seele nicht! Mel. 13.

23. Liebend guter Aeltern pflegen sey bis einst mein Auge bricht meines Herzens größte Pflicht! Heil dann mir und Gottes Segen, wenn ich ihnen lebenslang Achtung weih und Lieb und Dank. Mel. 14.

24. Bin ich guter Aeltern Lust, bin ich treuer Lehrer Freude; dann bin ichs mir auch bewußt, daß dein Segen mich begleite. Froh und glücklich wandl' ich dann durch dies Leben himmelan. Mel. 15.

25. Wenn Geschwister, fromm und weise, nachsichtsvoll und gütig sind, wenn in ihrem stillen Kreise sters des Friedens Quelle riant; o dann ruht auf ihnen allen Gottes Blick mit Wohlgefallen.

Mit entschloßnen frohen Herzen, üben sie, was Gott gebot, theilen Freude, Gram und Schmerzen, mindern jedes Tages Noth, warnen sich, so oft sie fehlen und veredeln ihre Seelen. Mel. 17.

26. Du ordnetest die Obrigkeit, getreu uns zu regieren drum gieb auch ihnen Freundigkeit, ihr Amt getrost zu führen; gieb, daß die Last, die ohne Raß auf ihren Schultern lieget, ihr froher Muth bestieget.

Nie müsse Widerspenstigkeit die gute Absicht stören noch bittere Unzufriedenheit die gute That erschweren. Mit Willigkeit und Dankbarkeit muß jeder, den sie schützen, das Gute unterstützen. Mel. 5.

27. Ja, ich will liebeich streben, die nah' am Ziele leben, wie du, Gott, zu erfreun. Ich will die Alten ehren, will ihren Kummer wehren, und stets ihr Freund und Helfer seyn.

Wenn Mißmuth sie beselet und Freundlichkeit oft fehlet, und Schwachheit sie verstimmt; so will ich duldend schweigen und stets durch Schonung zeigen, daß Liebe mic im Herzen glimmt. Mel. 18.

28. Berufen hast du mich, mein Gott! in Andrer Dienst zu leben, um mir dadurch mein täglich Brodt in dieser Welt zu geben.

Ich soll der Welt in diesem Stand mit meinen Kräften nützen; und du, du willst mit Vaterhand mich dabei leiten, schützen.

Gieb, daß ich auch im Kleinsten treu stets meiner Herrschaft Willen, daß sie sich meines Dienstes freu, mit Eifer mög' erfüllen.

Hilf, daß ich als mein eignes Gut das Jh-  
rige betrachte, auf alles, was sie meiner Hut  
vertraut mit Sorgfalt achte.

Erkennt sie meine Treu auch nicht: so seys  
mein Trost auf Erden, daß sie, Gott, deinem  
Angesicht nicht kann entzogen werden. Mel. 8.

29. Beim holden Namen Vaterland! er-  
wachen frohe Triebe. Ich fühle mich mit ihm  
verwandt; ich fühle, daß ichs liebe. In dir,  
o Vaterland! begann ich meinen Lauf einst auf  
der Bahn zum hohen Ziel des Lebens.

In heitrer Unschuld lernst ich hier die ersten  
Worte stammeln, und mir Begriffe, Gott, von  
dir und deinen Werken sammeln. Ich sah mit  
Aeltern mich vereint und sie und mancher Ju-  
gendfreund versüßten meine Tage.

So will ich denn auch dankbar seyn und  
Andern wieder nützen; will rathen, helfen und  
erfreun, und Gutes unterstützen. Was Ord-  
nung, Recht und Eintracht nährt und was des  
Landes Wohlfahrt mehrt, soll stets mir theuer  
bleiben. Mel. 1.

Zum fünften Gebot.

30. Ja, das Leben, ist des Himmels Gabe,  
ist des tieffsten wärmsten Wunsches Werth: sagt  
das nicht der schwache Greis am Stabe, der  
den Tod mit Zittern kommen hört?

Zwar uns Armen drohen tausend Plagen  
von der Wiege bis zum frühen Grab; aber  
tausend, tausend Freuden sagen, daß ein guter  
Gott das Leben gab.

31. Des Leibes warten und ihn pflegen, das  
ist,

ist, o Schöpfer, meine Pflicht. Muthwillig seinen Bau zerstören verbietet mir dein Unterricht. O stehe mir mit Weisheit bei, daß diese Pflicht mir heilig sey. Mel. 2.

32. Gesunde Glieder, muntre Kräfte, wie viel sind die, mein Gott, nicht werth! Wer tauget zu des Berufs Geschäfte, wenn Krankheit seinen Leib beschwert? Gesundheit und ein heitres Muth sind hier für uns das höchste Gut. Mel. 20.

33. Ich bin gesund, das ist so gut; das ist so dankenswerth. Ach Gott! wer auf dem Siechbett ruht, fühlt erst was er entbehrt.

Und was ist doch wohl Geld und Gut, was ist es? Ach nur Spreu? Fehlt uns Gesundheit, froher Muth und gutes Herz dabei.

Und hätte man die ganze Welt und lebte immer siech; da wär das Leben doch vergällt und wäre jämmerlich. Mel. 21.

34. Laß jeden Sinn und alle Glieder mich zu bewahren achtsam sehn und drückt mich eine Krankheit nieder, so stoß' o Gott! Geduld mir ein. Gib frohen Muth und dann verleihe, daß auch des Arztes Rath gedeih. Mel. 2.

35. Der kennt den Werth des Lebens nicht, der jede Freude fliehet, der nur von Erdenjammer spricht, und überall ihn siehet. Nein, Gott erlaubt uns froh zu seyn; ich will mich meines Lebens freun. Mel. 13.

36. Mein Leben mir verkürzen, mich in den Tod zu stürzen ist wider meine Pflicht. Doch auch nicht ängstlich zagen, für meine Pflicht zu wagen, gebietet Gott du Uneiterricht. Mel. 18.

37. Die Schwelgerei zerstört die Kräfte zur Arbeit, zeuget Müßiggang, Haß gegen nützliche Geschäfte, Betrug und Schwermuth, Streit und Zank; erniedrigt unters Thier herab und stürzet vor der Zeit ins Grab.

Es modert schon so manche Leiche durch Trunkenheit dahingestreckt, ein frühes Opfer schnöder Seuche, womit man seinen Leib befleckt; Gott laß mich alle Laster scheun, enthaltsam, mäßig, nüchtern seyn. Mel. 2.

38. Herr! meiner Seele großen Werth, den mir dein theures Wort erklärt, laß mich mit Ernst bedenken und auf die Sorge für ihr Wohl, so unermüdet, als ich soll den größten Eifer lenken. Mel. 26.

39. So jemand spricht: ich liebe Gott! und haßt doch seine Brüder, der treibt mit Gottes Wahrheit Spott und reißt sie ganz darnieder. Gott ist die Lieb' und will, daß ich den Nächsten liebe, gleich, als mich.

Wir haben Einen Gott und Herrn, sind Eines Leibes Glieder; drum diene deinem Nächsten gern, denn wir sind alle Brüder. Gott schuf die Welt nicht blos für mich, mein Nächster ist sein Kind, wie ich. Mel. 13.

40. Theuer wie mein eignes Leben, wie mein Nam' und Eigenthum, sey mir meines Nächsten Leben, seine Haabe und sein Ruhm, alles was ihm Gott, dein Rath, gab und noch beschieden hat. Mel. 19.

41. Gott! gieb mir Beistand, gieb mir Kraft, mich ernstlich zu bestreben, für Andern Wohl  
ge.

gewissenhaft und christlich fromm zu leben. Laß mich nicht nur, sie zu erfreun, bereit und immer thätig seyn, ihr wahres Glück zu gründen; laß du sie, Vater! auch schon hier, bei jeder Tugendpflicht in mir das beste Beispiel finden. Mel. 25.

42. Laß mich beständig dahin sehen mit jeglichem so umzugehen, wie ichs von ihm begehre; damit ich keines Menschen Herz durch meine Härte je mit Schmerz und Kummerniß beschwere.

Herr! mit dem Maas, damit ich hier dem Nächsten messe wirst du mir dereinst auch wieder messen. Dies reizt mich zur Billigkeit und lasse mich zu keiner Zeit der Liebe Pflicht vergessen. Mel. 26.

43. Dienstfertig soll ich seyn! Wohl dem, der dies erkennt, der diese Pflicht zu thun, aus Menschenliebe brennet; nicht Stolz, nicht Eigennuß reizt ihn zur Gütigkeit; er übt sie, weil der Gott der Liebe sie gebet. Mel. 11.

44. Auch für meiner Brüder Seelen und nicht für mein Heil allein, soll ich sorgen, wenn sie fehlen, wo ich kann ihr Führer seyn; soll sie stärken, sie erbauen, weil sie auf mein Beispiel schauen, denn durch mich gestärkt, erquickt, wird ihr Herz noch mehr beglückt. Mel. 24.

45. Einst ruft, o möchte Gott es geben! vielleicht auch mir ein Seel'ger zu: Heil sey dir! denn du hast das Leben, die Seele mir gerettet du! O Gott! wie muß das Glück erfreun: der Retter einer Seele seyn. Mel. 2.

### Zum sechsten Gebot.

46. Nur in einem reinen Herzen, nur in einer reinen Brust toben nie der Reue Schmerzen, woh-

nen wahre Ruh und Lust. Unbeherrschte Sinnlichkeit, tödtet die Zufriedenheit; sie vergiftet alle Freuden und verwandelt sie in Leiden.

Keiner Sinn und Unschuld schmücket, mehr, als Schönheit, sie vermehrt jede Lust, die uns entzückt, jedes Glückes Reiz und Werth. Keinem Herzen fließt der Quell jeder Wonne rein und hell: denn sie hoffen voll Vertrauen, Gott mit Freuden einst zu schauen. Mel. 23.

47. Gieb eine keusche Seele mir in einem keuschen Leibe, damit auch er, auf immer dir, o Gott, geheiligt bleibe; daß keusch und rein mein Auge sey, und züchtig, daß ichs stets und frei zu dir erheben könne.

Auch meine Zunge rede nie, was schändlich ist zu hören; nie laß der Unschuld Rechte sie durch frechen Scherz entehren. Erwärmt vom Geiste des Gebeths und deines Preises rede stets mein Mund, was nützt und bessert. Mel. 1.

48. Der Mensch zu Fleiß und Arbeit träge, fällt auf des Müßigganges Wege leicht in das Netz des Bösewichts. Der Unschuld Schutzwehr sind Geschäfte. Entzieh der Wollust ihre Kräfte, im Schweiß deines Angesichts.

Sie raubt dem Herzen Muth und Stärke, raubt ihm den Eifer edler Werke, den Adel, welchen Gott ihm gab; und unter deiner Luste Bürde sinkst du von eines Menschen Würde zur Niedrigkeit des Thiers hinab.

Drum fliehe vor der Wollust Pfade, und wach' und rufe Gott um Gnade, um Weisheit in Versuchung an. Erzittere vor dem ersten Schritte; mit ihm

ihm sind schon die andern Tritte zu deinem nahen Fall gethan.

49. Sey um die Wollust zu verhüten, stets schaamhaft gegen deinen Leib; laß nicht dein Auge dir gebieten, flieh eiteln Scherz und Zeitvertreib. Des frechen Wislings freier Scherz erniedrigt und verdirbt das Herz. Mel. 2.

### Z u m s i e b e n t e n G e b o t.

50. Fremde Haabe zu entwenden, würde ewig mich gerean: denn, wie könnt in meinen Händen unrecht Gut mir je gedeihn! Freude sey mir es und Ruhm, meines Nächsten Eigenthum zu vermehren, zu beschützen, ihn durch Rath und That zu nützen. Mel. 23.

51. Hätt ich fremdes Gut und Schätze durch Betrug an mich gebracht: laß mich, daß ichs bald ersehe, ernstlich sehn, o Gott, bedacht. Lieber arm und dürstig sehn, als mich eines Unrechts freun; und nach bald durchträumten Freuden des Gewissens Folter leiden. Mel. 23.

52. Wohl dem, der bessere Schätze liebt, als Schätze dieser Erden! Wohl dem, der sich mit Eifer übt, an Tugend reich zu werden; und in dem Glauben, daß er lebt, sich über diese Welt erhebt, Mel. 23.

53. Der Geiz erniedrigt unser Herz, erstickt die edlern Triebe. Die Liebe für ein schimmernd Erz verdrängt der Tugend Liebe, und machet der Vernunft zu Spott, ein elend Gold zu deinem Gott.

Der Geiz, so viel er an sich reißt, läßt dich kein Gut genießen: er quält durch Habsucht deinen Geist  
und

und tödtet dein Gewissen und reißt durch schmeichelnden Gewinn dich blind zu jedem Frevel hin.  
Mel. 13.

54. Der ehrt dich nicht, der seine Tage im trägen Müßiggang verlebt und sich und andern nur zur Plage, das ihm geliehne Pfund vergräbt. Du bist's, der uns den Fleiß gebot und wer ihn übt, ehrt dich, o Gott! Mel. 2.

55. Zum Fleiße ward das Leben vom Schöpfer uns gegeben und nicht zu träger Last; dem Fleiße nur folgt Segen, wie Fruchtbarkeit dem Regen, ohn' ihn sind wir uns selbst zur Last.

Er stärkt des Leibes Kräfte schenkt uns gesunde Säfte und ein vergnügtes Herz. Will Sorg' und Gram nicht weichen, der Fleiß wird sie verschuehen; er schützt vor mancher Krankheit Schmerz.

Dem sündlichen Vergnügen läßt er uns nie erliegen; er lehrt, was mehr erfreut: den Armen zu beglücken, den Kranken zu erquickern, nur das sey reine Seligkeit. Mel. 18.

56. Herr! nicht zum Müßiggehen hieß mich dein Rath entstehen; ich soll hier thätig seyn; soll mich mit meinen Kräften nur nützlichen Geschäften, der Welt und mir zum Besten weihn. Mel. 22.

57. Laß jeden meiner Augenblicke, o Gott! mir innig theuer seyn; laß mich die Zeit zu meinem Glücke nie durch der Sünde Dienst entweihn, nie durch die Lust der Eitelkeit, die uns verblindet und zerstreut. Mel. 2.

58. O laß mir den Werth der Zeit und der frommen Thätigkeit, täglich, Gott, vor Augen seyn, daß ich Trägheit lerne scheun.

Je.

Jede Stunde, die ich hier Andern nütze und vor dir redlich handle dauert dort stets in ihrem Lohne fort. Mel. 34.

59. Der schöne Frühling meines Lebens verschwindet wie ein froher Traum. Es scheint als lebten wir vergebens; wir denken und wir wissen's kaum. Nichts fliehet so geschwind dahin, als unsere Jugendjahre fliehn. Mel. 12.

60. Auf, auf mein Geist, laß keine Stunde des Lebens ungenützt vorbei. Auf schwör es Gott mit Herz und Munde und sey dem ernstesten Schwur getreu: dir Herr der Zeit und Ewigkeit sey jeder Augenblick geweiht! Mel. 2.

61. Zur Arbeit, nicht zum Müßiggang, bin ich bestimmt auf Erden; drum laß mich, Herr, mein Lebenlang durch Arbeit nützlich werden. Gib mir Verstand und Lust, und Kraft, geschickt, treu und gewissenhaft mein Werk hier zu verrichten.

Laß mich die Güter dieser Zeit nie schwelgerisch verschwenden, vielmehr mit weiser Sparsamkeit stets nützlich sie verwenden. Gib mir die Klugheit, daß ich hier dadurch den Nächsten, so wie mir, des Lebens Müß erleichtre. Mel. 1.

62. Lehr du mich weise Sparsamkeit, um das nicht zu verschwenden, was du mir gabst, nein jederzeit es nützlich anzuwenden. Laß mich damit aus Dankbegier auch meinem Nächsten, nicht blos mir, des Lebens Müß erleichtern. Mel. 35.

63. Ein weises frommes Herz, das sey mein Schatz auf Erden. Sonst alles, nur nicht dies, kann mir entrissen werden; es bleibt im Tode mein und folgt mir aus der Zeit zum seligsten Gewinn noch in die Ewigkeit. Mel. 11.

64. Nie schenkt der Stand, nie schenken Güter dem Menschen die Zufriedenheit. Die wahre Ruhe der Gemüther ist Tugend und Genügsamkeit.

Genieße, was dir Gott beschieden, entbehre gern, was du nicht hast, ein jeder Stand hat seinen Frieden ein jeder Stand hat seine Last.

65. Gott selbst hat dir dein Loos beschieden, nimms dankbar an aus seiner Hand. Erfülle jede Pflicht zufrieden, die seine Huld damit verband. Er giebt dir Munterkeit und Kräfte und nährt und stärkt dich väterlich. Sie brauchen, das ist dein Geschäfte: und ihr Gebrauch ist Glück für dich. Mel. 4.

66. Erblick ich Dürstige, so laß mich gütig eilen, von dem, was du mir giebst, gern ihnen mitzutheilen; nicht aus dem eiteln Trieb, groß vor der Welt zu seyn und mich verehrt zu sehn, nein, Menschen zu erfreun!

Ein Trunk, mit dem mein Dienst den Durstigen begegnet; ein Blick voll Trost, mit dem mein Aug' Bedrängte segnet; ein Rath, mit dem mein Mund im Kummer Andre stärkt; nichts, bleibt so kleines ist, von dir, Herr! unbemerkt! Mel. 7.

67. Gleich dem Vater im Erbarmen! Seyd barmherzig, seyd, wie er! Desuet Herz und Hand den Armen; was ihr gebt empfängt der Herr! Helft und eilt auch ungesehen euern Brüdern beizustehen. Mel. 17.

68. Brüder! Nein, dies Herz soll nie, nie vor euch sich schliessen, freundlich will ich spät und früh, euern Gram versüssen! Alle, alle leben wir, um uns zu beglücken: o wie theuer seyd ihr mir, wenn euch Leiden drücken. Mel. 27.

69. O wie lohnts mit süßen Freuden der Ver-  
 lassnen Helfer seyn; sehn, wie sie in ihren Leiden  
 sich durch uns gestärkt erfreun! Ein betrübtes Herz  
 erquicken, welch ein seliges Entzücken! Mel. 17.

70. Wen eines Thieres Qual erfreut, der wird,  
 das kann nicht fehlen, gefühllos, hart, auch mit  
 der Zeit unschuld'ge Menschen quälen. Wer froh  
 ein Mitgeschöpf betrübt, und Här't und Grausam-  
 keit verübt, der kann auch Gott nicht lieben. Mel. 1.

### Z u m a c h i e n G e b o t.

71. Hilf, Gott, daß ich nicht heuchle, die  
 Wahrheit nie entweih; auch selbst dem Freund nie  
 schmeichle, aufrichtig immer sey. Mit eifrigem  
 Bemühen, laß mich stets Falschheit, List und die  
 Verstellung fliehen, die dir mißfällig ist. Mel. 38.

72. O Gott! laß alles Lügen doch ferne von  
 mir seyn! nie laß die Lippen trügen; nie sey die  
 Tugend Schein. Erinn're mein Gewissen: dir  
 mißfalle Heuchelei, damit ich stets beflissen der Treu  
 und Wahrheit sey. Mel. 6.

73. Laß mich niemals versprechen, was ich  
 nicht halten kann, auch nie Zusagen brechen, die  
 ich einmal gethan; nie mich den Stolz verleiten und  
 nie des Beispiels Macht, als Wahrheit auszubreiten,  
 was fälschlich ist erdacht. Mel. 39.

74. Richten will ich nicht mit Strenge, wenn  
 ich Andre fehlen seh. Groß ist auch der Fehler  
 Menge, die ich selber noch begeh. Lieblos tadeln  
 will ich nicht: Schonung ist des Christen Pflicht.  
 Mel. 19.

75. Wer seines Nächsten Ehre schmäh't und  
 gern sie schmähen hört; sich freut, wenn sich sein  
 Feind vergeht, und nicht zum Besten lehret, nicht

dem Verläumder widerspricht, der liebt auch seinen Bruder nicht. Mel. 13.

76. Sieb mir, o Gott, ein Herz, das jeden Menschen liebet, bei Andrer Glück sich freut, bei Andrer Noth betrübet; ein Herz, das Eigennuß und Neid und Härte flieht und sich um Andrer Glück, wie um sein Glück bemüht! Mel. 7.

77. Verläumdung dulden müssen ist schwer, doch diese Pflicht wird leicht, wenn das Gewissen für meine Unschuld spricht. Dies will ich treu bewahren: so bessert mich mein Feind, und lehrt mich klug verfahren, indem ers böse meint. Mel. 40.

78. Sucht boshaft auch ein Herz Unfrieden anzurichten, so laß mich sorgsam seyn, der Brüder Streit zu schlichten, aus Schmähsucht störe nie mein Mund des Nächsten Ruh; er rühme sein Verdienst, deck' seine Fehler zu. Mel. 7.

79. Laß mich mit brüderlicher Huld des Nächsten Fehler decken; durch Sanftmuth, Mitleid und Geduld zur Besserung ihn erwecken; und sündigt er gegen mich: so freue meine Seele sich, ihm willig zu vergeben; so werd ich dich, Herr Jesu Christ, der du die Liebe selber bist, aufs würdigste erheben. M. 25.

Zum neunten und zehnten Gebot.

80. Der Sinnen Lust und Schmerz rührt, leider! unser Herz, mehr als die höhern Freuden, mehr, als die größern Leiden, die wir auf Ewigkeiten selbst unserm Geist bereiten.

Dir folgen dünkt uns Zwang; des Herzens böser Hang reißt uns mit starkem Triebe zu schändlicher Sündenliebe, und wer vermag zu zählen, wie oft wir alle fehlen? Mel. 42.

81. Oft der Leidenschaften Spiel, that ich das  
was ich nicht wollte, wankte, strauchelte und'  
fiel, liebte, was ich hassen sollte, und befleckte mein  
Gewissen, von Verblendung hingerissen.

Allzuoft nur ward mein Herz der Verführung  
sichre Beute, fühlte zwar der Nachreu Schmerz,  
doch nach schwachem Gegenstreite, ließ es sich zu neu-  
en Sünden gar zu leicht mich überwinden. Mel. 44.

82. Gott! welch ein Kampf in meiner Seelen-  
welch steter Widerspruch in mir! mein Geist heißt  
mich das Gute wählen, sehnt sich, o Gott! so heißt  
nach dir; allein das Fleisch verführt den Willen,  
macht ihn den Sinnen unterthan, strebt ihre Lü-  
sternheit zu stillen, und schmiegt sich ach! an Sün-  
den an.

Ein doppeltes Gesetz regieret, mein Wesen; o  
wie räthselhaft! wenn mich der Wahrheit Kraft be-  
rühret, dann schmeck ich Frieden, fühle Kraft; doch  
schnell entzieht ein Todesschatten mir dieses himm-  
lisch reine Licht. Ich muß im halben Lauf ermat-  
ten. Ich will, doch ich vollbringe nicht. Mel. 4.

83. Oft verkehrt sind meine Wege! oft verkehrt  
mein ganzer Sinn, der ich zu dem Guten träge und  
zum Bösen fertig bin! Ach wer wird mich von den  
Ketten dieser Sündenliebe retten? Mel. 17.

84. O die verhasste Lieblingsfünde, o die Ge-  
wohnheit böser Lust! der Hang, den ich zu ihr em-  
pfinde, wie wüthet er in meiner Brust! Wie un-  
umschränkt, wie fürchterlich, ist ihre Herrschaft über  
mich! Mel. 2.

85. Ach zu schnell, zu schnell empöret sich der  
Leidenschaften Macht, sie verdunkelt, schwächet  
und

und köret, was ich sonst so gut bedacht! Plößliche Versuchungszeiten, Beispiel, Reiz der Eitelkeiten, deren Menge mich umringt, das ist's das zum Fall mich bringt. Mel. 32.

86. Vom Leichtsinn mächtig hingerissen; nur stolz auf unsre schwache Kraft, taub für das warnende Gewissen, das uns so treulich warnt und straft entreißt uns oft ein Augenblick der Tugend und der Unschuld Glück. Mel. 2.

87. Um mich zu sichern vor Gefahren so laß vor der Zerstreung mich mein leicht verführbar Herz bewahren, auf nichts mehr achten; als auf dich, auf deine Stimm' auf dein Gebot, auf dein Gericht auf meinen Tod. Mel. 2.

88. Gieb mir Weisheit, gieb mir Kraft, meinen Vorsatz auszuführen; laß im Kampf der Leidenschaft mich den Sieg doch nicht verlieren; laß mich nur das Gute lieben! stärk mich, Gott! es auszuüben! Mel. 44.

89. Sey stark, sey männlich allezeit, tritt oft an deine Bahre; vergleiche mit der Ewigkeit den Kampf so kurzer Jahre. Das Kleinod, das dein Glaube hält, wird neuen Muth dir geben und Kräfte der zukünft'gen Welt, die werden ihn beleben. Mel. 43.

#### Zum Schluß der Gebote.

90. Gott will, wir sollen glücklich seyn, drum gab er uns Gesetze. Sie sind es, die das Herz erfreun, sie sind des Lebens Schätze. Er redt in uns durch den Verstand und spricht durch das Gewissen, was wir Geschöpfe seiner Hand, fliehn oder wählen müssen. Mel. 43.

91. Des Lasters Bahn ist anfangs zwar ein breiter Weg durch Auen; allein sein Fortgang wird Gefahr, sein Ende Nacht und Grauen. Der Tugend Pfad ist anfangs steil, läßt nichts als Mühe blicken; doch weiter fort führt er zum Heil und endlich zum Entzücken. Mel. 43.

92. Die, die sich ihrer Laster freun, trifft die kein Schmerz hienieden? Sie sind die Sclaven eigener Pein, und haben keinen Frieden. Der Fromme, der die Lüste dämpft, hat oft auch seine Leiden; allein der Schmerz, mit dem er kämpft, verwandelt sich in Freuden? Mel. 43.

93. So süß ein Laster ist, so giebt's doch keinen Frieden. Der Tugend nur allein ist wahres Glück beschieden. Ein Mensch, der Gott gehorcht, erwählt das beste Theil. Ein Mensch, der Gott verläßt, verläßt sein eignes Heil! Mel. 11.

### Zum zweiten Hauptstück.

#### Zum ersten Artikel.

94. Es lebt ein Gott, der Menschen liebt!  
Ich seh's, wohin ich blicke, am Nebel, der den Himmel trübt, so wie am Sonnenblicke.

Ich seh's, wenn Donnerwolken glühn und Berg und Thal bewegen; und seh's, wenn sie vorüber ziehn, am sanften, lieben Regen. Mel. 8.

O Gott, aus deinen Werken kann ich dein Daseyn merken, in allen Creaturen sind ich der Gottheit Spuren.

Das große Weltgebäude, dein Ruhm und meine Freude, ruft in viel tausend Chören: Gott ist! Gott mußt du ehren! Mel. 45.

95. Mein Auge sieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Werke, der Himmel prächtig ausgeschmückt preist dich, o Gott der Stärke! Wer hat die Sonn' an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit Majestät, wer ruft dem Heer der Sterne?

Wer mißt dem Winde seinen Lauf? Wer heißt die Himmel reanen? Wer schließt den Schooß der Erde auf mit Vorrath uns zu segnen? o Gott der Macht und Herrlichkeit, Gott! deine Güte reicht so weit, so weit die Wolken reichen.

Dich predigt Sonnenschein und Sturm, dich preist der Sand am Meere. Bringt, ruft auch der geringste Wurm, bringt unserm Schöpfer Ehre. Mich, ruft der Baum in seiner Pracht: mich ruft die Saat, hat Gott gemacht: bringt unserm Schöpfer Ehre. Mel. 1.

96. Du bist ein Geist, o Gott, und niemand kann dich sehen? Kein sterblich Auge reicht bis zu des Lichtes Höhen, von welchen du mit Huld auf deine Schöpfung blickst und alles, was da lebt, erfreuest und beglückst. Mel. 7.

97. Gott! du bist von Ewigkeit und dein herrlich großes Wesen ändert sich zu keiner Zeit. Du bleibst stets was du gewesen. Laß dies meinen Geist beleben, ehrfurchtsvoll dich zu erheben. Mel. 44.

98. Mag doch einst die Welt vergehn, mag mich alles doch verlassen: Du du bleibst mir ewig stehn. Deine Huld wird mich umfassen, wenn ich einst von hinnen scheide. Ewig bleibst du meine Freude.

99. Stets ist Wohlthun deine Lust, ewig wähl.

währet deine Liebe, wohl mir, wenn ich auch mit Lust, immer deinen Willen übe. Dann, o Herr! wird's meiner Seele nicht an wahren Wohlseyn fehlen. Mel. 44.

100. Er will und spricht's; so sind und leben Welten. Und er gebeut, so fallen durch sein Schelten die Himmel wieder in ihr Nichts.

101. Herr, deine Allmacht reicht so weit, als selbst dein Wollen reicht. Nichts ist, was deiner Herrlichkeit in deinen Thaten gleichet. Was ist zu groß, was ist zu schwer, das dir zu thun nicht möglich wär? Mel. 13.

102. Deine Gegenwart erfüllt jede Tief und jede Höhe; selbst die Finsterniß verhüllt nie vor dir, was ich nicht sehe. Wo ich bin, an allen Enden, bin ich, Gott! in deinen Händen.

Nur umsonst verhüllt ich dir mich in allen Finsternissen; gegenwärtig bleibst du mir überall und im Gewissen und vor dir dem höchsten Zeugen, kann ich keine That verschweigen. Mel. 44.

103. Herr, du erforschest mich, die bin ich unverborgen; du kennst mein ganzes Thun und alle meine Sorgen. Was meine Seele denkt, war dir bereits bekannt, eh der Gedanke noch in meiner Seele entstand. Mel. 7.

104. Was ich gedenke, Gott, weißt du, du kennest meine Seele; du siehst es, wenn ich Gutes thu' du siehst es, wenn ich fehle; nichts, nichts kann deinem Aug' entfliehn und nichts mich deiner Hand entziehen. Mel. 13.

105. Wenn ich in stiller Einsamkeit mein Herz zu dir erhebe, und über deine Huld erfreut, dir zu

gefallen strebe: so siehst du es und stehst mir bei, daß ich dir immer treuer sey.

Du merkst es, wenn des Herzens Rath verkehrte Wege wählet; und bleibt auch eine böse That vor aller Welt verheehet, so weißt du es und züchtigst mich zu meiner Besserung väterlich. Mel. 13.

106. Wenn ich, o Schöpfer! deine Macht, die Weisheit deiner Wege, die Liebe, die für alle wacht, anbetend überlege, so weiß ich, von Bewundrung voll, nicht, wie ich dich erheben soll, mein Herr, mein Gott und Vater! Mel. 1.

107. Dein kleinstes Werk ist wie das größte, voll Ordnung, Herrlichkeit und Pracht, ist, denn du wählst nur das Beste, ein Spiegel deiner weisen Macht. Wie mannigfaltig und wie gut, ist das, was deine Weisheit thut.

Noch immer, Vater meines Lebens, hat deine Hand mich gut geführt. Wohl mir! Ich lebe nicht vergebens, wenn deine Weisheit mich regiert. Sie führt gewiß durch Welt und Zeit mich hin zu deiner Herrlichkeit. Mel. 2.

108. Frau Gott, nicht deinen Schlüssen die Wahl des Besten zu. Sprich: wer wirds besser wissen, dein Schöpfer oder du? Er weiß ja, was dir fehlet, in jedem Augenblick. Was er dein Schöpfer wählet, das dient zu deinem Glück. Mel. 6.

109. Unerforschlich sey mir immer meines Gottes Weg und Rath und die Nacht sey ohne Schimmer, die mich hier umschattet hat; doch ist alles, was er thut, wie's auch scheine, weiß und gut.

Wandelst du auf rauhen Wegen, Leidender, verzage nicht. Was hier Schmerz ist, wird dort  
Ee.

Segen, was hier Nacht ist, wird dort Licht; Weislich führt uns Gottes Hand durch ein dunkles Pilgerland. Mel. 19.

110. Gottes Güte leitet mich und dich ins Grab, jede Thräne gleitet, Gott bekannt herab.

Jede Freude sendet er von oben her, jedes Unglück wendet, überschwinglich er.

Weislich wog er Freuden, weislich Kummer zu, sieh du nur bescheiden seiner Schickung zu.

111. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte! Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt? der mit verhärteten Gemüthe den Dank erstickt, der ihm gebührt. Mein, seine Liebe zu ermessen, sey ewig meine größte Pflicht, der Herr hat mein noch nie vergessen, vergiß, mein Herz, auch seiner nicht.

O Gott! laß deine Güte und Liebe mir immerdar vor Augen seyn. Sie stärk' in mir die guten Triebe, mein ganzes Leben dir zu weihn. Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen; sie leite mich zur Zeit des Glücks, und sie besieg' in meinem Herzen die Furcht des letzten Augenblicks. Mel. 4.

112. Laß deine Langmuth und Geduld, o Gott! mein Herz oft rühren. Nie müße deine Vaterhuld zur Sicherheit mich führen. Mit Nachsicht trag auch ferner mich, hilf mir durch deinen Geist, daß ich mit Ernst die Sünde hasse und mich noch hier in dieser Zeit den Reichthum deiner Güte zur Befruchtung leiten lasse. Mel. 25.

113. Gott! vor dessen Angesichte nur ein reiner Wandel gilt, keiner kommt zu deinem Lichte, der nicht dein Gesetz erfüllt. Heilig und gerecht bist du; und du ruffst uns allen zu: ich bin heilig, heilig werde jeder Mensch schon auf der Erde.

Heilig ist dein ganzes Wesen und kein Böses ist an dir; ewig bist du so gewesen, und so bleibst du für und für. Was dein Wille wählt und thut, ist untadelhaft und gut, und unsträflich sind die Werke deiner Weisheit Macht und Stärke. Mel. 10.

114. Ja, Herr, du liebst, was recht und gut und bist ein Freund der Frommen. Wer eifrig deinen Willen thut, wird von dir aufgenommen. So zeigst du es vor aller Welt, daß dir der Eifer wohlgefällt, den man der Tugend widmet.

Doch dem, der dich, o Gott! nicht scheut, dem frevelnden Verbrecher, der dein Gesetz und Recht entweicht, bist du ein strenger Rächer. Durch Strafen machst du offenbar, daß der dir nicht gefällig war, der hier der Sünde dienet. Mel. 47.

115. O Gott dein heiliges Gericht zeigt sich uns schon auf Erden; du lässest, fürchtet man dich nicht, uns hier schon inne werden, daß du auf unsere Thaten siehst und ein gerechter Richter bist zur Ahndung alles Bösen.

Es klagt uns das Gewissen an, wenn wir dir widerstreben; straft uns, daß wir nicht recht gethan, und unser böses Leben, da flieht die Ruh aus unserer Brust und auf die schnöde Sündenlust folgt nichts, als bittere Reue. Mel. 47.

116. Was du zusagst ist gewiß; ob du gleich in Finsterniß weislich oft vor uns verhüllst, wenn und wie du es erfüllst.

117. Dich den Treuen ehrt nur der, der dir traut, Allgütiger! der, wie du, die Wahrheit liebt sucht, befolgt und treulich übt. Mel. 34.

118. Deine Worte trügen nicht, du, du bist  
der

der ewig Treue, der das hält, was er verspricht; gieb, daß ich mich dessen freue und mich, bis ich einsterkalte, fest an deine Wahrheit halte. Mel. 44.

119. Unendlich großer Gott! wer kann dich genug erheben, du gabst der ganzen Welt ihr Daseyn, Kraft und Leben. Was Geist und Körper heißt, was Erd und Himmel hegt, hat deine Hand gebaut, die jetzt noch alles trägt. Mel. 7.

120. Wer kann die Pracht von deinen Wundern fassen? Ein jeder Staub, den du hast werden lassen, verkündigt seines Schöpfers Macht.

Der kleinste Halm ist deiner Weisheit Spiegel. Du Luft und Meer, ihr Auen, Thal und Hügel, ihr seyd sein Loblied und sein Psalm.

121. Du sprichst, und es geschieht. Auf dein allmächt'ges: Werde! entstand dein großes Werk, der Himmel und die Erde. Mit deinem kräft'gen Wort trügst du die ganze Welt, und deine Macht vollführt, was uns unmöglich fällt. Mel. 7.

122. Ein ungezähltes Geister-Heer schuffst du, o Gott! Unendlicher! Dein Reich ist unermeslich groß und deine Herrschaft gränzenlos. Mel. 63.

123. Welch ein Heil schon hier auf Erden Engeln an Vollkommenheit, immer ähnlicher zu werden, ähnlich einst an Seligkeit! Laß uns nicht in eiteln Träumen dieses große Heil versäumen; lehr' uns deine Wege gehn, bis wir herrlich vor dir stehn. Mel. 24.

124. Du hast der Hölle Reich zerstört: laß, Jesu, jeden Christen, der deine theure Lehre hört, mit starkem Muth sich rüsten, von jedes Irrthums Sklaverei, von allem Aberglauben frei in deiner Kraft zu werden.

125. An dich, Herr Jesu, glauben wir; auf dich sind wir getauftet; zum Eigenthum hast du uns dir durch deinen Tod erkaufet. Was kann ein böser Geist uns thun, die wir in deinem Schutze ruhn? Was haben wir zu fürchten? Mel. 1.

126. Du schufst, ich dank es dir, auch mich zu deiner Ehre und wolltest, Gütigster, daß ich dein Bildniß wäre. Drum hast du auch den Geist, der in mir lebt und denkt, mir zur Unsterblichkeit aus deiner Huld geschenkt. Mel. 7.

127. Du hast mich mit Verstand geziert und Freiheit mir verliehen; mich hast du in die Welt geführt, zum Himmel mich zu ziehen. Ich bin sowohl, o Herr! dein Kind, als es die höhern Geister sind, du liebst auch mich, als Vater. Mel. 1.

128. Der Mensch, ein Leib, den deine Hand so wunderbar bereitet; der Mensch, ein Geist, den sein Verstand dich zu erkennen, leitet; der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis ist sich ein täglicher Beweis von deiner Güt' und Größe. Mel. 47.

129. Ich freu' mich, daß ich sehen kann und schmecken, fühlen, hören, ja jeder Sinn, Gott, reizt mich an, dich freudig zu verehren. Mein ganzer Leib erbaut von dir, und jedes, jedes Glied an mir, beweiset deine Größe. Mel. 1.

130. Ach hättest du mein Auge nicht so künstlich zubereitet, was nützte mir der Sonne Licht, das sich vor mir verbreitet? Dann säh ich nicht mit welcher Pracht du, Herr, durch deine weise Macht dein Schöpfungswerk bekleidet. Mel. 1.

131. Du schufst mich nicht blos Fleisch und Bein,

Wein, du hauchtest mit dem Leben mir auch zugleich die Seele ein, und hast es ihr gegeben; noch mehr, als was die Sinne rührt, und durch sie Schmerz und Lust gebiert, zu fassen, zu erwägen. M. 47.

132. Gott diesen Vorzug gabst du mir vor vielen Millionen, die auch beseelt, genährt von dir, auf deiner Erde wohnen. Was jenen fehlt, verleihest du mir, Vernunft und Freiheit und mit ihr Gefühl von Recht und Unrecht. Mel. 1.

133. Sieh, daß ich des Gewissens Spruch als deine Stimme ehre; und immer aufmerksam genug auf seine Warnung höre. Erinnerst's mich an meine Schuld: so laß mich, Vater, deine Huld voll Reu und Glauben suchen. Mel. 11.

134. Wenn ich ein rein Gewissen habe: wie groß ist meine Seligkeit! Es ist des Himmels beste Gabe, das höchste Glück schon in der Zeit. In Freud und Leiden giebt es hier, die wahre Ruh der Seele mir. Mel. 2.

135. Freut euch! Alle, alle wir sind unsterblich, leben hier nur der Kindheits Uebungsstand für ein bessres Vaterland. Mel. 64.

136. O süßer, hoher Glaube, nicht ewig zu vergehn: Es soll der Mensch vom Staube einst wieder auferstehn. Mel. 62.

137. Geist, das ist mein hoher Name! Dieser Leib ist Hülle nur, eines bessern Leibes Saame auf der Gottes Aecker Flur. Wie das Korn wird aufgelöst, Frucht zu tragen, so verweist auch mein Leib, dem höhern Leben einen edlen Keim zu geben.

Ja auf ewig werd ich leben! Sicher der Unsterblichkeit, streb' ich mich empor zu heben über jeden

den Traum der Zeit. Wandeln will ich fromm und still auf der Tugend Bahn, und will nur nach jenem Ziele streben, hier schon für den Himmel leben. Mel. 10.

138. Du nährst uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer fromm und treu, und stehst uns, wenn wir in Gefahr gerathen, treulich bei. Mel. 21.

139. Alles, alles, was ich seh, in der Tiefe, in der Höh, was hoch in den Lüften schwebt, was im weiten Meere lebt, hofft, Versorger, nur auf dich, freuet deiner Gaben sich; und du giebst sie mildiglich. Mel. 48.

140. Wer kann die Menschen alle zählen, die, Vater! deine Huld ernährt? Doch darf die Nothdurft keinem fehlen; denn jedem wird sein Theil gewährt; du sorgst für uns und jedes Land bekommt sein Brodt aus deiner Hand.

141. Hat er dich nicht von Jugend auf versorget und ernährt? Wie manchen schweren Unglückslauf hat er zurückgekehrt!

Er hat noch niemals was versehen in seinem Regiment; nein, was er thut und läßt geschehn, das nimme ein gutes End.

Ey nun, so laß ihn ferner thun und red' ihm nicht darein! So wirst du hier im Frieden ruhn und ewig seelig seyn. Mel. 21.

142. Noch immer, Vater meines Lebens hat deine Hand mich gut geführt. Wohl mir, ich lebe nicht vergebens, wenn deine Weisheit mich regiert. Sie führt gewiß durch Welt und Zeit mich hin zu deiner Herrlichkeit. Mel. 20.

So sey nun, Seele, stille, es ist des Vaters Will-

Wille, der dich erschaffen hat. Es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe, weiß doch zu allen Sachen Rath. Mel. 18.

Zum zweiten Artikel.

143. Also hat Gott die Welt geliebt, daß er selbst seinen Sohn ihr giebt. Wie viel hat er an uns gethan! Preist ihn und bethet dankvoll an! Mel. 22.

144. Du, den uns Gott zum Mittler gab, zum Himmel uns zu bringen. Sieh huldreich auf den Dank herab, den wir dir Jesu singen. Von Gott gesandt, erschienest du, mit dir zugleich auch Trost und Ruh und Heil für unsre Seele. Mel. 11.

145. Sohn Gottes! Eingeborner! gelobt von Ewigkeit, des Vaters Auserkornen, du Glanz der Herrlichkeit. Dir bringen alle Chöre des Himmels Preis und Ehre, dir, Gottes ein'gem Sohn'. M. 41.

146. Du bist's, des Schöpferhände die Welt hervor gebracht, regierst von End' zu Ende mit unumschränkter Macht. Laß deine Huld uns schmecken, zum Guten uns erwecken, verlangen stets nach dir. Mel. 41.

147. O du, den jetzt die Menge der Engel und Verklärten singt! Bernimm die Lobgesänge, die dir dein Volk im Staube bringt. Auch du warst einst auf Erden, was deine Brüder sind, ein Dulder der Beschwerden, ein schwaches Menschenkind. O laß uns auch auf Erden dir gleich gesinnet seyn, bis wir einst himmlisch werden und dein uns ewig freun. Mel. 49.

148. Ewig sey dir Lob gesungen, Mensch geworden Gottes Sohn! Liebe hat dich nur gedrun- gen, daß du von des Himmels Thron bist in diese Welt

Welt gekommen, und uns Sterblichen zu gut, wie die Kinder Fleisch und Blut hast so willig angenommen. O wer ist an Huld dir gleich? Wer, wie du so gnadenreich? Mel. 33.

149. Uns ist geboren Jesus Christ, der aller Menschen Heiland ist; ein wahrer Mensch und wahrer Gott, daß er uns helf aus aller Noth. Sein Nam ist wunderbar und Rath; er ist's, der uns ver-söhnet hat. Mel. 37.

150. Dein Herz von Sünden nie entweiht, war rein, wie deine Lehre; dein ganzer Wandel Heiligkeit, dein Streben Gottes Ehre; auch wenn du littest, ohne Schuld, ertrugst du's willig mit Geduld. Mel. 13.

151. Du deines Vaters Ebenbild, ihm gleich an Menschenliebe, du warst, o Jesu, ganz erfüllt mit Gott geweihtem Triebe. Er war dein Ziel, dein höchstes Gut, ihm folgest du mit Heldenmuth.

Du warst mit ihm ein Sinn, ein Herz, sein Wille war dein Wille. Du ehrtest auch im herbsten Schmerz ihn mit zufriedner Stille. Selbst auf der allerrauhsten Bahn sahst du ihn noch als Vater an.

Du suchtest nichts, als sein Gebot vollkommen zu erfüllen und unterwarfst dich bis zum Tod ganz deines Vaters Willen. Dein Hauptgeschäft war es allein, Vollender seines Raths zu seyn. Mel. 13.

152. Kein Lehrer ist dir, Jesu, gleich. An Weisheit und an Liebe reich bist du sowohl durch Wort als That, der schwachen Menschen sicherer Rath. Es freut mein Geist im Glauben sich, Herr Jesu, dein und preiset dich.

Du sahst in der Gottheit Licht mit aufgeklärtem

tem Angesicht, was, nach des Höchsten weiser Rath, die Welt noch zu erwarten hat. Auch machtest du durch deinen Mund die Zukunft selbst den Menschen kund.

Dies und die Wunder deiner Hand sind uns ein göttlich Unterpand, was man von dir, o Herr! gehört, sey Wahrheit, die uns Gott gelehrt. Nie schwäche mir der Frevler Spott den Glauben an dies Wort von Gott. Mel. 50.

153. O Jesu, wahrer Frömmigkeit vollkommenstes Exempel dem Vater ganz geweiht war jeder Tugend Tempel; dein Wandel rein von aller Schuld, Gott werth und würdig seiner Huld.

Wer war wohl eifriger, als du, zu thun des Vaters Willen. Dir war es Ruhm und Seelenruh, ihn freudig zu erfüllen. Dir, keines Eigenthums bewußt, war, ihn zu preisen, hohe Lust. Mel. 13.

154. Wohlthun und Segen entsproßen des Göttlichen Schritten Trost und Erquickung trug er in des Weinenden Hütten. Selbster, ihr Freund, hatte vielfältig geweint, Lasten getragen, gelitten. Mel. 52.

155. Nur wohlzuthun war deine Freude, Erbarmen deine Seligkeit. Du wehrtest gern dem Menschen Leide und warst zum Helfen stets bereit, befreitest Menschen gern von Sünden, brachst Hungrigen so gern das Brodt, verschafftest das Gesicht dem Blinden und halfst von Krankheit, halfst vom Tod. Mel. 4.

Herr! wo du gingst auf jedem Schritte, da folgten Lieb' und Mitleid nach; sie folgten in des Reichen Hütte und unter der Verlassnen Dach. Wo  
Kum.

Kummer war, warst du zugegen; dein holder Zuspruch und dein Segen, vertrieb des Lebens Bitterkeit. Auch dann, als Schrecken und Gefahren von allen Seiten nahe waren warst du zum helfen noch bereit.

O Jesu, wäre doch mein Leber dem Deinen gleich; wär ich, wie du, so ganz der Menschenlieb ergeben, so sanft, so mitleidsvoll, wie du! O pflanz in mich die holden Triebe des Mitleids und der Menschenliebe und gieb mir deinen edlen Sinn. So ziert mein Wandel deine Lehre, so krönt vor dir mich einst die Ehre, daß ich dein Freund und Erbe bin. Mel. 51.

157. Welch hohes Beispiel gabst du mir, mein Heiland, durch dein Leben! Sollt ich nicht gern und mit Begier dir nachzuahmen streben? Nicht gehn den Weg, den du betratst, nicht freudig thun, was du, Herr! thatst?

Dem Traurigen Trost zu verleihn zu wehren jedem Leide, stets wohlzuthun und zu erfreun, war deine Sorg und Freude; und eines jeden Menschen Schmerz durchdrang dein liebevolles Herz.

Ein edles Beispiel hast du mir zum Vorbild hinterlassen, wie du zu leben, ähnlich dir, in meinem Thun und Lassen. O wohl mir, wenn ich deinem Sinn durch Lieb' und Wahrheit ähnlich bin! Mel. 13.

158. Du, der Menschen Heil und Leben, des sich meine Seele freut, der für mich sich hingegeben, Stifter meiner Seligkeit! Du, der lieber wollt' erblassen, als mich im Verderben lassen: ach! wie dank', wie dank' ich dir, mein Erlöser gnug dafür!

Du betratst für uns zu sterben willig deine Leiden.

densbahn, stiegst uns Leben zu erwerben, gern den Todesberg hinan; dachtest nicht an deine Schmerzen, trugst die Menschen nur im Herzen, diese Liebe preisen wir; unvergeßlich sey sie mir. Mel. 32.

159. Nur uns zu gut, o Herr! betrat, dein Fuß den dornenvollen Pfad, auch uns strömt Beßungskraft und Ruh aus deinem bitterm Leiden zu. Mel. 53.

160. Wie dunkel waren jene Stunden, o Herr! und welche Lasten drückten dich, wie quoll das Blut aus deinen Wunden und ach! es floß zum Heil und Trost für mich, und ruft noch heute mir ermunternd zu, daß du mich liebst, du frommer Dulder! du. Mel. 54.

161. Der du voll Blut und Wunden für uns am Kreuze starbst und unsern letzten Stunden den süßen Trost erwarbst, der du dein theures Leben, noch eh ich war, auch mir zum Heil dahingegeben; mein Jesu, Dank sey dir! Mel. 40.

162. Gott ist gerecht, ein R'cher alles Bösen. Gott ist die Lieb' und läßt die Welt erlösen. Dies kann mein Geist mit Schrecken und Entzücken, am Kreuz erblicken. Mel. 55.

163. Der Menschen Heil zu fördern gabst du mit sanften Sinn, dich willig deinen Mördern und ihren Martyr; hin. Um dich war alles trübe; doch du bleibst ruhevoll. So stark war deine Liebe zu uns und unserm Wohl. M. 56.

164. Herr Jesu Christ, dein theures Blut, soll meiner Seelen größtes Gut im Leben und im Sterben seyn, denn es macht mich von Sünden rein. Mel. 57.

165. Erlöser! tausend Fromme schieden auf  
dein

dein Verdienst mit Freudigkeit; empfanden sterbend Seelenfrieden, den Trost, den uns dein Tod verleihst. O schenke diesen Trost auch mir; dir leb ich, Herr, und sterbe dir! Mel. 12.

166. Du nur tilgtest unsre Sünden, und ver-söhntest uns mit Gott. Nunmehr kann ich Gna-de finden, wenn mir Fluch und Strafe droht. Mei-ne Schuld nahmst du auf dich und dein Blut floß auch für mich. Mel. 19.

167. Meinetwegen trugst du Bande, litest frecher Lästrer Spott, achtetest nicht Schmach und Schande, mein Versöhner und mein Gott! Wie verpflichtet bin ich dir, lebenslang mein Gott, dafür! Mel. 32.

168. Du hast mir durch dein Leiden, Bere-uebung, Befrungskraft, in Trübsal, Trost und Freuden, die ewig sind verschafft. O gieb an dieser Gnade auch meinem Glauben Theil und auf des Lebenspfade mir, Muth, Kraft, Trost und Heil! Mel. 40.

169. Die Erinnerung deiner Leiden stärke mich mit Kraft und Muth, alle schändte Lust zu mei-den, zu bekämpfen Fleisch und Blut. Wenn sich mir Versuchung naht, die auch dich umgeben hat, laß im Glauben mich zu stärken, mich auf dei-ne Leiden merken. Mel. 10.

170. Herr! laß dein bitteres Leiden mich reizen als ein Christ mit allem Ernst zu melden, was vor dir sündlich ist. Nie komm es mir aus mei-nem Sinn, wie viel es dir gekostet, daß ich er-löset bin. Mel. 36.

171. Seh ich im Geist, o Herr! dich bluten: denk ich an deine Todespein, so stärk in mir den  
Trieb

Lieb zum Guten, den Lieb ein Menschenfreund zu seyn. Hilf mir, wie du, den Feind erquicken, wie du, den Leidenden beglücken, wie du, der Armen Beistand seyn. So folgt mir der Erquicken Segen; einst eilen sie mir froh entgegen, sich über meinen Lohn zu freun. Mel. 51.

172. Ich danke dir von Herzen, o Jesu, liebster Freund, für deine Todesschmerzen, da du's so gut gemeint. Ach gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und, wenn ich einst erkalte, in dir mein Ende sey.

Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir. Wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du selbst herfür. Wenn mir am allerbängsten einst um das Herz wird seyn, so reiß' mich aus den Nengsten, Kraft deiner Angst und Pein.

Erscheine mir zum Schilde in meiner Todesnoth, und laß mich sehn im Bilde, wie du besiegt den Tod. Da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll mein Herz an dir erquicken. Wer so stirbt, der stirbt wohl! Mel. 40.

173. Du schienst, o Herr! nur kurze Zeit von deinem Gott verlassen. Er krönte dich mit Herrlichkeit, die Sterbliche nicht fassen. Das Kreuz, daran man dich erhöht, verwandelt sich in Majestät, denn du gingst aus dem Grabe. Mel. 58.

174. Auferstanden, auferstanden ist, der uns mit Gott versöhnt. O wie hat nach Schmerz und Schanden Gott mit Ehren ihn gekrönt! dort zu seines Vaters Rechten, über Schmach und Tod erhöht, lebt er nun in Majestät. Freut euch

euch seiner, ihr Gerechten! Dankt dem Höchsten und erhebt seine Gnade: Jesus lebt! Mel. 33.

175. Wir freun uns, Herr Jesu Christ, daß du erhöht zum Himmel bist. Gen Himmel fuhrt du auf als Held; als Richter siehst dich einst die Welt in Majestät. Mel. 59.

176. Dein Geschäft auf dieser Erden und dein Opfer ist vollbracht. Der Verlorenen Heil zu werden gingst du in des Todes Nacht. Allen giebst du Heil und Leben. Welch ein Trost ist uns gegeben! Ewig unser Heil zu seyn gingst du in den Himmel ein. Mel. 32.

177. Du sitzt auf des Himmels Thron, als unser Freund als Menschensohn zur Rechten Gottes ewiglich und alle Himmel preisen dich als ihren Herrn.

Dein ist die Macht, dein ist das Reich. Wer ist an Majestät dir gleich? Mensch, Engel, jede Kreatur ist dein, Beherrscher der Natur, und preiset dich! Mel. 59.

178. Du hast die Stäte uns bereit't bey dir zu seyn in Ewigkeit. Nach fromm geführten Lebenslauf, nimmst du uns in den Himmel auf, dein Eingang in die Herrlichkeit stärkt uns in unsrer Prüfungszeit, nur dir zu leben, dir zu traun, bis wir dereinst dein Antlitz schaun.

179. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, er wird einst wieder kommen, zu richten was auf Erden ist, die Sünder und die Frommen. Drum Sorge, daß du dann bestehst und mit ihm in den Himmel gehst, ihn ewiglich zu preisen. Mel. 1.

180. Nichts soll mich so sehr erfreun, als daß ich dir angehöre. Jesum ehren, Jesu seyn, ist des Christen Trost und Ehre. Wenn ich dein, o Heiland, bin: wird mir alles zum Gewinn. Mel. 9.

181. Der Grund, worauf ich baue, ist Christus und sein Blut. Bei ihm, dem ich vertraue, find' ich mein höchstes Gut. Er ist mein Heil, mein Tröster, bereit, mich zu erfreun; wie könnt' ich, sein Erlöster, verzagt und muthlos seyn? Mel. 6.

182. Jesum laß ich nimmermehr, Jesus bleibt in meinem Herzen; Jesus, meine Freud und Ehr', heilet alle Seelenschmerzen. Jesus giebt mir Trost und Licht, Jesus läßt mich auch im Sterben und im Grabe nicht verderben. Meinen Jesum laß ich nicht! Mel. 29.

### Zum dritten Artikel.

183. Gott Vater send uns deinen Geist, den uns dein Sohn erbitten heißt, von deines Himmels Höhen. Wir bitten, wie er uns gelehrt. Laß uns doch ja nicht unerhört von deinem Throne gehen.

184. Nicht um ein flüchtig Gut der Zeit, ich fleh um deinen Geist, den mir zu meiner Seligkeit dein theures Wort verheißt.

Er leite mich zur Wahrheit hin, zur Tugend stärk er mich, beweise, wenn ich traurig bin, auch mir, als Tröster sich. Mel. 21.

185. Geist der Wahrheit lehre mich aller Weisheit Quelle kennen, Jesum Christum; nur durch dich kann ich meinen Herrn ihn nennen. Du, du mußt ihn mir verklären und mein Herz zu Gott befehren.

In des Irrthums Finsterniß müßt' ich ohne Führer wanken; du nur machst das Herz gewiß,  
und

und erleuchtest die Gedanken, offenbarest Gottes Pfade zeugst von Wahrheit und von Gnade. M. 44.

186. Wie wunderbar ist Christi Wort durch der Apostel Zungen von einem zu dem andern Ort durch alle Welt gedrungen! Nun lebt der Christen große Schaar, wo man vor Zeiten heidnisch war und stummen Götzen diente. Mel. 60.

187. Wollen und Vollbringen geben, Quell des Guten, mußt du mir! Ich bin kraftlos, ohne Leben, Lebenskraft kommt nur von dir. Darum sende deinen Geist, der mich Blöden unterweist, der mein Herz zum Guten richtet und des Bösen Macht zernichtet. Mel. 10.

188. Weisheit, hohe Gottes Gabe! schmachtend ring' ich auch nach dir; bis ich dich errungen habe, mangelt Ruh und Stärke mir!

Leuchtet mir auf meinen Wegen nicht dein himmlisch reiner Strahl; ach, so wähl' ich Fluch für Segen, und statt Freude find' ich Qual.

189. Was hilft der Glaub' an Jesum Christ, den ich im Munde führe, wenn nicht mein Herz rechtschaffen ist und ich die Frucht verliere? Wenn mich die Eitelkeit der Welt mit ihrer Lust gefangen hält, ich ihre Fesseln liebe? Wenn ich verführt von Sündenreiz, Zorn, Hoffarth, Fleischesluste, Geiz und andre Laster übe? Mel. 25.

190. Laß mich, mein Jesu, dich im Glauben recht erkennen, dich meinen Gott und Herrn im Geist und Wahrheit nennen. Laß mich im Glauben thun, was mich dein Wort gelehrt; daß dich Herz, Mund und That als seinen Heiland ehrt.

Der Glaube, den dein Wort erzeugt, muß auch die Lieb' erzeugen. Je höher mein Erkenntniß steigt,

je mehr wird diese steigen. Der Glaub' erleuchtet nicht allein. Er stärkt das Herz und macht uns rein. Mel. 7.

191. Mach in mir Glaube, Hoffnung, Liebe, recht fest, damit ich dir getreu, in dem was christlich ist, mich übe, und reich an guten Werken sey; an Werken, deines Beifalls werth, der mir einst ewig Heil gewährt. Mel. 2.

192. Ermattest du in deinen Pflichten; so laß den Tod dich unterrichten, wie wenig deiner Tage sind. Sprich, solle' ich Gutes wohl verschieben? Nein, meine Zeit es auszuüben, ist kurz, und sie verfliehet geschwind.

Denk an den Tod, wenn böse Triebe, wenn Lust der Welt und ihre Liebe dich reizen; und ersticke sie. Sprich; kann ich nicht noch heute sterben? Und könnt ich auch die Welt erwerben, beging ich doch solch Uebel nie.

Denk an den Tod, wenn Leiden kommen; sprich alle Trübsal eines Frommen ist zeitlich und im Glauben leicht. Ich leide, doch von allem Bösen wird mich der Tod bald, bald erlösen; er ist's, der mir die Krone reicht.

193. Die auf der Erde wallen die Sterblichen sind Staub. Sie blühen auf und fallen des Todes sicherer Raub. Verborgnen ist die Stunde, da Gottes Stimme ruft; doch jede jede Stunde bringet näher uns zur Gruft. Mel. 6.

194. Was ist diese Lebenszeit? Ach nur eine kurze Stunde gegen jene Ewigkeit! Gleichwohl kommt auf diese Stunde, die Gott bald verkürzen kann, unser ew'ges Schicksal an. Mel. 15.

195. Dir sterb ich einst, weil ich dir, Jesu, lebte!

te! O daß dein Bild im Sterben vor mir schwebte!  
O ging ich dann so anerkannt, wie du, und für ge-  
recht erklärt zur Grabesruh!

196. Ja du bist, wenn ich sterbe, o Herr, mein  
Trost und Heil. Ich bin des Himmels Erbe; er  
ist durch dich mein Theil. Du hast ihn mir erwor-  
ben, du selbst gingst mir voran, da du für mich ge-  
storben; o nimm dich meiner an. Mel. 39.

197. Heil mir! daß mich mein Schöpfer schuf,  
die Ewigkeit ist mein Beruf und hier das erste Le-  
ben. Zwar diese Hülle fällt einst ab und Asch' und  
Moder fülle mein Grab, doch wird mein Geist sich  
heben, erheben über Grab und Staub, unsterb-  
lich keines Grabes Raub. Mel. 61.

198. Hab ich dich in meinem Herzen, Stifter  
meiner Seligkeit: so besieg ich einst die Scharer-  
zen in dem letzten Kampf und Streit. Wenn gleich  
meine Hütte bricht, quält doch Todesfurcht mich  
nicht; durch den Trost aus deinen Wunden wird  
sie glücklich überwunden. Mel. 10.

199. Der Herr führt nach des Grabesruh mir mei-  
ne frommen Freunde zu. Erwachen werden wir zu-  
gleich, uns wiedersehn in seinem Reich; O welch ein  
Glück! Mel. 65.

200. Da werd ich das im Licht erkennen, was  
ich auf Erden dunkel sah, das wunderbar und hei-  
lig nennen, was unerforschlich hier geschah. Da  
denkt mein Geist mit Preis und Dank die Schi-  
ckung im Zusammenhang. Mel. 12.

201. Ich fürchte nicht die Schrecken der freu-  
denleeren Grust. Der wird mich auferwecken, der  
mich zum Grabe ruft.

Ich hoff ein bessres Leben, das nie von mir ent-  
flieht

flieht, ein Leib wird mich umgeben, der niemals mehr verblüht. Mel. 62.

202. Getrost gehn Gottes Kinder die dunkle Todesbahn, zu der verstockte Sünder verzweiflungsvoll sich nahu; wo selbst der freche Spötter nicht mehr zu spotten wagt und vor dem Gott der Götter erzittert und verzagt. Mel. 6.

203. Bleibt hier viel Böses unbestraft, viel Gutes unbelohnt. Es kommt ein Tag der Rechen- schaft der keines Sünders schont. Dann stellst du Herr ins hellste Licht, wie recht und billig dein Ge- richt, dann triumphirt der Fromme. Mel. 47.

### Sum dritten Hauptstück.

204. Welch Glück so hoch geehrt zu werden und im Gebeth vor Gott zu stehn! Der Herr des Himmels und der Erden bedarf der eines Menschen Flehn? Sagt Gott nicht, bittet, daß ihr nehmet? Ist des Gebethes Frucht nicht dein? Wer sich der Pflicht zu beethen schämet, der schämt sich Gottes Freund zu seyn. Mel. 4.

205. Mein bester Trost in diesem Leben ist ein Gebeth zu meinem Gott; dies kann mir Kraft in Schwachheit geben, Geduld und Muth in jeder Noth, bei jedem Gram, bei jedem Schmerz, ein ruhiges, zufriednes Herz. Mel. 12.

206. Ja das Gebeth giebt Kraft im Leiden, er- höht zur Tugend unsern Geist und hilft uns alles Böse meiden, was uns der Tugend sonst entreißt. Nur müssen unsre Bitten rein und eines Christen würdig seyn. Mel. 2.

207. Nie müssen wir von dir begehren, was deine Weisheit nicht erlaubt, nie bitten, das uns

zu gewähren, Was andern ihre Wohlfahrt raubt.  
Denn du erhörst kein Gebeth, das Rache, Neid  
und Stolz verräth. Mel. 2.

208. Beth' oft in Einfalt deiner Seele; Gott  
sieht aufs Herz, Gott ist ein Geist. Wie können  
dir die Worte fehlen, wosern dein Herz dich bethen  
heißt? Nicht Löhne sind's, die Gott gefallen, nicht  
Worte, die die Kunst gebeut. Gott ist kein Mensch,  
ein gläubig Lallen, das ist vor ihm Beredsamkeit.  
Mel. 4.

209. Beth oft zu Gott und schmeck in Freuden,  
wie freundlich er, dein Vater, ist. Beth oft zu Gott  
und süßl' im Leiden, wie göttlich er das Leid verjüßt.  
Beth oft, wenn dich Versuchung quälet; Gott hört's,  
Gott ist's, der Hülfe schafft. Beth oft, wenn inner  
Trost dir fehlet; er giebt den Müden Stärk' und  
Kraft. Mel. 4.

210. So oft ich Speis' und Trank genieße, so  
laß es mit Vernunft geschehn und daß ich beides  
mir versüße mit Dank auf dich, den Geber, sehn.  
O Gott! der du uns alle liebst, uns Nahrung und  
Erquickung giebst. Mel. 2.

211. Ach! was wären meine Freuden theilte  
sie kein Freund mit mir? Und wie trüg' ich meine  
Leiden, irrt' ich öd' und einsam hier? Wär' ich, wie  
in Wüsteneyen auf die Erde hingebannt; lebt allein  
und unbekannt; müßte ohne Freund mich freuen;  
fände hier in Freud und Schmerz nie ein gleich ge-  
stimmtes Herz? Mel. 33.

212. Erwecke mir stets einen Freund, der's  
treu mit meiner Wohlfahrt meint, mit dir in dei-  
ner Furcht sich übt, mir Rath und Trost, und Bei-  
spiel giebt. Mel. 3.

213. Allen, welche nicht vergeben, wirst du Richter nicht verzeihn; trostlos werden sie im Leben, trostlos einst im Tode seyn und bei ihrer Last der Sünden vor dir, Herr! nicht Gnade finden! Mel. 17.

214. Verbitte dir dein Leben nicht, mein Herz, durch eigne Rache! Vergeben ist des Menschen Pflicht; vergelten, Gottes Sache. Die Sanftmuth, die sein Wort gebent, liebt Feinde, segnet und verzeiht. Mel. 13.

### Zum vierten Hauptstück.

215. Ich bin getauft auf Jesu Lehren, Gott Vater, Sohn und heil'gen Geist so zu bekennen und zu ehren, daß Herz und Mund und That ihn preist; und dann des Glücks ein Christ zu seyn, mich hier und ewig zu erfreun. Mel. 2.

216. Ewig, ewig bin ich dein, theuer dir, mein Gott, erkaufet; bin auf dich, um dein zu seyn, Vater, Sohn und Geist getaufet. Dessen soll mein Herz sich freun; ewig ewig bin ich dein. M. 9.

217. Sieh, daß ich mitachtsamkeit meinen Taufbund oft betrachte und in meiner Prüfungszeit auf dein Wort gehorsam achte; daß ich deinen heil'gen Willen unverbrüchlich mög' erfüllen. M. 44.

218. Ich erneure gern mit Freuden meinen Bund, o Gott, mit dir; jede Sünde stets zu meiden: dein zu bleiben für und für. Mir zum Heil, und dir zum Ruhm, fördre selbst mein Christenthum! Ich gelobe dir aufs neue Folgsamkeit, und Lieb' und Treue. Mel. 23.

219. Der du uns schufst, dich opfertest, für Sünder und sie heiligtest: wohl uns, wir sind dein

dein Eigenthum und bringen deinem Namen Ruhm. Dreieiniger! sey ewig unser Gott. Dein sind wir lebend und auch todt! Mel. 66.

220. Gott, unbegreiflich Ewiger! du aller Welten großer Herr! uns dämmert nur ein schwaches Licht, dein innres Wesen sehn wir nicht.

Du bist uns Vater, ew'ges Heil wird uns in deinem Sohn zu Theil, ermüden wir im Jugendlauf, so hilfst dein Geist der Schwachheit auf. Mel. 3.

221. Auch den Kindern zeigtest du stets dein inniges Erbarmen; freundlich rießt du ihnen zu, trugst sie sanft auf deinen Armen; nahmst sie auf zu deinem Reiche, daß ihr Herz der Sünd' entweiche. Mel. 44.

222. Ach laß mich doch vom Glauben nie ein heilig Leben trennen, mich nicht für Jesu Jünger hie bloß äußerlich bekennen. Gieb, daß mein Glaube thätig sey und Tugendfrüchte bringe, daß ich vom Sündendienste frey, mit Eifer darnach ringe, im Guten zuzunehmen. (Mel. Es woll uns Gott.)

### Zum fünften Hauptstück.

223. Wer bin ich? welche wicht'ge Frage! Gott, lehre sie mich recht verstehn. Gieb, daß ich mir die Wahrheit sage, um mich, so wie ich bin, zu sehn. Wer sich nicht selbst recht kennen lernt, bleibe von der Weisheit weit entfernt.

Ich muß es einmal doch erfahren, was ich hier war und hier gethan. O laß michs nicht bis dahin sporen, wo Reue nichts mehr helfen kann. Sich selbst recht kennen ist Verstand, Gott, mache mich mit mir bekannt. Mel. 12.

224. Wie schnell ist von der rechten Bahn zum Irrweg oft der Schritt gethan! Wie schnell! Mein ganzes Herz erschrickt, wenn es in diesen Abgrund blickt! Mel. 53.

225. Wer auch vom kleinsten Guten weicht, kann bald sein Heil verlieren, ein einziger Fehltritt kann sehr leicht zu großen Lastern führen; und wer nur eine Sünde liebt, und ihren Lüsten sich ergiebt, verliert schon Gottes Gnade. Mel. 14.

226. Wie schwach ist meine Jugend! Wie leicht verirrt ich mich! seit meiner frühen Jugend, wie oftmals fehlte ich! Zum Guten oft zu träge und sinnlich bis ins Grab, führt mich vom rechten Wege gar leicht Verblendung ab. Mel. 11.

227. Vor stolzer Selbstgefälligkeit bewahre meine Jugend! Mein Vorzug sey Bescheidenheit und meine Schönheit Jugend. Gib mir den stillen sanften Geist, der dich durch wahre Demuth er. ist, sich selbst zu bessern trachtet, und andre nicht verachtet. Mel. 1.

228. Heut lebst du, heut bekehre dich! Was ändert nicht vor morgen sich? Wer jetzt gesund ist stirbt vielleicht, eh' er den Abend noch erreicht. Stirbst du nun unbekehrt zu Gott: wie schrecklich wäre dann dein Tod! Mel. 50.

229. Sey nicht vermessen! Wach' und streite; denk nicht, daß du schon genug gethan. Dein Herz hat seine schwache Seite, die greift der Feind der Wohlfahrt an. Die Sicherheit drohe dir den Fall; drum wache stets, wach überall. Mel. 2.

230. Wenn ich falle, laß michs merken; laß mich streben aufzustehn; eile, mich, dein Kind

zu stärken; lehre selbst mich feste gehn; warne mich, sey mein Begleiter, täglich führe, Gott! mich weiter, bis ich in der Ewigkeit dringe zur Vollkommenheit. Mel. 32.

231. Vater, der so gern verzeiht, gern uns seine Liebe schenket und wenn uns die Sünde reut, mit Erbarmen an uns denket, laß auch mich im Schmerz der Sünden bei dir Trost und Gnade finden. Mel. 44,

232. Lebe, wie du, wenn du stirbst, wünschen wirst gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbst, Würden, die dir Menschen gaben, nichts wird dich im Tod' erfreuen, diese Güter sind nicht dein.

Nur ein Herz, das Gutes liebt, nur ein ruhiges Gewissen, das vor Gott dir Zeugniß giebt, wird dir deinen Tod versüßen. Dieses Herz, von Gott erneut, giebt im Tode Freudigkeit. Mel. 15.

### Zum sechsten Hauptstück.

233. Damit es unvergesslich bliebe, daß du am Kreuz gestorben bist, hast du das Denkmal deiner Liebe gestiftet, Heiland, Jesu Christ! Drum wenn ich bethend zu dir nahe und dieses heilige Mahl empfang, gedenk ich deiner dankgerührt.

234. Dank dir, daß du aus Liebe starbst, dein Tod giebt Trost im Leiden; die Hoffnung die du uns erwarbst, giebt selbst im Tode Freuden. Du heiffest uns bei Brod und Wein uns deines Mittelertodes freun und deiner nicht vergessen. Mel. 1. (57.)

235. Wie heilig ist die Stunde, wenn wir uns bethend nahn, wenn wir mit stiller Ehrfurcht, der Liebe Pfand empfang, den Kelch des neuen Buns.

Bundes, die Lippe preisend trinkt, der Geist zu deinen Füßen, du, unser Mittler sinkt!

Wie brennen unsre Seelen von Lieb und Dankbegier, wie klopfen unsre Herzen, wie selig werden wir! Wie fromm ist das Gelübde hinfort von Sünden rein, dir unser ganzes Leben zum Eigenthum zu weihn! Mel. 56.

236. Herr! ich komme mit Verlangen, Glaubensstärkung zu empfangen. Deine Liebe soll mich stärken in dem Fleiß zu guten Werken. Mit den heiligsten Entschlüssen will ich Brod und Wein genießen, und den Bund mit dir erneuen, deines Todes mich erfreuen. Mel. 67.

237. Wohl mir, ich hab' empfangen, Herr, deinen Leib und Blut! Gestillt ist mein Verlangen, gestärkt mein Glaubensmuth. Des freue sich Leib und Seel: denn ich bin ja der Deine, und du bist auch der Meine, o mein Immanuel!

So geh ich dann mit Freuden auf deinen Wegen fort; nichts soll mich von dir scheiden, mein Leitstern sey dein Wort. Dein Bild soll unverrückt vor meinen Augen schweben, bis mich in jenem Leben dein volles Heil erquickt. Mel. 58.

238. Du hast dich innigst mir verbunden, nimm mich dir ganz zu eigen hin! die Ruh, die ich in dir gefunden, ist mir der köstlichste Gewinn; Versöhnung, Frieden Gottes, Leben und Auferstehung giebst du mir! Mein Dank soll ewig dir erheben, was ich noch lebe, leb ich dir! Mel. 4.

## A n h a n g.

### I. Von der heiligen Schrift oder von der Bibel.

Welches Buch hat diesen Namen?

Das wichtigste Buch in der Welt, in welchem uns Gott seinen Willen von unserer Seligkeit kund gethan hat.

Wie wird die heilige Schrift eingetheilt?

In das alte und neue Testament oder in die Schriften des alten und neuen Bundes; das heißt: in die Bücher der jüdischen und christlichen Religion.

In welchen Sprachen sind sie ursprünglich geschrieben?

Das alte Testament in der hebräischen; das neue in der griechischen. D. Martin Luther übersetzte sie zuerst vollständig in die deutsche.

Wie fern ist sie das allerwichtigste Buch?

Weil sie das Wort Gottes, d. i. göttliche Belehrungen, Gebote, Verheißungen und einen reichen Schatz köstlicher Weisheits- und Lebensregeln für alle Menschen und für alle Zeiten enthält.

Wer hat es geschrieben?

Rechtschaffene, fromme, von Gott erleuchtete Männer: Propheten, Evangelisten und Apostel.

Wie werden die Bücher der Bibel nach ihrem Inhalt eingetheilt?

In Geschichts- Lehr- und prophetische Bücher.

Wel:

Welche Schriften des alten Testaments rechnen wir zu den Geschichtsbüchern?

Die 5 Bücher Moses, das Buch Josua, das Buch der Richter, das Buch Ruth, die 2 Bücher Samuelis, die 2 Bücher der Könige, die 2 Bücher der Chronik, das Buch Esra, das Buch Nehemia, das Buch Esther.

Die 5 Bücher Moses, die ältesten Bücher der Welt, enthalten die zuverlässigsten Nachrichten von der Schöpfung der Erde, von den frühesten Bewohnern derselben, vom Untergange der ersten Welt zu Noah's Zeiten, von den Stammvätern des jüdischen Volks: Abraham, Isaak und Jacob, von den 12 Söhnen Jacobs, von dem Wegziehn dieser Familie aus dem Lande Canaan in Asien nach Aegypten in Afrika, von ihrer nachherigen Befreyung durch Moses von der Gesetzgebung auf Sinai, die Geschichte ihres 40jährigen Aufenthalts in den Wüsten Arabiens, ihre Verfassung, Sitten und Gebräuche, ihre Ankunft in Kanaan im 40 en Jahre der Reise, und von dem Tode Moses, dessen Nachfolger Josua war. (Dies geschah ohngefähr 500 Jahre vor Christo.)

Das Buch Josua erzählt die Eroberung Kanaans und die Vertheilung desselben unter 12 Stämme, aus welcher das Israelitische Volk bestand.

Das Buch der Richter enthält Erzählungen von den Thaten der Helden, welche sich in bedrängten Zeiten unter den Israeliten auszeichneten und ihre Retter aus großen Gefahren und Drangsale wurden. Diese Helden wurden gewöhnlich Richter genannt, daher der Name des Buches. (1300 Jahre vor Chr.)

Das Buch Ruth, eine Familiengeschichte, enthält Nachrichten von einer Familie, von welcher David abstammte.

Die Bücher Samuelis enthalten Nachrichten von der Regierung Samuelis, des letzten Richters, von der Wahl des ersten Israelitischen Königs Saul,  
ders

der mit seinem trefflichen Sohne Jonathan im Kriege fiel; von der 40jährigen Regierung Davids, des berühmtesten unter allen Israelitischen Königen, der seinen Sitz in der Stadt Jerusalem hatte, und von dem Kriege, welchen David gegen seinen ausgearteten Sohn, Absalon, führen mußte. (1000 Jahre v. Christo.)

Die 2 Bücher der Könige enthalten eine Fortsetzung der Geschichte dieses Volks, unter der Regierung Davids, seines Sohnes, des reichen Salomo, der einen prachtvollen Tempel in Jerusalem erbauen ließ und der nach Salomo's Tode erfolgten Theilung des Reichs in 2 Königreiche, (975 v. Chr.) nämlich in das Königreich Juda mit der Hauptstadt Jerusalem und Israel mit der Hauptstadt Sichem (hernach Samaria.) Sie erzählen die traurigen Schicksale beider Reiche und ihre endliche Zerstörung durch den König von Babylon, der Jerusalem einnahm und zerstörte und dies Volk in die Gefangenschaft nach Babylon führte. (600 Jahre vor Chr.)

Die beiden Bücher der Chronik, (Jahrbücher) enthalten Erzählungen aus dem Leben Davids und Salomos und eine Geschichte des Reichs Juda.

Das Buch Esra erzählt die Rückkehr eines zahlreichen, jüdischen Volksheerens aus Babylon nach Judäa, unter Anführung des Esra, welcher bemüht war, den Tempel in Jerusalem wieder aufzubauen, und den Gottesdienst, nach Moses Gesetzen, wieder herzustellen. (457 v. Chr.)

Das Buch Nehemia beschreibt die Wiederaufbauung der Stadt Jerusalem und ihrer Mauern, welche Nehemia, ein edler und weiser Mann, mit Erlaubniß des Königs von Persien, dessen Mundschenk er war, einige Jahre nach Esra zu Stande brachte. (440 v. Christo.)

Das Buch Esther, ebenfalls eine Familiengeschichte, erzählt, wie Esther, eine Jüdin, die Retterin ihres Volkes wurde.

Wel

Welche Schriften rechnen wir zu den Lehrbüchern?

Das Buch Hiob, die Psalmen, die Sprüche Salomo's, der Prediger Salomo und das hohe Lied Salomo's.

Das Buch Hiob enthält eine Unterredung Hiob's, eines reichen und frommen arabischen Fürsten, (dessen Frömmigkeit durch harte Schicksale auf die Probe gestellt ward) mit seinen Freunden, die ihn zu trösten suchten. Nach heftigen Klagen über sein Schicksal ergiebt sich endlich Hiob mit hoffnungsvollem Vertrauen in die Schickung Gottes und wird zuletzt wieder glücklich. Es enthält einzelne, sehr treffliche Stellen über die Macht und Weisheit aber auch unerforschlichen Rathschlüsse Gottes.

Die Sprüche Salomo's sind eine Sammlung von Denksprüchen und Liedern, welche größtentheils von Salomo herrühren und vortreffliche Lehren der Weisheit und Tugend enthalten.

Der Prediger Salomo ist ein Gespräch mehrerer Weisen über die Wichtigkeit und Ungewisheit aller menschlichen Dinge.

Das hohe Lied Salomo's enthält Lieder in welchen das Glück der Liebe in mancherlei Bildern gepriesen wird.

Welche Schriften zählen wir zu den Prophetischen Büchern?

Die Bücher der Propheten Jesaias, Jeremias, Hesekiel (Ezechiel), Daniel, Hoseas, Joel, Amos, Obadia, Jonas, Micha, Nahum, Habakuk, Zephanias, Haggai, Zacharias, Malachias.

Wer waren die Propheten?

Fromme, von Gott erleuchtete, mit Wunderkräften ausgerüstete und zu ihrer Zeit sehr geachtete Männer. Sie waren die Rathgeber der Könige und des Volks in allen wichtigen Angelegenheiten.

gelegenheiten, besonders in Kriegszeiten; ein Theil derselben auch Religions- und Sittenlehrer. Ihre Schriften zeigen, daß sie fromme und weise Männer waren, welche ihr Vaterland aufrichtig liebten und das wahre Wohl ihres Volks mit dem redlichsten Eifer zu befördern suchten, in dem sie sich der Thorheit, der Lasterhaftigkeit und Abgötterei widersetzen und die Gesetze Moses aufrecht erhielten.

Die von ihnen benannten Bücher sind Sammlungen von Reden und Sprüchen, in welchen vortreffliche Lehren, Ermahnungen, Warnungen und Tröstungen, aber auch Vorherverkündigungen dessen, was erst künftig geschehen sollte, enthalten sind.

Die ersten 4 werden große Propheten genannt, weil sie größere und längere Schriften hinterlassen haben; die 12 letzten: kleine.

Welche Bücher gehören zum Anhang (oder zu den apocryphischen Büchern) des Alten Testaments?

Das Buch Judith, das Buch der Weisheit, das Buch Tobias, das Buch Jesus Sirach, das Buch Baruch, die Bücher der Maccabäer, und einige Zusätze zum Leben Daniels, Esther und Manasse's.

Das Buch Judith erzählt die listige und kühne That einer Jüdin, durch welche sie ihre belagerte Vaterstadt rettete.

Das Buch der Weisheit enthält das Lob der Weisheit und eine Schilderung der Schändlichkeit des Götzendienstes.

Das Buch Tobias erzählt die Schicksale einer frommen Familie, die durch lange und bittere Leiden auf eine schwere Probe gestellt, zuletzt aber, ihrer

Stand-

Standhaftigkeit und Treue wegen noch beglückt wurde.

Das Buch Jesus Sirach enthält eine Sammlung vortreflicher Denksprüche und Lebensregeln und ist unter den Lehrbüchern der Bibel von vorzüglichem Werth.

Das Buch Baruch besteht aus 2 Briefen, in welchen unruhige Unterthanen zum Gehorsam gegen ihre Obrigkeit ermahnt werden.

Die Bücher der Maccabäer enthalten eine Erzählung grausamer Bedrückungen, welche die Juden unter der Regierung des Antiochus, Königs von Syrien, auszustehen hatten und schildern die tapfern Thaten, durch welche die muthvolle Familie der Maccabäer ihr Vaterland aus seinem Elende erretete, so wie die Standhaftigkeit, mit welcher ein Greis und eine Mutter mit ihren 7 Söhnen unter den schrecklichsten Martern, wodurch man sie zur Abgötterei zwingen wollte, der Verehrung des einzigen wahren Gottes getreu bleiben.

Wie viel Abtheilungen hat das Neue Testament?

Drei. Die erste enthält die Schriften der Evangelisten; die zweite, die Briefe der Apostel, die dritte die Offenbarung Johannis. Man rechnet die erste zu den historischen, die andere zu den Lehr- und die dritte zu den prophetischen Büchern.

Wie viel zählen wir Evangelisten, und warum führen sie diesen Namen?

Vier. Weil sie Evangelien (frohe Nachrichten,) d. i. Nachrichten von dem Leben Jesu und dessen vornehmsten Reden und Lehren ausgezeichnet haben. Sie heißen Matthäus, Markus, Lucas und Johannes.

Der erste und der letzte waren Jünger und Apostel Jesu, die das, was sie uns von

ihrem Lehrer erzählen, selbst gesehen und gehört hatten. Marcus und Lucas waren Schüler der Apostel und haben ihre Nachrichten aus dem Munde Petri und Pauli.

Auf das Evangelium Johannis folgt die Apostelgeschichte, in welcher Lucas, der Reisegefährte und Gehülfe des Apostels Pauli, die Geschichte der Ausbreitung des Christenthums unter Juden und Heiden durch die Apostel und besonders die Schicksale und Thaten Pauli erzählt.

Welche Schriften folgen nach diesen?

Ein und zwanzig Briefe (Episteln) der Apostel Pauli, Petri, Johannis, Jacobi und Judas, theils an ganze christliche Gemeinden, theils an einzelne Personen. Alle diese Briefe enthalten Belehrungen über das Christenthum, Ermahnungen zur Standhaftigkeit bei dem Bekenntnisse desselben, Tröstungen für Leidende, Rathschläge und Zurechtweisungen für Irrende u. e. a.

Von dem Apostel Paulus sind 13 vorhanden. Nämlich: an die Christengemeine zu Rom, 2 an die Gemeinde zu Corinth (Stadt in Griechenland) einer an die Gemeine in Galatien (Landschaft in Kleinasien,) einer an die Christen zu Ephesus (Stadt in Griechenland) einer an die Christen zu Philippi, (Stadt in Macedonien, in der heutigen Türkei) einer an die Christen zu Kolossen, (Stadt in Groß-Phrygien oder in der heutigen Asiatischen Türkei) zwei Briefe an die Christen zu Thessalonich (das heutige Salonichi in Macedonien,) zwei Briefe an seinen Freund und Gehülfe Timotheus, ein Brief an seinen Freund und Gehülfe

hülften Titus, und ein Schreiben an den Vorsteher der Gemeine zu Kolossen Philemon. Darauf folgen zwei Sendschreiben des Apostels Petri an christliche Gemeinden außerhalb Palästina. Dahinter stehen drei Briefe des Apostels Johannis, nämlich einer an die Christengemeinde in Kleinasien, zwei an uns unbekante Personen. Zuletzt folgen: der Brief Pauli an die Hebräer, oder an die Christen in Palästina, welche zuvor Bekenner der jüdischen Religion gewesen waren, der Brief Jacobus, an Christen außerhalb Palästina und ein Brief des Judas (aus Thadden) an eben dieselben.

Welches Buch beschließt die heilige Schrift?

Die Offenbarung Johannes. Sie enthält eine Sammlung bilderreicher Gesänge, welche den Sieg des Christenthums über die jüdische und heidnische Religion schildern. Wir finden darin keine Weissagungen jehiger oder künftiger Zeiten, sondern nur Darstellungen und Gemälde, deren Inhalt sich auf vergangene Zeiten beziehen.

Wie sollen wir in der heiligen Schrift lesen?

Immer mit großer Aufmerksamkeit und Nachdenken, damit wir auch das, was wir lesen, so viel als möglich, verstehen.

Welchen Nutzen werden wir von einem fleißigen Lesen der Bibel haben?

Wir werden dadurch immer mehr verstehen lernen, was zu unserm ewigen Heile gereicht, Gott vollkommen erkennen, zum Guten mehr ermuntert und in den Leiden des Lebens getröstet werden.

Joh. 5, 36. 2. Tim. 3, 15. 16. 2. Petr. 1, 21. Ebr. 4, 12.

## 2. Von den christlichen Festtagen.

Wieviel hohe Feste oder Hauptfeste feyern wir Christen?

Drei. Das Weibnochtsfest, das Osterfest und das Pfingstfest.

Warum feyern wir das Weibnochtsfest. Zum Andenken an die Geburt Jesu, unsers Erlösers.

Woran sollen wir uns an diesem Feste erinnern?

An die Liebe Gottes, des Vaters, der uns seinen eingebornen Sohn gab; an die Würde der menschlichen Natur, in welcher Jesus, der Heiligste, auf Erden erschien; an die Huld und Güte unsers Erlösers, der sich bis zu uns herabließ; an den Werth der Kinder in den Augen Gottes; an den väterlichen Schutz, den er allen Unmündigen in früher Jugend angedeihen läßt; an die Zärtlichkeit und Liebe unserer Aeltern, die so treulich für uns sorgten und an die oft wunderbare Erhaltung unsers Lebens in den Jahren unserer Kindheit.

Warum feyern wir das Osterfest?

Zum Andenken an die Auferstehung Jesu Christi von den Todten.

Woran sollen wir uns an diesem Feste erinnern?

An den herrlichen Sieg, den Jesus über alle seine Feinde davontrug; an die untrügliche Gewißheit seiner Zusagen; an die Unsterblichkeit unserer Seele; an den Trost bei dem Tode der Unsrigen; an unsre künftige Auferstehung; an die Gewißheit einer bessern und glücklichern Welt; an das Wiedersehen unserer vollendeten Freunde in der Ewigkeit  
und

und an die Seligkeit der Frommen in der zukünftigen Gemeinschaft mit Gott und Jesu und allen Verkörtern.

Warum feyern wir das Pfingstfest?

Zum Andenken der wundervollen Mittheilung des Geistes Gottes an die Apostel unsers Herrn, wodurch sie zur Ausbreitung der Lehre Jesu geschickt gemacht wurden.

Woran sollen wir uns an diesem Fest erinnern?

An die Stiftung des Christenthums durch die Predigt der Apostel; an den großen Segen der Religion Jesu; an die seeligen Wirkungen des Evangelii; an den Beistand des Geistes Gottes zur Förderung alles Guten; an die Kraft, die auch in den Schwachen mächtig ist und an das unaussprechliche Glück, das wir genießen, Christen zu seyn.

Welche Feste feyern wir noch außer diesen?

Das Neujahrsfest, den Charfreitag, den Bußtag, das Fest der Himmelfahrt Jesu, den Johannisstag, das Fest Michaelis und das Erntefest.

Wozu das Neujahrsfest?

Um den Anfang des Jahres mit Gebeth und frommen Nachdenken zu heiligen, Gott für alle seine Wohlthaten zu danken, ihn um seinen fernern Beistand und Segen zu bitten und uns dabei an die schnelle Flucht der Zeit, an die Vergänglichkeit aller irdischen Dinge, an die Kürze und Ungewisheit unsers Lebens auf Erden, aber auch an die Unveränderlichkeit und Ewigkeit Gottes zu erinnern, der über alle Wechsel der Zeit erhaben ist.

Warum feyern wir den Charfreitag?

Zum Gedächtniß des Leidens und Todes Je-

fu; zur Erinnerung an das große Opfer, welches der Erlöser an diesem Tage der Wahrheit und Tugend brachte und zum dankbaren Andenken an den hohen Werth und den Umfang der durch Jesum gestifteten Erlösung und Versöhnung des menschlichen Geschlechts.

Weshalb feiern wir außerdem auch noch besondere Buß- und Bethstage?

Um uns an denselben gemeinschaftlich aller Fehler, Sünden, Thorheiten und Vergehungen zu erinnern, deren wir uns schuldig gemacht haben uns vor Gott zu demüthigen, sie zu bereuen und gute und fromme Vorsätze zu fassen.

Warum feiern wir das Fest der Himmelfahrt Jesu?

Uns zu freuen über den Hingang Jesu zu seinem Vater, über die Vollendung seiner ruhmvollen Laufbahn auf Erden und über die Gewißheit einer andern Welt, in welcher uns Jesus vorangegangen ist, uns eine Stätte zu bereiten.

Warum feiern wir das Johannisfest?

Zum Andenken Johannis, des Taufers, des Vorgängers Jesu.

Warum das Michaelisfest?

Zur Erinnerung an das Daseyn der Engel und anderer seligen und vollkommenen Geister im Himmel. An diesem Feste sollen wir aber auch daran gedenken, daß Jesus die Kinder sehr lieb hatte, sie der Sorgfalt aller guten Menschen empfahl und daß die Schulen zu unserm wahren Besten vorhanden sind.

Warum begehen wir das Erntefest?

Um Gott, dem himmlischen Vater, an demselben für die eingesammelten Früchte der Felder,  
Ne-

Aecker und Gärten unsern innigen Dank darzubringen; ihn zu bitten, daß er uns ferner erhalten und segnen wolle, und uns in dem Vertrauen zu stärken, daß er jederzeit väterlich für alle unsre leiblichen Bedürfnisse sorgen werde.

### 3. Gebete

für die häusliche Andacht der Kinder.

#### 1. Des Morgens.

Ich danke dir, mein lieber himmlischer Vater, daß du mich wieder einen Tag erleben ließest. Du schenkest mir in der vergangenen Nacht Schlaf und Ruhe. Nun fühle ich mich aufs neue gestärkt. Bewahre auch heut mein Leben und meine Gesundheit. Segne aber auch meine lieben Aeltern, (Geschwister) und Freunde. Ich will mich bemühen, viel Gutes zu lernen und durch Folsamkeit und Fleiß dir und meinen Angehörigen Freude zu machen. Verleihe mir dazu deine Gnade!

Du treuer Gott, durch den ich bin, der täglich mich erhält; o schenke mir den rechten Sinn, zu thun, was dir gefällt. — An meine Arbeit will ich nun mit Lust und Freude gehn, Man soll mich immer Gutes thun, nie böß und träge sehn. Mel. 22.

Seu gelobet, Vater der Menschen, für den Schutz, den du mir und den lieben Meinigen in der vergangenen Nacht hast widerfahren lassen. Wie liebeich, wie gütig bist du doch gegen uns gesinnt! Möchte ich doch diesen ganzen Tag über und so lange ich lebe mit Freude

de

de und Dankbarkeit an deine väterliche Liebe mich erinnern! Du hörst mein Versprechen; ich will auch heute mich bemühen, ein gutes und folgsames Kind meiner Aeltern zu seyn und sie auf keine Art betrüben. Gib mir dazu deinen Segen, lieber, himmlischer Vater!

Gib mir ein Herz voll Zuversicht, erfüllt mit Lieb' und Ruhe; ein weises Herz, das seine Pflicht erkenn' und willig thue. — Daß ich, als dein gehorsam Kind dir zu gefallen strebe, treu dir ergeben, fromm gesinnt in deinem Reiche lebe. Mel. 8.

Ich bin vom sanften Schlummer gesund und froh erwacht, es weckte mich kein Kummer, kein Schmerz die ganze Nacht; sanft ruhten meine Glieder auf weichem Lager hier, jetzt scheint so freundlich wieder die Morgensonne mir! — Und meine Aeltern leben! Sie eilen froh herbei und segnen mich und geben mir neue Lieb und Treu! Soll das mein Herz nicht rühren? O Gott, ich danke dir! Wie viel konnt ich verlieren! Und wer erhielt es mir? — Ich will mit schwachem Munde, dir, Herr, mein Loblied weihn und in der Morgenstunde mich deiner Güte freun! Wenn ich dich gleich nicht sehe, doch siehst und hörst du mich, du Vater in der Höhe! Wohl mir, dein Kind bin ich. Mel. 6.

Die Nacht ist dahin. Das Licht eines neuen Tages erleuchtet meine Augen und ich fühle meine Glieder und Kräfte durch den genossenen sanften Schlaf erquickt und gestärkt. Leben und Gesundheit sind mir von neuem verliehen. Wie viel Un-

Unglück hätte mich und meine Aeltern treffen können, wenn du, mein Erhalter, uns nicht dafür bewahret hättest. Gerührt von deiner Güte übergebe ich mich von neuem deinem väterlichen Schutze. Erhalte auch meine Aeltern und Geschwister und laß es ihnen wohl gehen. Ich will treu und fleißig das thun, was dir wohlgefällig ist. Stärke meine Kräfte, damit ich an Weisheit und Geschicklichkeit zunehmen möge. Gib selbst zu allen guten Vorsätzen das Vollbringen, um deiner Liebe willen.

Mein erst Gefühl sey Preis und Dank; erhebe, Gott, o Seele! Der Herr hört deinen Lobgesang, lobsing' ihm meine Seele. — Mich selbst zu schützen ohne Macht lag ich und schlief in Frieden; wer schafft die Sicherheit der Nacht und Ruhe für die Mäden? — Du bist es Gott und Herr der Welt und dein ist unser Leben; du bist es, der es uns erhält und mir's jetzt neu gegeben. Mel. 8.

Mit dir geh ich an mein Geschäfte, mein Schöpfer, gib durch deinen Geist mir auch zu jedem Guten Kräfte, da mich dein Wink noch leben heißt. Laß deines Segens mich zu freun, mich folgsam, fromm und fleißig sehn. Mel. 2.

Gütiger Gott! Erhalter aller Geschöpfe, mit Demuth nah ich mich dir in dieser Morgenstunde, dich anzubethen und zu danken, daß du mich in der vergangenen Nacht durch einen sanften und ruhigen Schlaf neue Kräfte hast sammeln und gesund aufstehen lassen. Mit jedem Morgen erneuert sich  
 Dei-

deine Güte über mir. An jedem Tage und in jeder Nacht meines Lebens segnet mich deine Vaterhand mit vielen Wohlthaten. Ich erkenne diese deine Güte mit dankbaren Herzen und gelobe dir von neuem, ein frommes und gutes Kind zu werden, und meinen Aeltern zur Freude zu leben. O vergilt ihnen die vielen Mühen, die ihnen meine Pflege, Erziehung und Unterhalt verursacht. Laß mich alles meiden, was mir deinen Unwillen zuziehen könnte und mich ernstlich bestreben, immer weiser und besser zu werden.

## 2. Des Abends.

Durch deine Gnade hab' ich, lieber Gott! wieder einen Tag zurückgelegt. Du warst auch heute mein gütigster Vater und hast mir unendlich viel Gutes erwiesen. Aber war ich auch immer dein gehorsames Kind? Ach nein, ich bin noch lange nicht, was ich seyn sollte! Vergieb mir, was ich nicht recht gethan habe und stärke mich in meinem ernstlichen Vorsatz besser zu werden! Sey auch in dieser Nacht mein Beschützer und laß mich und die lieben Meinigen nach einer sanften Ruhe gesund und fröhlich wieder aufstehen. Unter deinem Schutze, Allmächtiger, ruhen wir sicher und wohl.

Gott, unter deinem Segen eil ich der Ruh entgegen, dein Name sey gepreist. Mein Leben und mein Ende ist dein, in deine Hände befehl ich, Vater! meinen Geist! Mel. 18.

Mit einem Herzen voll dankbarer Empfindung erscheine ich in dieser Abendstunde vor dir, mein Gott, dich für die Menge der Wohlthaten zu preisen, mit welchen du mich auch heute gesegnet hast. Deine Gnade hat mein  
Le

Leben erhalten und meine Gesundheit bewahret. Du hast mir Brodt und Unterhalt verliehen. Ich hatte Gelegenheit manches Gute zu lernen. Ich danke dir jetzt für alle diese Wohlthaten und Segnungen. Nimm mich und meine liebe Aeltern auch in der folgenden Nacht in deinen väterlichen Schutz. Sey du allein unser Schirm und Schild und gieb, daß kein Unglück uns widerfahre. Wir hoffen alle auf dich; du segnest uns gern.

Ich trau auf dich und zage nicht; kein Unfall wird sich nahn; denn du bist meine Zuversicht, von früher Kindheit an. — Mit Finsterniß umringt, schließ ich die Augen beehend zu; doch du, mein Vater, bist um mich und segnest meine Ruh. Mel. 21.

Des heut'gen Tages Stunden sind wieder<sup>?</sup> schnell verschwunden durch deine Güt' und Macht. Du läßt es stiller werden und hüllst den Kreis der Erden in Dunkelheit und Nacht. — Du hast mir Wohlfeyn, Leben auch diesen Tag gegeben; ich danke dir dafür. Auch sie, die lieben Meinen, die Redlichen, die Deinen, erhieltst du sorglich mir. Wem kann ich ohne Grauen mich ferner anvertrauen, Allmächtiger, als dir? Ja, Vater, ich befehle auch jetzt dir Leib und Seele, und meine Lieben dir. So schließ ich ohne Kummer nun bald zum sanften Schlummer mein müdes Auge zu, denn deine Güt und Treue, der ich mich täglich freue, schafft Sicherheit und Ruh. Mel. 18.

Mein Gott und mein Vater! du hast mir wieder einen ganzen Tag hindurch unzählige Wohlthaten erwiesen. Ich bin gesund und zufrieden gewesen, keine Schmerzen haben mich beunruhigt, kein Leid ist mir widerfahren. Ich habe meine jugendlichen Arbeiten abwarten und viel Gutes und Nützlich'es lernen können. Von meinen lieben Aeltern erhielt ich Speise und Trank, Kleidung und Wohnung. Im Umgange mit meinen Geschwistern und Freunden habe ich viele Freuden genossen. Auch mein Herz wurde für manche gute Gesinnung empfänglich. Für alle diese Wohlthaten sage ich dir, lieber himmlischer Vater, meinen lauten Dank. Ich  
er

erkenne es, daß ich dieselben nicht verdienet habe, sondern daß du sie mir nur aus Gnaden erwiesen hast. Ich gelobe dir von neuem ein dir wohlgefälliges und gutes Kind zu werden. Beschütze mich und die lieben Meinigen in der folgenden Nacht vor allen Gefahren, und laß mich morgen wieder gesund und fröhlich erwachen. —

Du Gott der Treu' und Gnade hast segensvolle Pfade mich bis hierher geführt! Nicht uns, dir sey die Ehre! Ein jeder Tag vermehre in uns den Dank, der dir gebührt. Mel. 18.

### 3. Zu Mittage.

#### Vor der Mahlzeit.

Aller Augen warten auf dich, daß du ihnen Speise giebest zu seiner Zeit. Du thust deine milde Hand auf und sättigest alles, was da lebet mit Wohlgefallen.

Gütiger Gott und Vater! von dir kommen alle gute Gaben. Deiner Liebe und Fürsorge haben wir auch die Speisen zu danken, die wir jetzt zu uns nehmen wollen. Laß sie uns zur Erhaltung unsers Lebens und zur Stärkung unserer Kräfte gedeihen. Wir wollen sie mit Mäßigkeit und frommer Dankbarkeit genießen.

Habe Dank für diese Gaben, Vater! der uns täglich nährt; alles, alles was wir haben, wird uns nur von dir bescheert. Laß uns froh und mäßig seyn und uns deiner dankbar freun.

#### Nach der Mahlzeit.

Dank sey dir, Allgütiger! für die Speise und den Trank, womit du uns jetzt erquickt hast. Gestärkt wollen wir nun wieder an unsre Geschäfte gehn und Gutes thun, so viel wir vermögen. Deine Güte sey mit uns allen durch Jesum Christum.

Unser Sehnen ist gestillet, unser Herz mit Freud erfüllt, dankbar preist dich Herz und Mund. Segne nun auch deine Gaben, die wir jetzt genossen haben und halte uns gesund.

Me.

## Melodien-Register.

1. Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut.
2. Wer nur den lieben Gott läßt walten.
3. Der Herr hat alles wohl gemacht.
4. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.
5. Was Gott thut, das ist wohlgethan.
6. Befiehl du deine Wege.
7. Nun danket alle Gott.
8. Ich dank dir schon.
9. Meinen Jesum laß ich nicht.
10. Freu dich sehr o meine Seele.
11. Nun freut euch, lieben Christen.
12. Gottlob, es geht nunmehr zum Ende.
13. Mir nach, spricht Christus.
14. Ach was soll ich Sünder.
15. Jesus, meine Zuversicht.
16. Nach dir, o Herr, verlanget.
17. Herr ich habe mißgehandelt.
18. Nun ruhen alle Wälder.
19. Gott des Himmels und der Erden.
20. O daß ich tausend Zungen hätte.
21. Nun sich der Tag geendet hat.
22. Lobt Gott, ihr Christen, freuet.
23. Werde munter mein Gemüthe.
24. Alle Menschen müssen sterben.
25. Ein Lämmlein geht.
26. Kommt her zu mir spricht Gottes.
27. Schwing dich auf zu deinem Gott.
28. Ach Gott vom Himmel sieh ic.
29. Meinen Jesum, der sich hat.
30. Ermuntre dich mein schwacher Geist.
31. Wie schön leuchtet der Morgenstern.
32. Jesu, der du meine Seele.

## Melodien-Register.

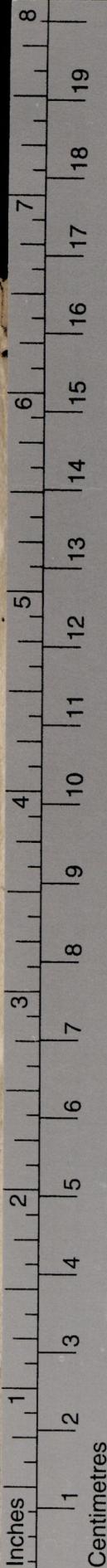
33. Solte' ich meinen Gott nicht singen.
  34. Gott sey Dank in aller Welt.
  35. Herr, wie du willst.
  36. Wenn meine Sünd' mich ic.
  37. Uns ist ein Kindlein heut ic.
  38. Ich dank dir, lieber Herr.
  39. Ballet will ich dir geben.
  40. Herzlich thut mich verlangen.
  41. Herr Christ, der ein'ge Gottes ic.
  42. Auf meinen lieben Gott.
  43. Durch Adams Fall ist ganz ic.
  44. Liebster Jesu, wir sind hier.
  45. Wach auf, mein Herz.
  46. Von Gott will ich nicht lassen.
  47. Es ist gewißlich an der Zeit.
  48. Singen wir aus Herzens Grund.
  49. Nun lob, meine Seel', den Herrn.
  50. Vater unser im Himmelreich.
  51. Wie wohl ist mir, o Freund.
  52. Lobe den Herrn, den mächtigen ic.
  53. Nun laßt uns den Leib begraben.
  54. Dir dir Jehova will ich singen.
  55. Herzliebster Jesu, was hast ic.
  56. O Haupt voll Blut und Wunden.
  57. Herr Jesu Christ, mein ic.
  58. Wenn mein Stündlein vorhanden ic.
  59. Erschienen ist der herrliche Tag.
  60. Allein Gott in der Höh.
  61. O Ewigkeit, du ic.
  62. Christus, der ist mein Leben.
  63. Vom Himmel hoch.
  64. Aus der Tiefen rufe ich.
  65. Gelobet seyst du Jesu Christ.
  66. Heut triumphiret Gottes ic.
  67. Schmücke dich, o liebe Seele.
  68. Aus meines Herzens Grunde.
-

43 <sup>5</sup>  
—  
h, 24

1208.







Farbkarte #13

B.I.G.



uthers

**S m u s.**

altend:

auptstücke desselben,  
rücken, Liederversen.  
em man Fragen und  
der heiligen Schrift,  
n Feste und einige  
h-Geberthe für die  
jugend findet.

am

er in Volksschulen.

813,  
Carl Wenz. Feistel.